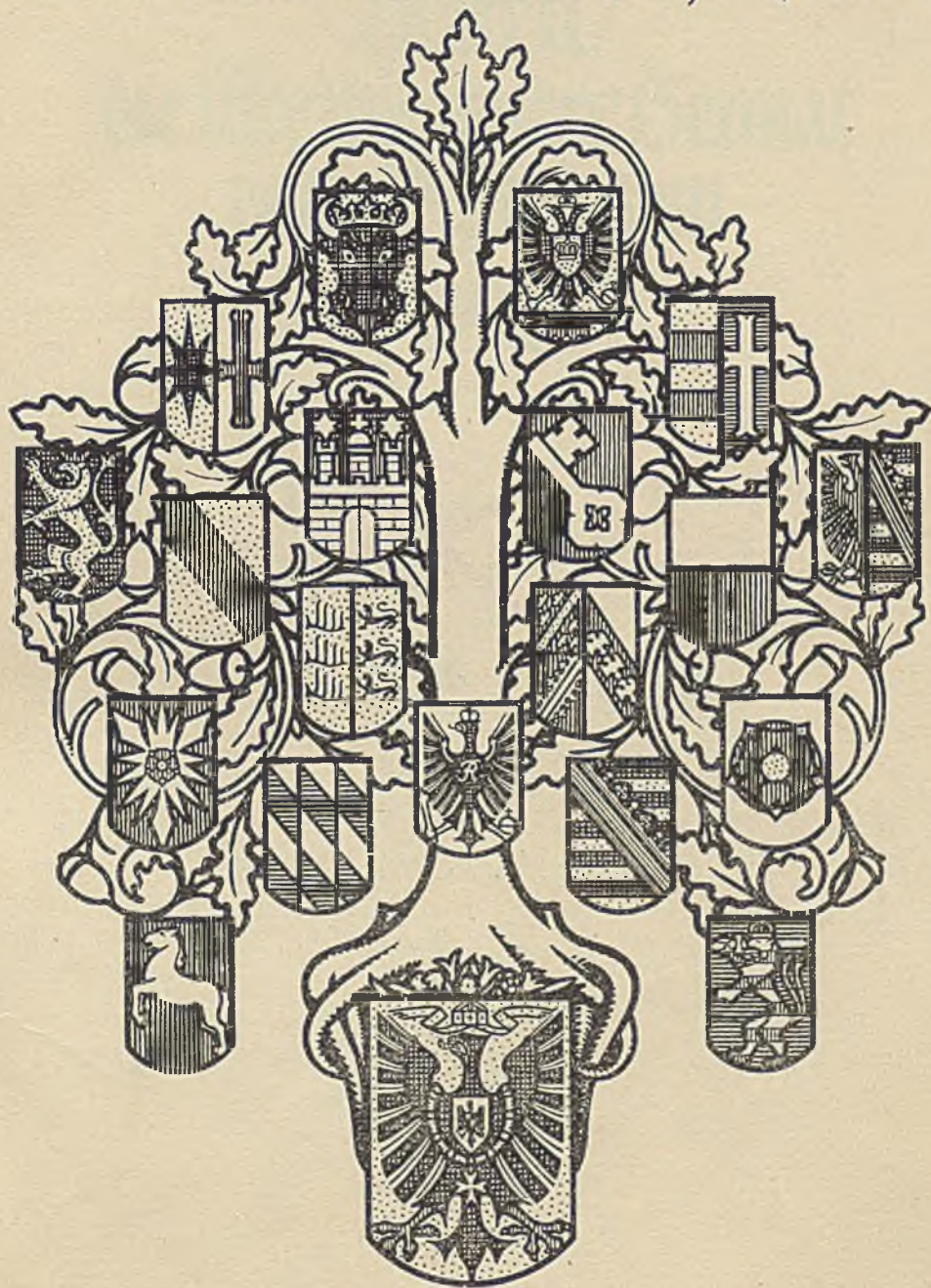




# Die Schöne Heimat Bilder aus Deutschland



Karl Robert Langewiesche · Verlag · Königstein im Taunus & Leipzig



127822



1432

77  
Die

0113/10

Deutsches Land mit Deinen Herrlichkeiten /

**Denen /  
die ihre und unsere Heimat  
verteidigt haben**



Wir bringen Dir zum Opfer unsere Herzen



„Segensgang“  
von  
Georg Stammer

Sei gesegnet, du unser Land,  
Sei gesegnet, du Land der Liebe.

Euch lieben wir, Gärten, die ihr Blumen und Früchte tragt,  
euch Felder, die ihr ins Weite geht und uns Nahrung gibt,  
dich, dunkeln Wald und dich, lebendiges Wasser.

Sei gesegnet du Haus, uns're Burg und unsere Schlummerstatt,  
für die das alles so wohlgestalt' gebreitet liegt!

Du gibst uns Schirm, du läßt uns in die Weite schaun,  
du sammelst wirklich der Geschlechter Gaben.

Dem Leiden gibst du Halt, der Liebe Raum,  
du trägst uns, wenn wir schwanken.

Heil auch dir Luft, die über uns quillt und uns durchflutet!

Du machst uns rein, du machst uns stark,  
laß dich fühlen, laß dich trinken!

Bringst der Sonne Glut, Eises Kälte, des Meeres Hauch,  
Wetterstürme und blaue Lieblichkeit,  
führst sie her, und führst sie vorüber.

Trägst den eigenen Schall und den Schall der Welt,  
trägst von Mund zu Ohr uns're Worte.

Sei gesegnet, was um uns lebt, was da Blick und Odem trägt,  
was wie wir den Tag begrüßt oder in Nacht sich faltet,  
was in Lüften schreit, oder was in der Tiefe stumm ist.

Gesegnet du Meer, gesegnet Stein und Heide,  
Frührot, das aufflammt, und Spätrot, das sich niedersenkt,  
und du heimliche Nacht, die uns nach Hause leitet!

Das 1. bis 58. Tausend  
druckte Emil Herrmann  
senior im Herbst 1915.  
Die Ausstattung zeichnete  
Karl Köster. Alle Rechte  
vom Verleger vorbehalten.

„Blaue Bücher“  
über alte deutsche Baukunst:

Deutsche Dome  
des Mittelalters

Deutsche Burgen  
und feste Schlösser

Große Bürgerbauten  
aus vier Jahrhunderten

Deutscher Barock  
Die groß. Baumstr. d. 18. Jahrh.

In Vorbereitung:  
Türme, Tore und Brunnen  
In einem Bande



Das an anderer Stelle gesagte wiederholend, sei auch hier zunächst ausgesprochen, daß dies Buch nicht ein methodisch geordnetes Herbarium, sondern ein freigebundener Blumenstrauß sein will. Es wendet sich nicht an den Verstand, sondern hofft ohne Empfindsamkeit zum Herzen zu sprechen. Aufgabe und Absicht war also nicht, jede einzelne deutsche Landschaft, jede einzelne, innerlich oder äußerlich bedeutende Stadt im Bilde anzudeuten, sondern vielmehr in auserlesenen Bildern Deutschland als Einheit zu zeigen. Als Die Einheit freilich, die es ist: voll eines unerhörten Reichthums verschiedenster Einzelformen. Daß dabei jedermann manches vermissen wird, was ihm grade, aus Gründen persönlicher Neigung und Erinnerung oder aus Liebe zur engeren Heimat besonders wichtig erscheint, ist schlechthin unvermeidlich. Werke der alten Baukunst, welche schon in früheren Bänden der „Blauen Bücher“ abgebildet sind, ihrer Bedeutung nach aber auch in diesem Bande nicht fehlen durften, sind regelmäßig entweder in durchaus anderen Aufnahmen oder auch lediglich in Teilstücken gezeigt. In keinem Falle ist ein von anderen Bänden her vorhandener Druckstock für diesen neuen Band mitbenutzt worden. So daß dieser also in manchen Einzelfällen eine Ergänzung, niemals aber eine Wiederholung des Inhalts früherer Bände bietet.

Im Ganzen sind gewiß über siebzigtausend, vielleicht über achtzigtausend photographische Aufnahmen für dieses Buch ermittelt, gesichtet und geprüft worden. Hinter manchem Einzelbilde stehen wochen- ja monatelange Bemühungen. Und da außer solcher Arbeit auch ein wenig Liebe an dem Ganzen beteiligt gewesen sein mag, so hofft der Verleger einer allzu billigen Kritik [wie sie bei einer so wenig schulmäßigen Behandlung etwa zu erwarten wäre] von vornherein den guten alten Spruch entgegenhalten zu dürfen: „Allen Menschen recht getan, ist ein' Kunst, die niemand kann.“ Aber auch derjenige, der das Buch ernsthaft und in Dem Sinne prüft, in dem es geprüft werden will, möge daran denken, daß eine Arbeit wie diese nicht sowohl durch theoretische Wünsche als durch die tatsächlichen Leistungen photographischer Darstellungskunst bedingt und bestimmt wird. Wie hoch die besten dieser Leistungen schon heute in Deutschland stehen, zeigt das Buch. Daß sie noch höher steigen werden, liegt in der Gesamtentwicklung der deutschen Dinge.

Der große Wunsch des Verlegers ist, daß das fertige Buch hier und da — in der Heimat oder draußen in der Welt — für andere Menschen eine ähnliche Freude sein möge, wie es die Arbeit an dem entstehenden für ihn gewesen ist. Und glücklich wäre er, wenn einige von denen, denen die Widmung gilt, an der Arbeit Gefallen fänden.

Der Anordnung und Reihenfolge der Bilder lag etwa der Gedanke einer Reise zugrunde, welche im Nordwesten beginnend, in großen Kurven durch Deutschland hindurchführt: Von Helgoland zum Niederrhein, von dort den Rhein hinauf bis zum Bodenseegebiet, weiter über das mittlere und das östliche Süddeutschland nach Mitteldeutschland, Sachsen, Schlessen. Von dort im großen Bogen durch die Mark zurück bis Schleswig-Holstein, weiter durch Mecklenburg, Pommern nach West- und Ostpreußen und Posen. Es gibt aber im Einzelnen große Abweichungen von solcher Anordnung. Wichtiger als das Einhalten irgendwelcher geographischen Linien schien der gute Zusammenklang nah benachbarter Bildseiten, sonderlich der einander gegenüberstehenden. Die Anmerkungen am Schluß beabsichtigen lediglich diese oder jene Frage aus den Gebieten der Bau- oder Kulturgeschichte, hier und da auch der physikalischen Geographic, andeutend so zu beantworten, wie sie sich dem einzelnen Betrachter der Bilder etwa aufwerfen könnte. Sie fußen auf einer Reihe von Nachschlagewerken, die einzeln anzuführen zu weit

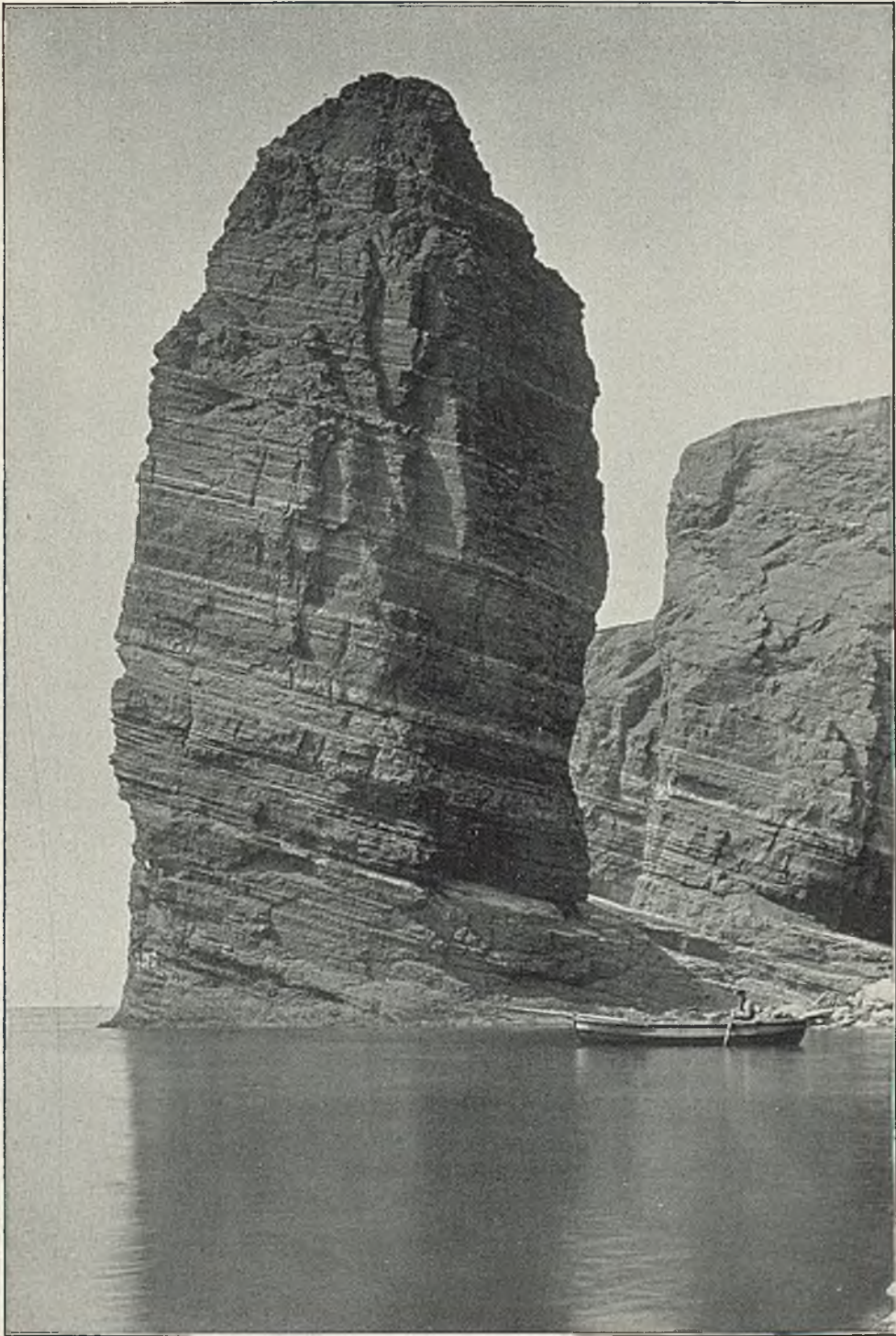


führen möchte. Erwähnt seien nur Dehio's wundervolle „Deutsche Kunstdenkmäler“ und die knappen Notizen der Baedeker'schen Handbücher. Da der vorliegende Band vielfach in die Hände derer gelangen wird, welche die der alten deutschen Baukunst gewidmeten Bände der „Blauen Bücher“ zur Hand haben, ist in den Anmerkungen im Einzelnen darauf hingewiesen, wenn in diesen früheren Architekturbänden andere, ergänzende und das Vorstellungsbild bereichernde Abbildungen desselben Ortes oder Bauwerkes enthalten sind.

Zum guten Schluß ein Wort Friedrich Raßels, das sich in dem ebenso schönen als unterrichtenden Büchlein „Deutschland“ findet:

„Wir müssen wissen: unser Land ist nicht das größte, nicht das fruchtbarste, nicht das sonnig heiterste Europas. Aber es ist groß genug, für ein Volk, das entschlossen ist, nichts davon zu verlieren; es ist reich genug, ausdauernde Arbeit zu lohnen; es ist schön genug, Liebe und treueste Anhänglichkeit zu verdienen; es ist mit Einem Worte ein Land, worin ein tüchtiges Volk große und glückliche Geschicke vollenden kann; vorausgesetzt, daß es sich und sein Land zusammenhält.“

R. K. I.



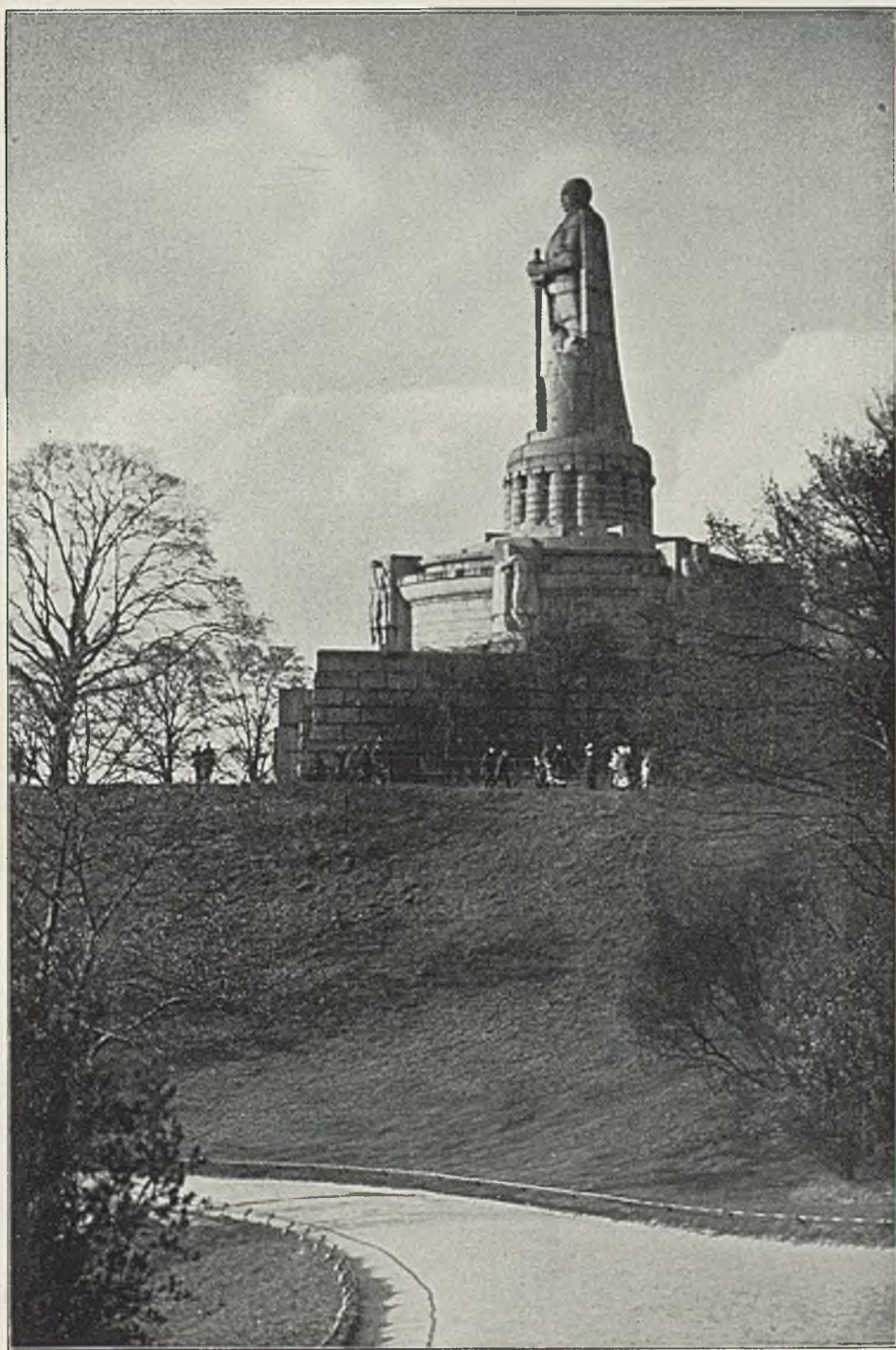
Helgoland: „Der Mönch“.

Aufnahme: Hans Breuer, Hamburg.



Der Roland am Bremer Rathhause.

Sonderaufnahme für den Verlag.



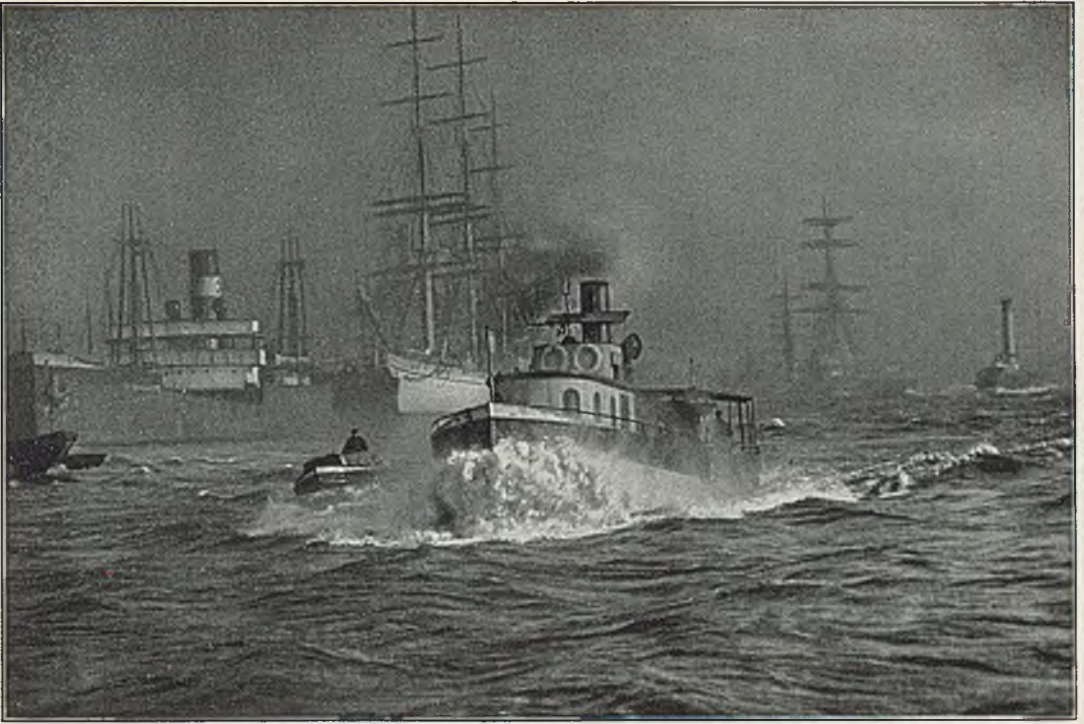
Das Hamburger Bismarck-Denkmal.

Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.



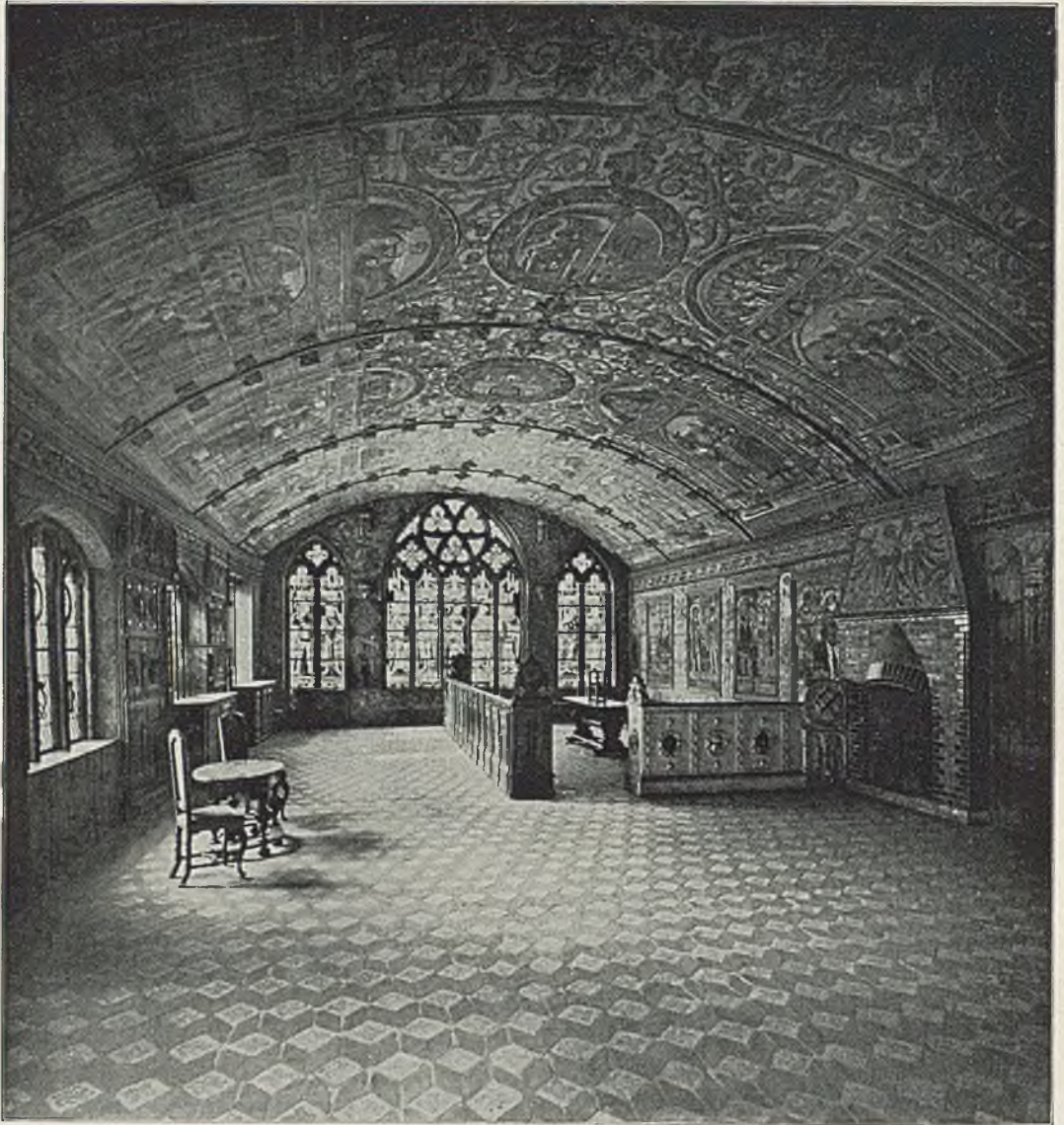
Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.

Aus dem Hamburger Hafen.



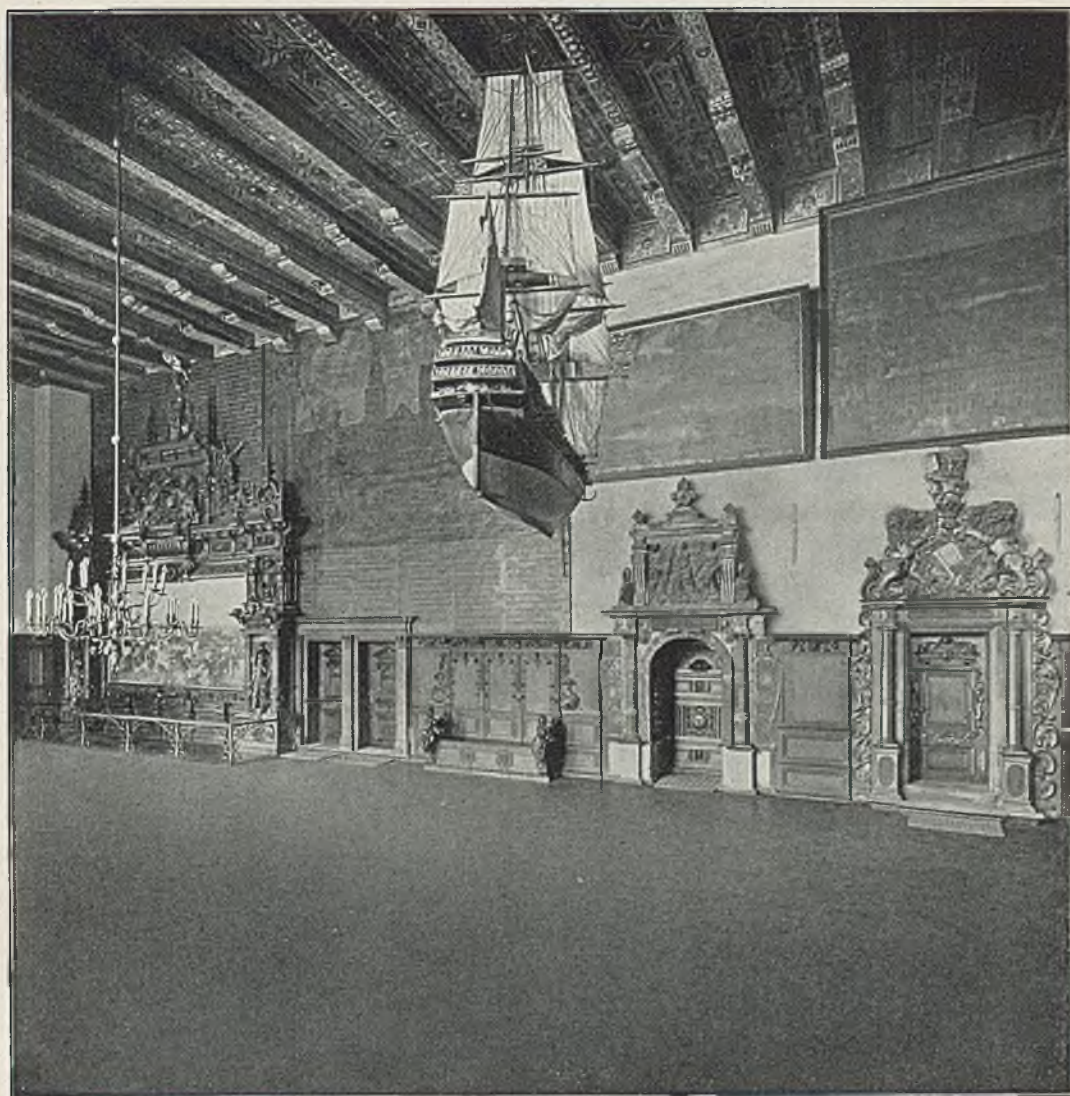
Aus dem Hamburger Hafen.

Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.



Die „Linde“ im Lindeburger Rathaus.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Der große Saal im Bremer Rathause.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.





Aus der Lüneburger Heide.

Prof. Linde-Hambg. „Die Lüneburger Heide“.



Aus der Lüneburger Heide.

Aufnahme: Robert Starck, Hamburg.



Am Prinzipalmarkt zu Münster i. W.

Aufnahme: Magistrat der Stadt Münster.



Kreuzgang des Viktor-domes zu Xanten.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



Hochöfen im Industriebezirk.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



Eine Industriestraße in Essen.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.





Der Niederrhein bei Düsseldorf.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



Rees am Niederrhein.

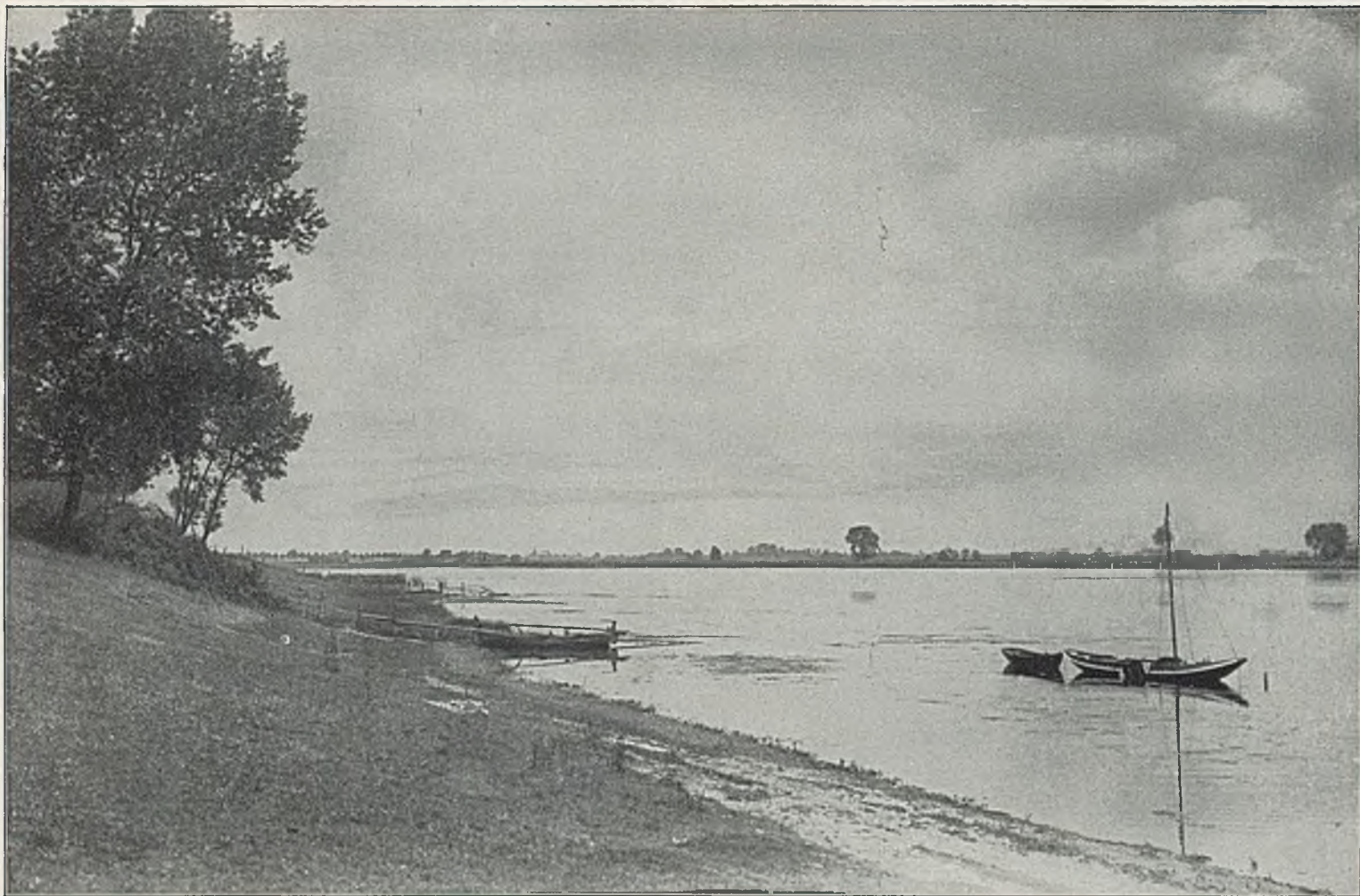
Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.





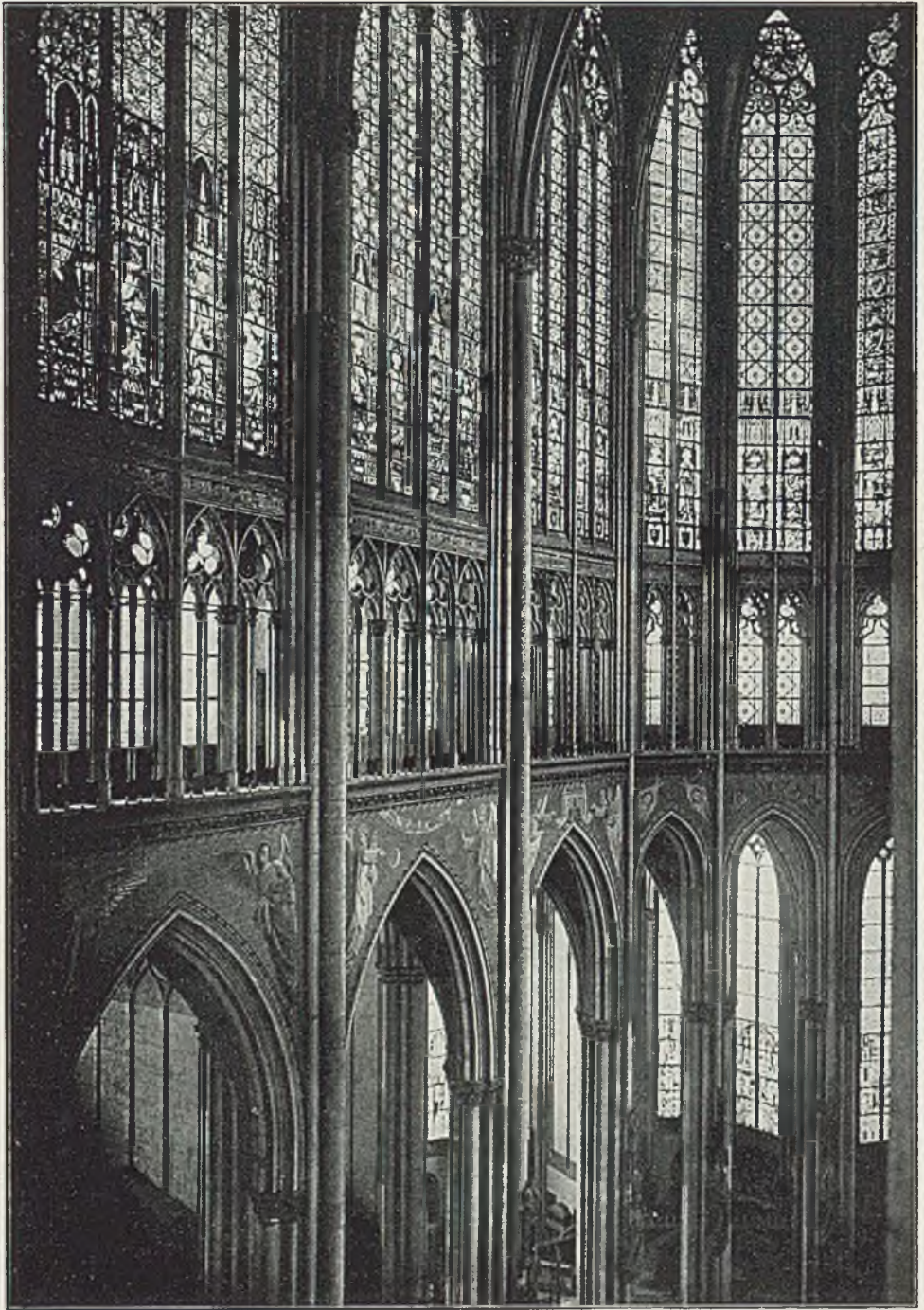
Köln am Rhein, Abendansicht.

Aufnahme: Hermann Jansen, Köln.



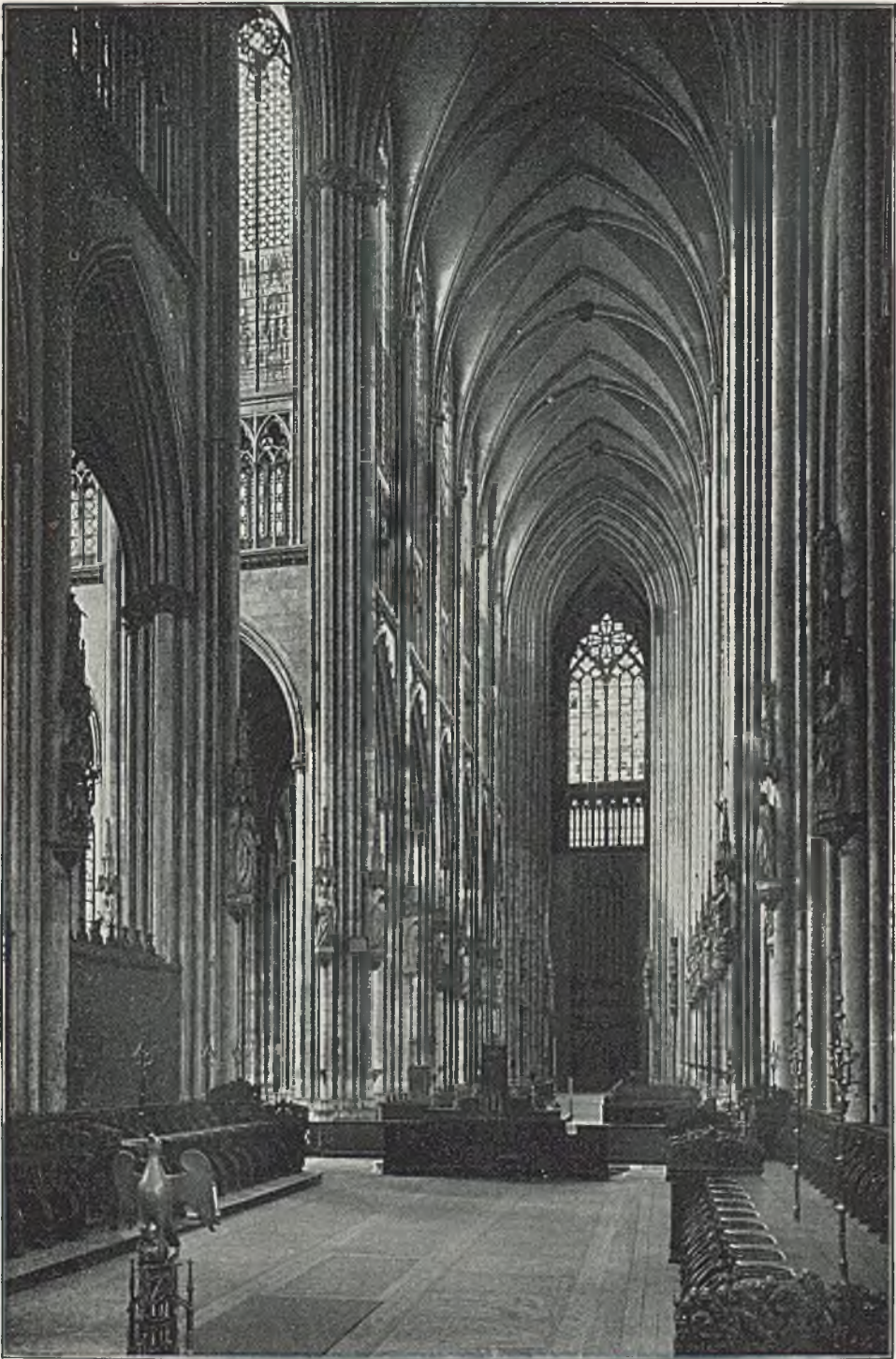
Vom Niederrhein.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



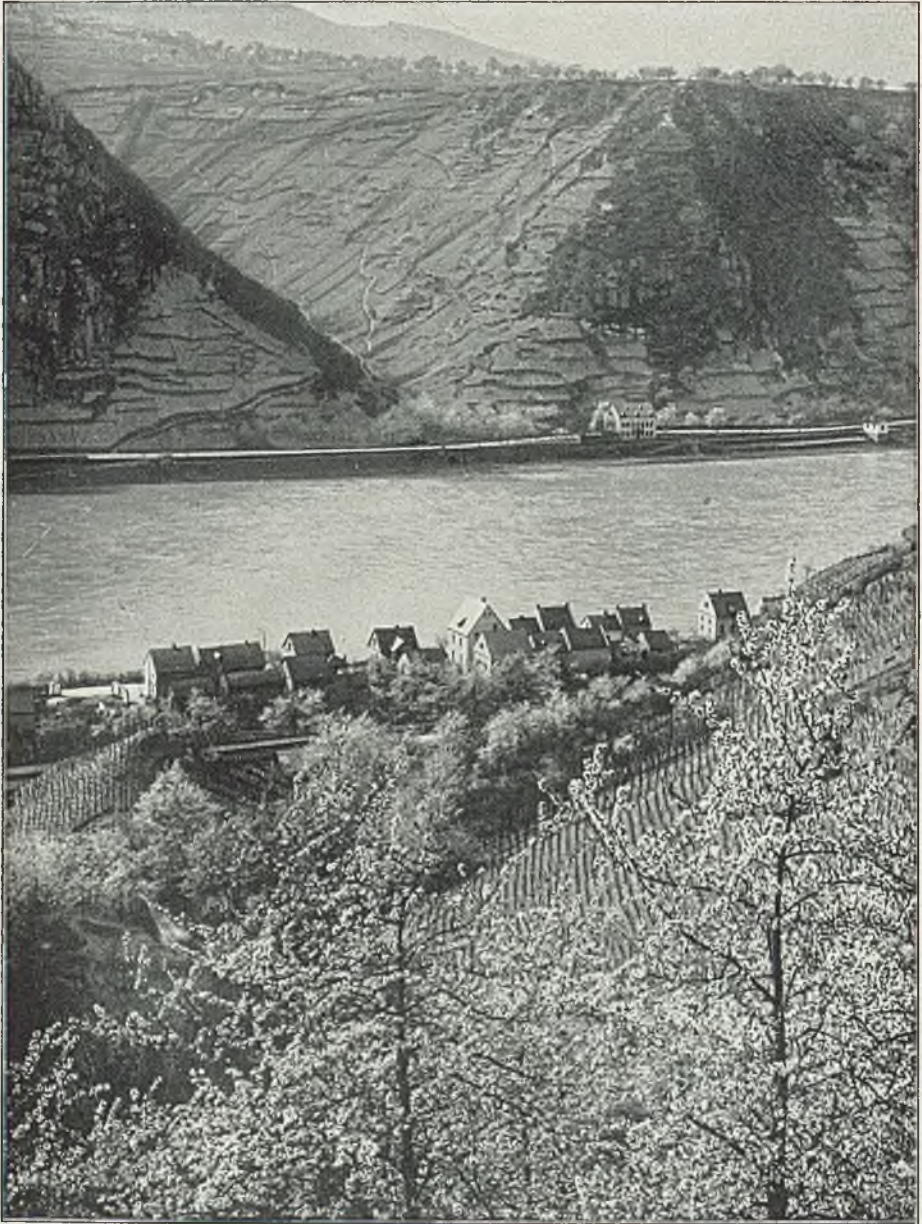
Chorfenster des Kölner Domes.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Kölner Dom: Blick vom Chor ins Hauptschiff.

Kgl. Preuss. Meßbuchanstalt.



Kirschblüte am Mittelrhein (Kestert).

Aufnahme: W. Fülle, Barmen.



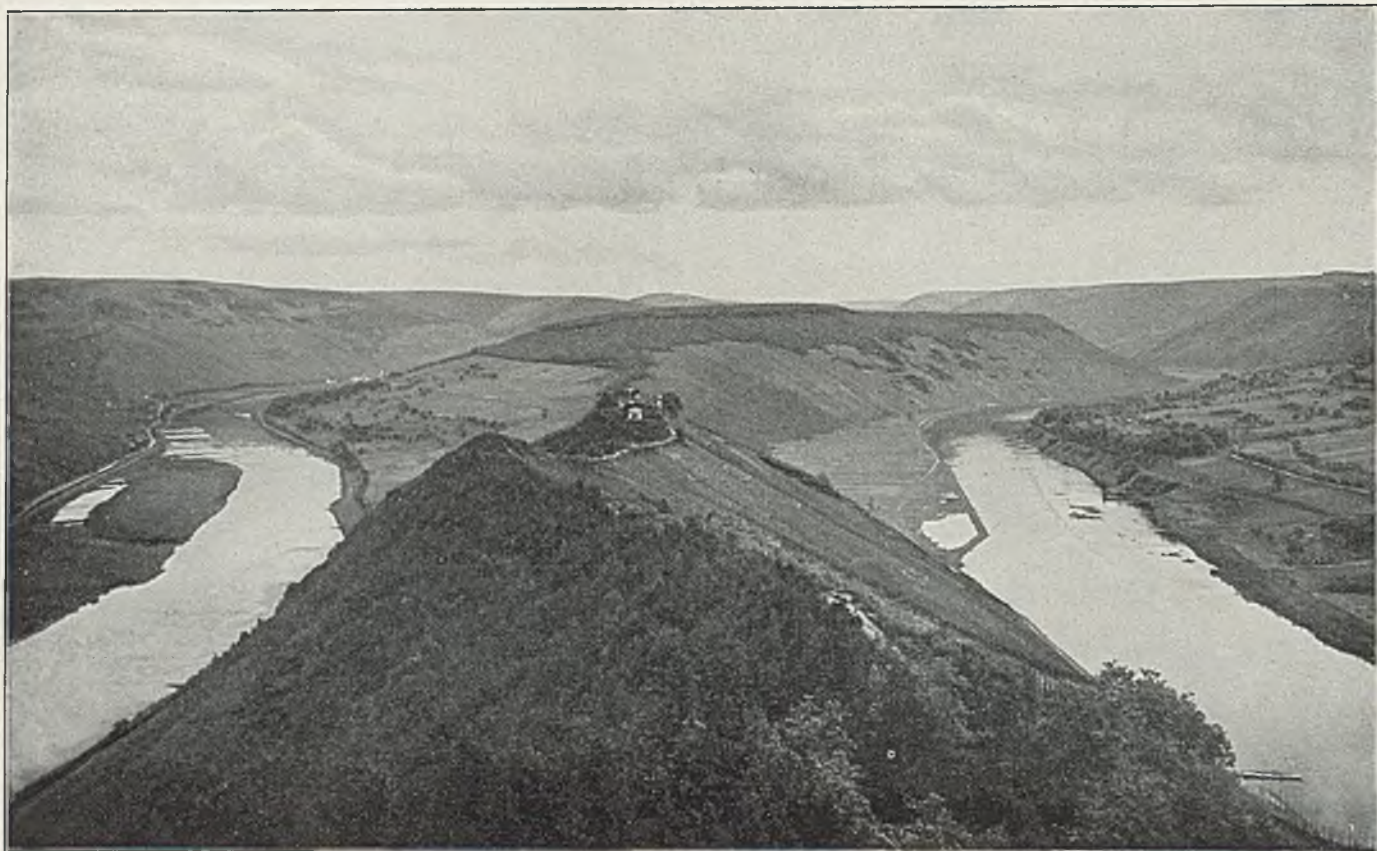
Blick vom Siebengebirge auf Rhein und Eifel.

Karl Richarz, Königswinter.



Das Rhrthal bei Altenahr.

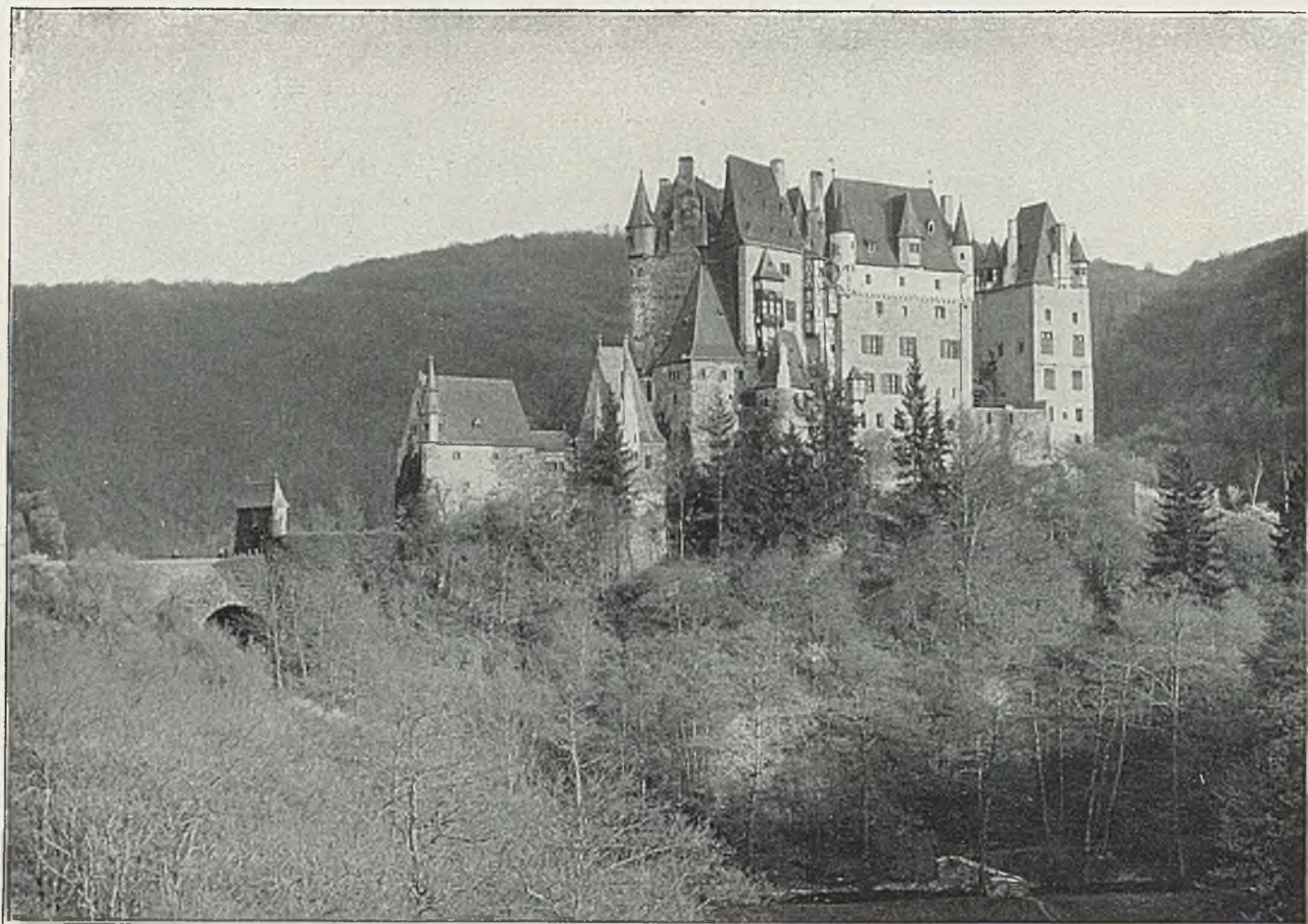
Verlag: Carl Neuberz, Bonn-Godesburg.



Der Mosellunlauf bei der Marienburg.

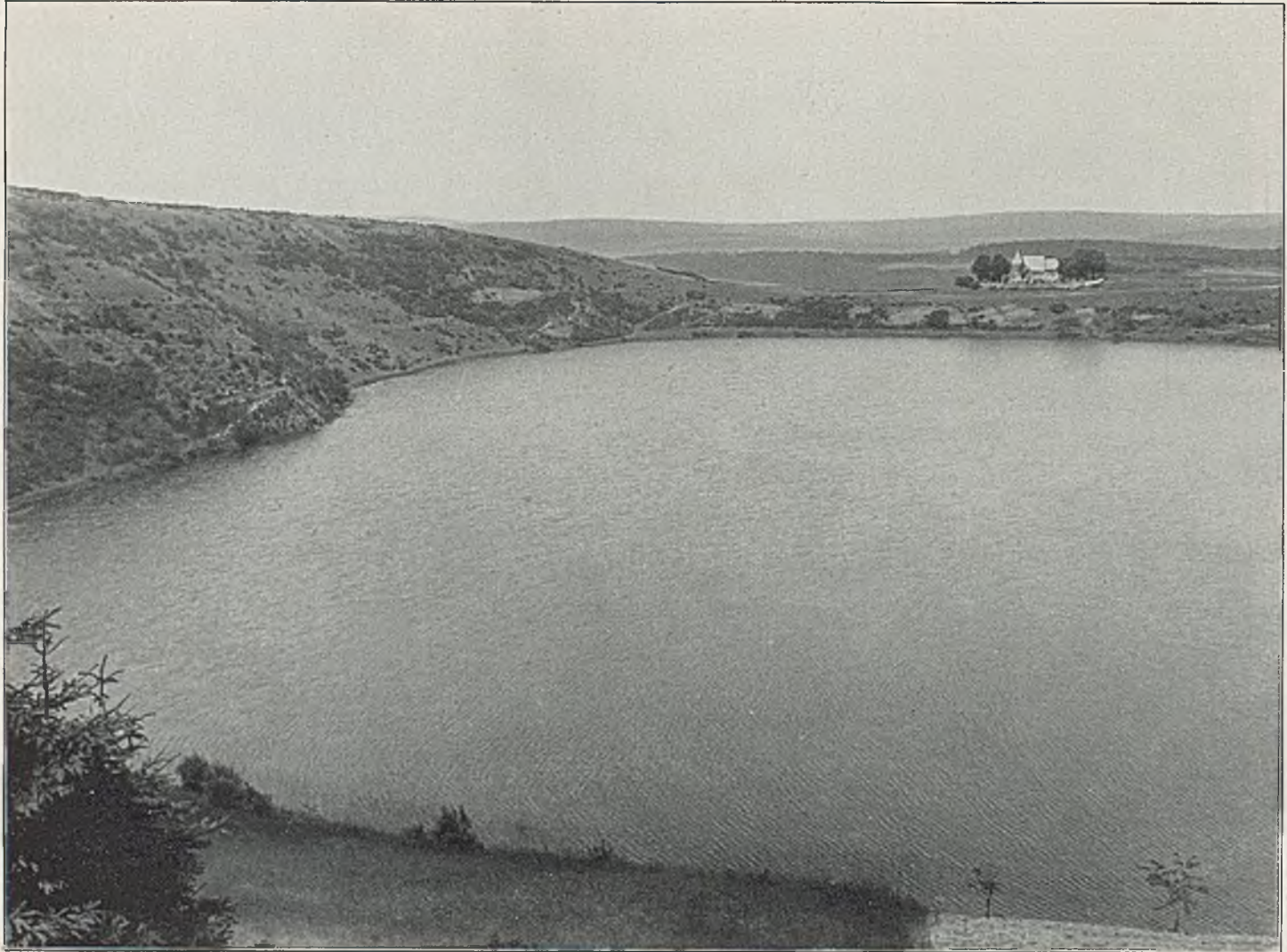
Aufnahme: Karl Richard, Königswinter.





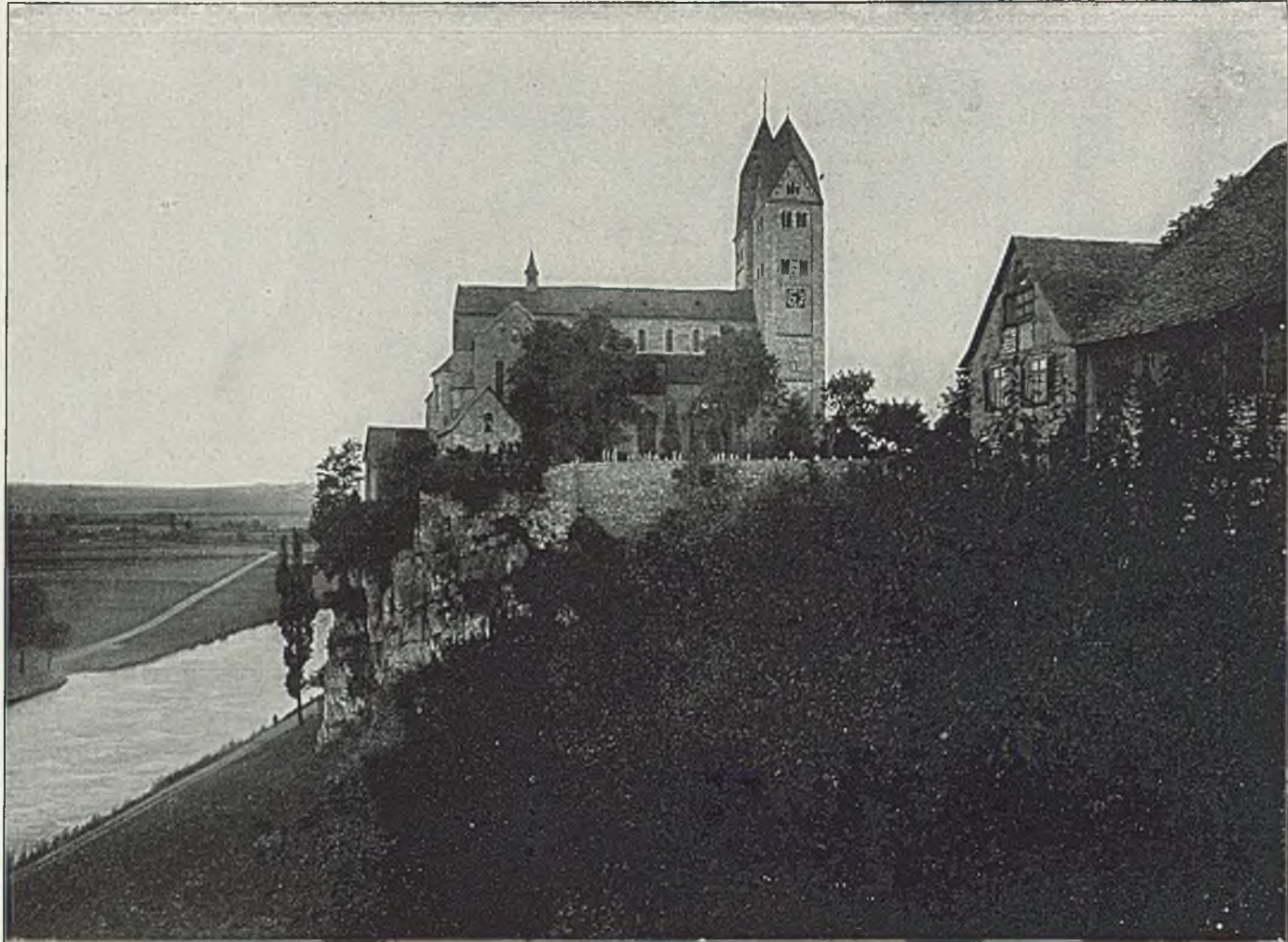
Burg Elz nächst der Mosel.

Aufnahme: Dr. Keller, Koblenz.



Das Weinsfelder Maar in der Eifel.

Aufnahme: Hauptschriftleiter Weber, Berlin.



Dietkirchen an der Lahn.



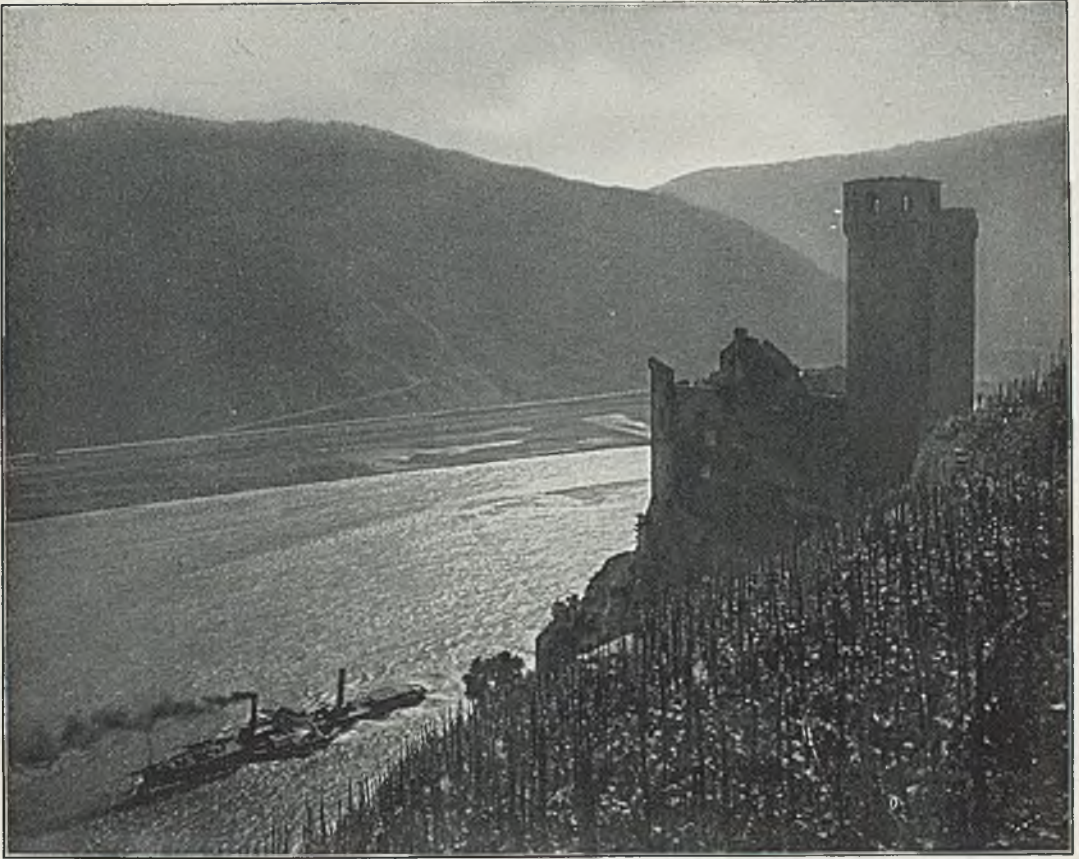
Karden an der Mosel.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



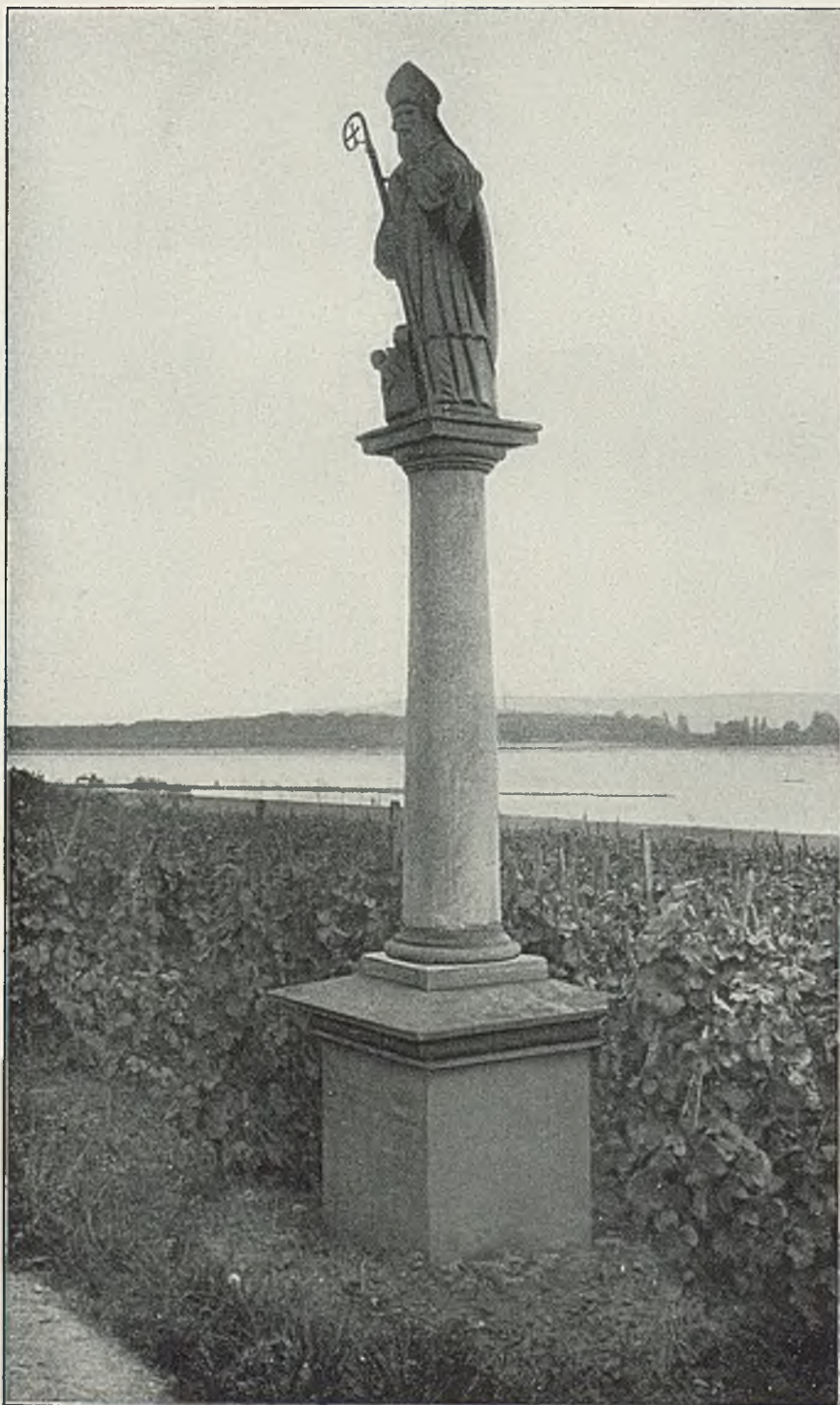
Baumbüte an der Mosel.

Aufnahme: Dr. Keller, Koblenz.



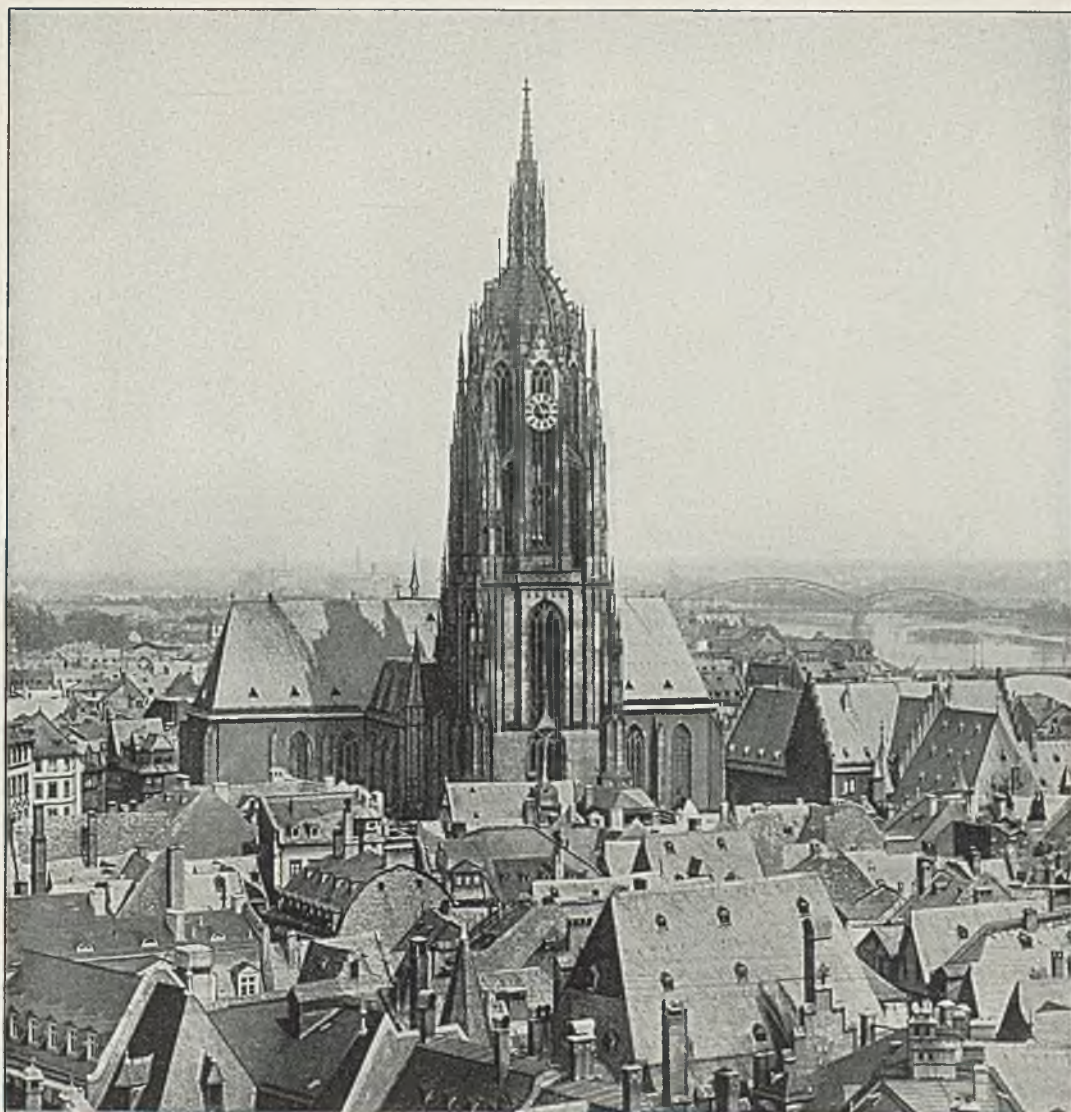
Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.

Ruine Ehrenfels bei Altmannshausen.



Aus dem Rheingau.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.



Frankfurt a. Main, Blick auf Altstadt und Dom.

Holphotogr. Schilling, Königstein i. T.





Endingen am Kaiserstuhl.

Autnahme: Lektor Ferrars, Freiburg.



Die Katharinenkirche bei Oppenheim.

Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.



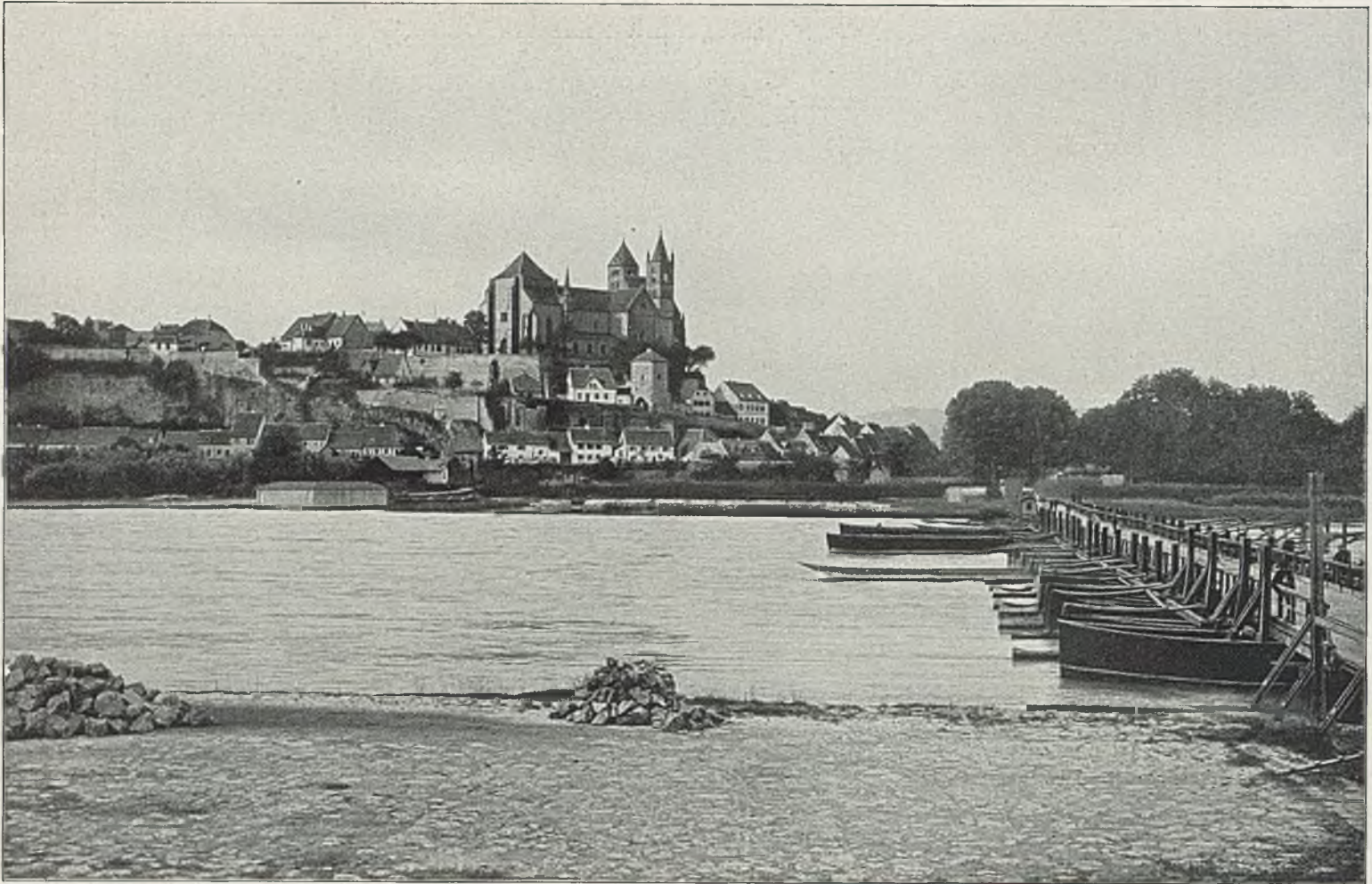
Aus dem alten Stuttgart.

Aufnahme: A. v. d. Trappen, Stuttg.



Aus dem Schloßpark in Karlsruhe.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



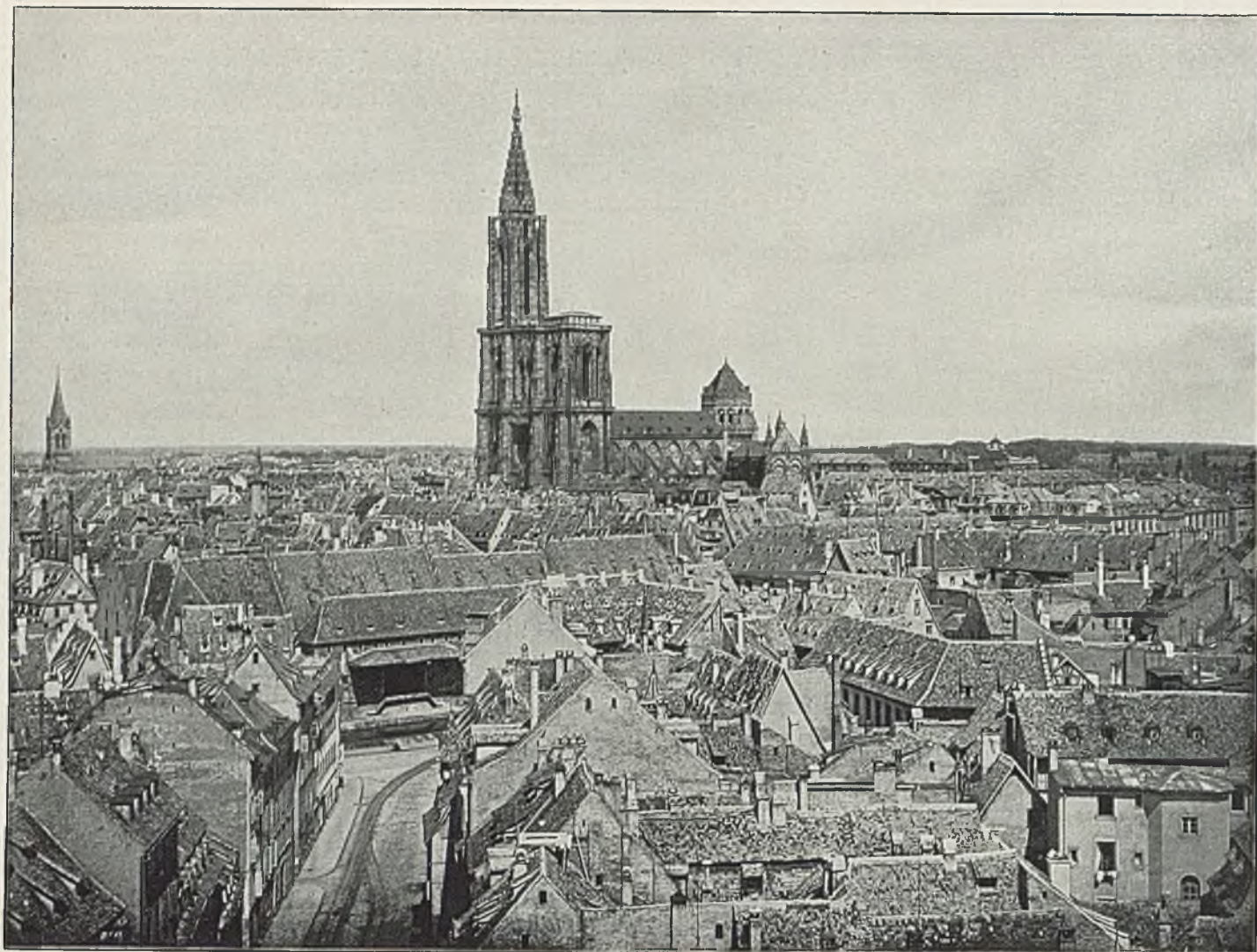
Alt-Breisach am Oberrhein.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



Heidelberg, Blick auf Schloß, Stadt und Rheinebene.

Aufnahme: Max Kögel, Heidelberg.



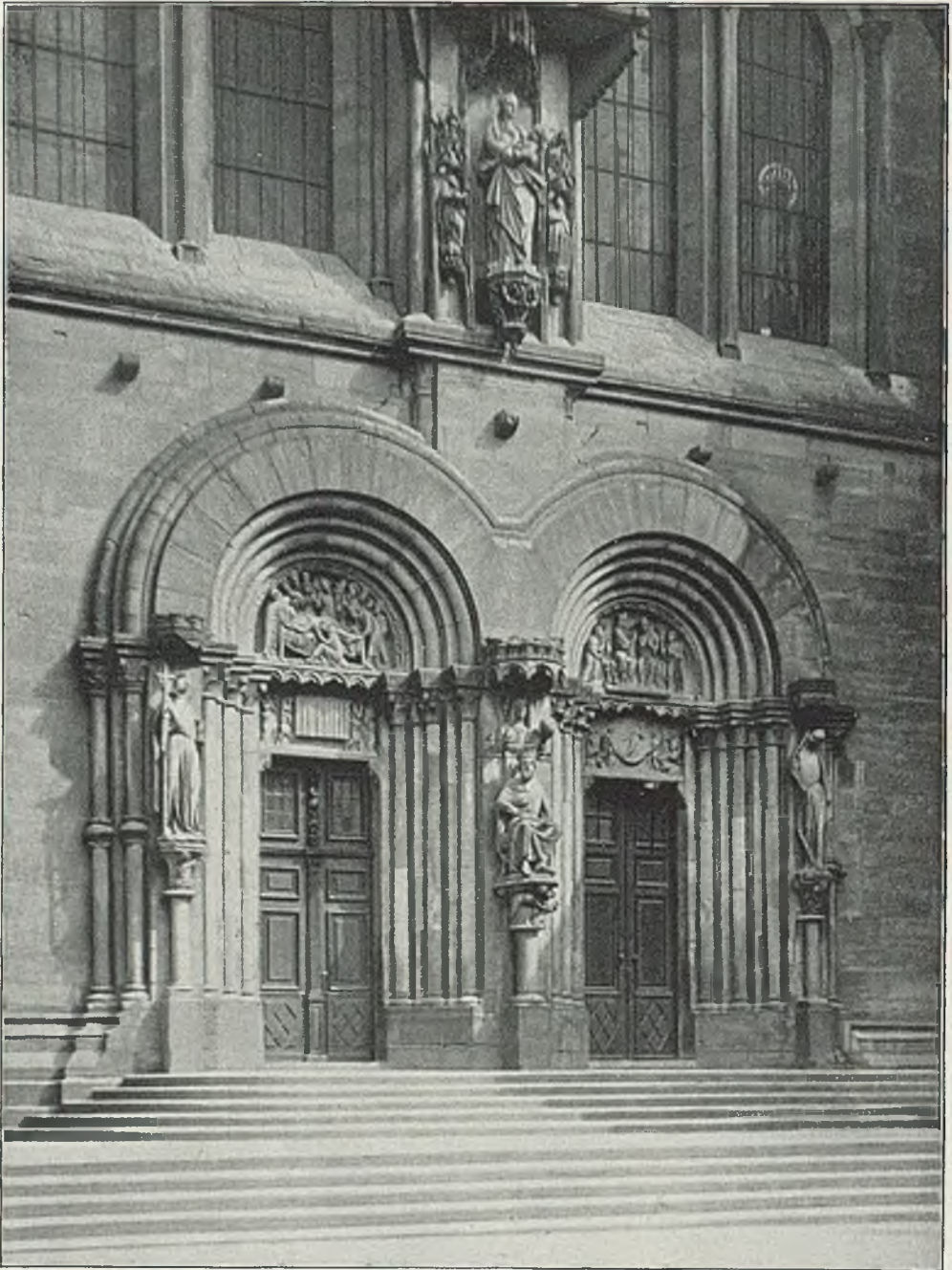
Strasburg i. E., Blick auf Altstadt und Münster.



Wimpfen am Neckar.

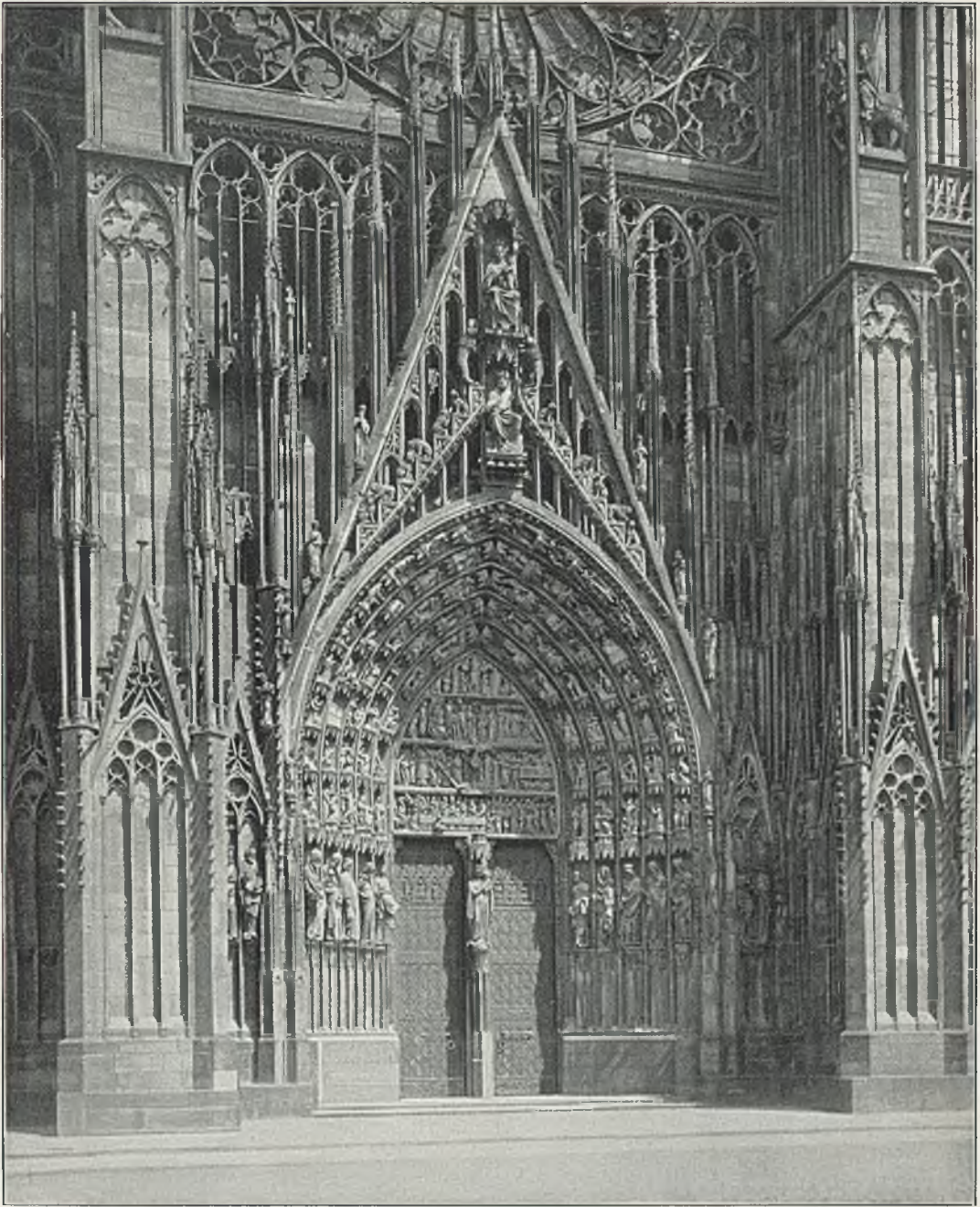
Aufnahme: Dr. Stuedler, Berlin.





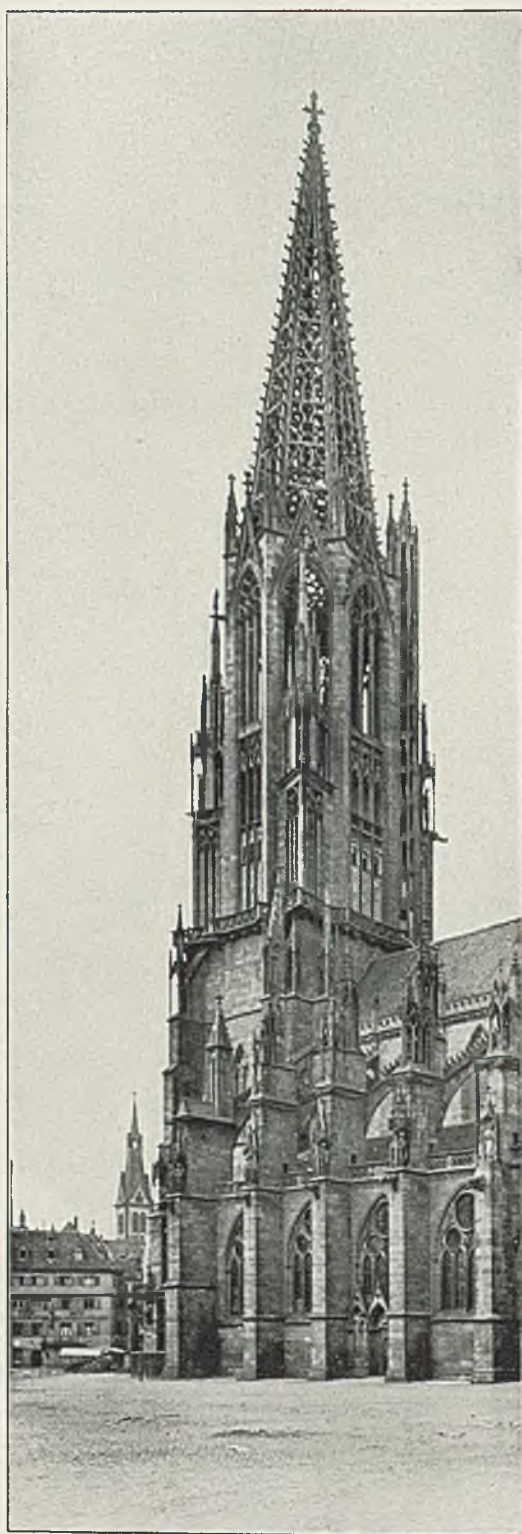
Romanischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

Hauptschriftleiter Weber, Berlin.

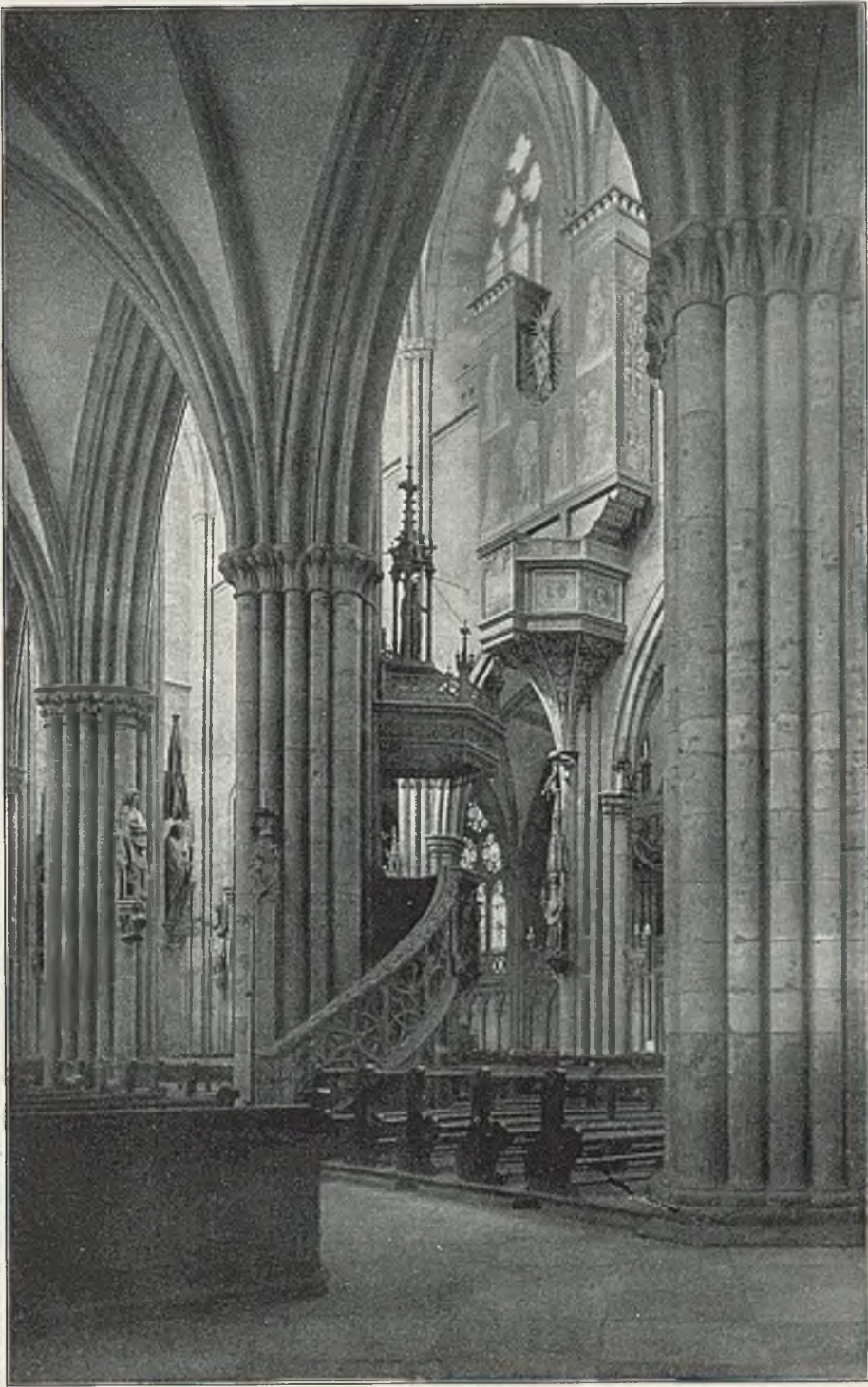


Gothischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

Neue Photogr. Ges., Steglitz.

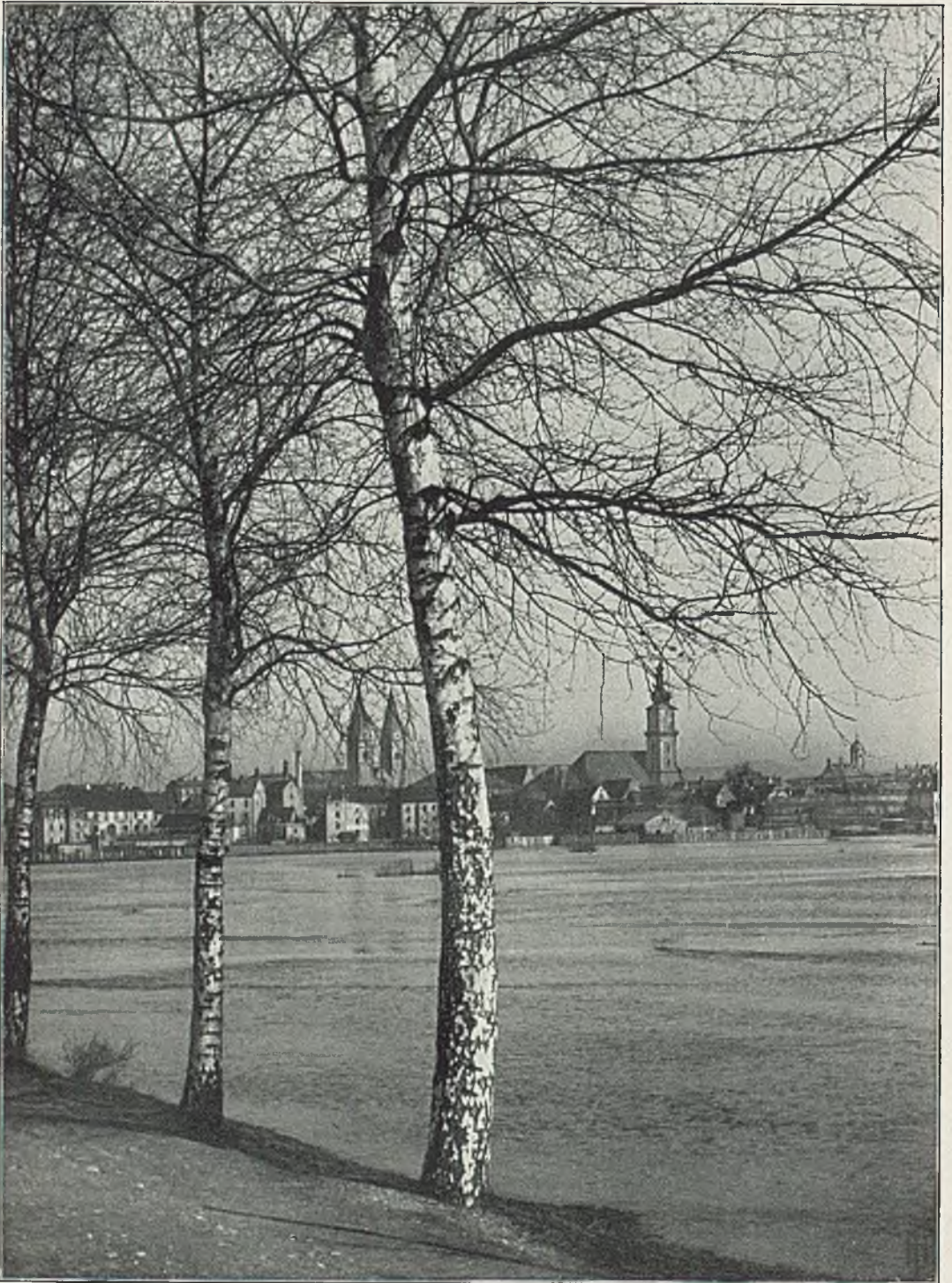


Der Turm des Freiburger Münsters.



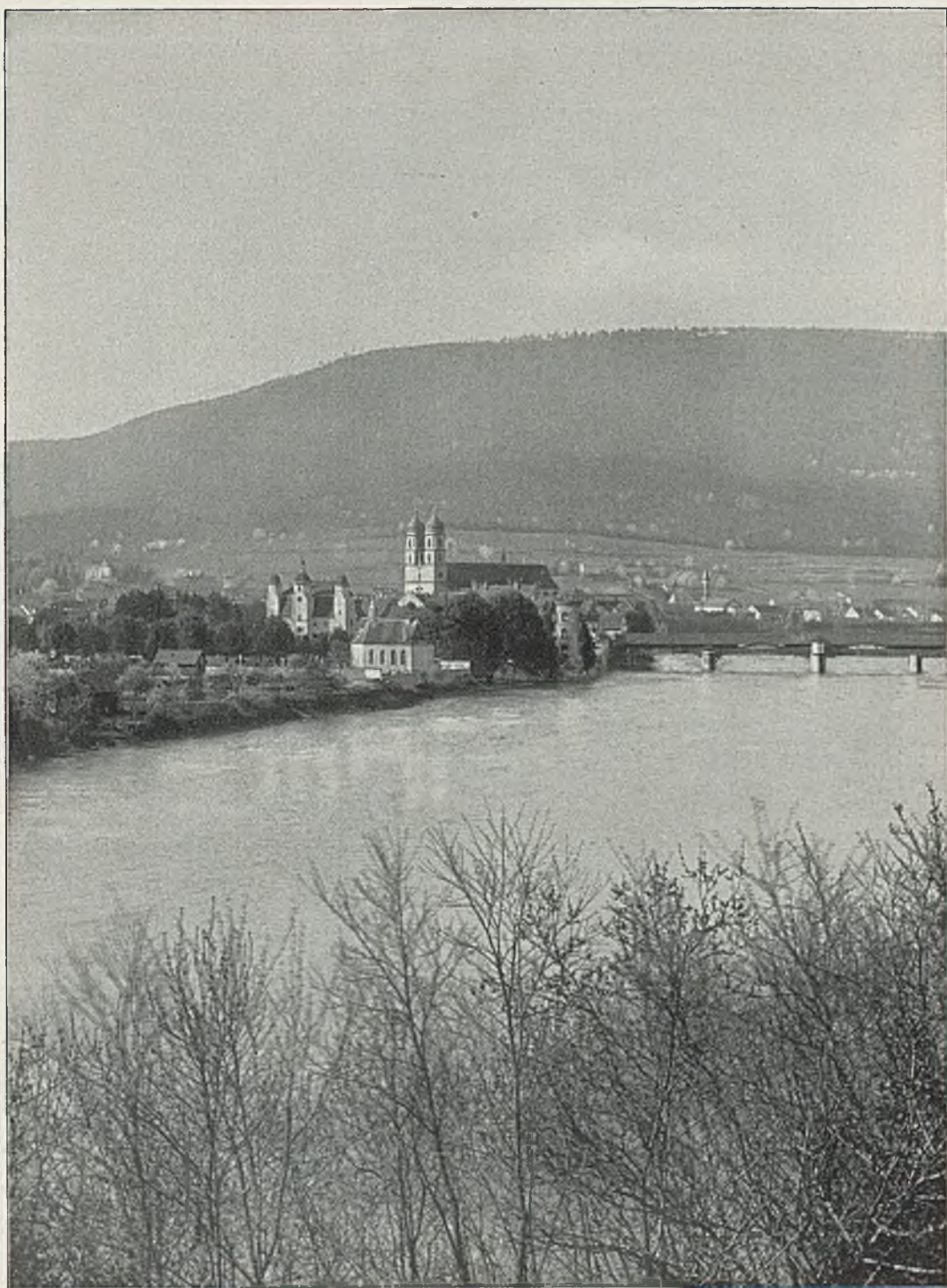
Aus dem Freiburger Münster.

Aufnahme 42 u. 43: Lektor Ferrars, Freiburg i. B.



Weiden in Bayern.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Blick auf Säckingen.

Aufnahme: Karl Gersbach, Säckingen.



Beim Feldberg im Schwarzwald: weichender Winternebel.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.



Dorf auf der schwäbischen Alb.

Aufnahme: Schwab. Albverein.





Oberriegingen a. d. Enz.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.





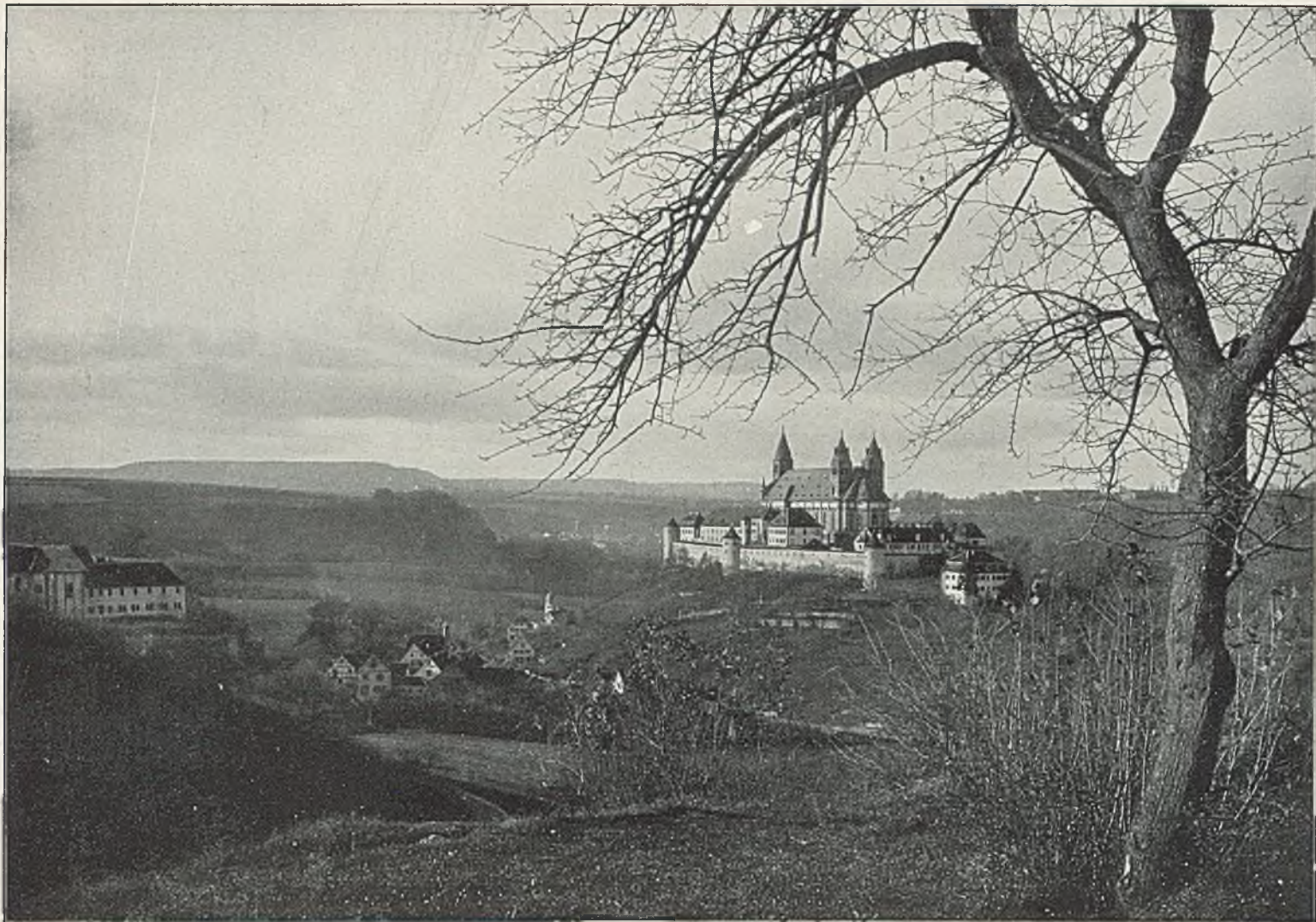
Blick auf Ellwangen.

Fernaufnahme: K. Wiedmeyer, Ellwangen.



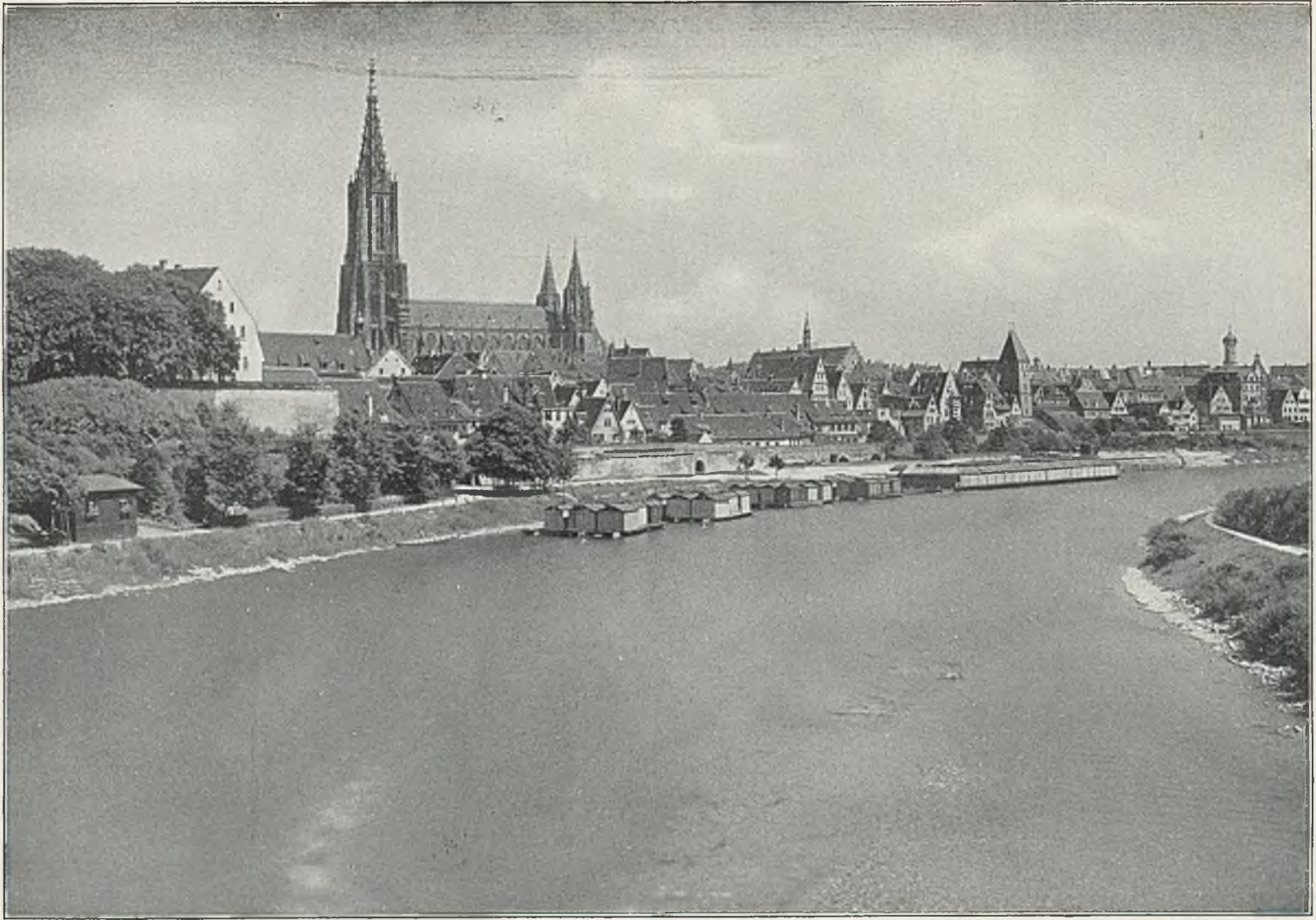
St. Marien im Schwarzwald.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.



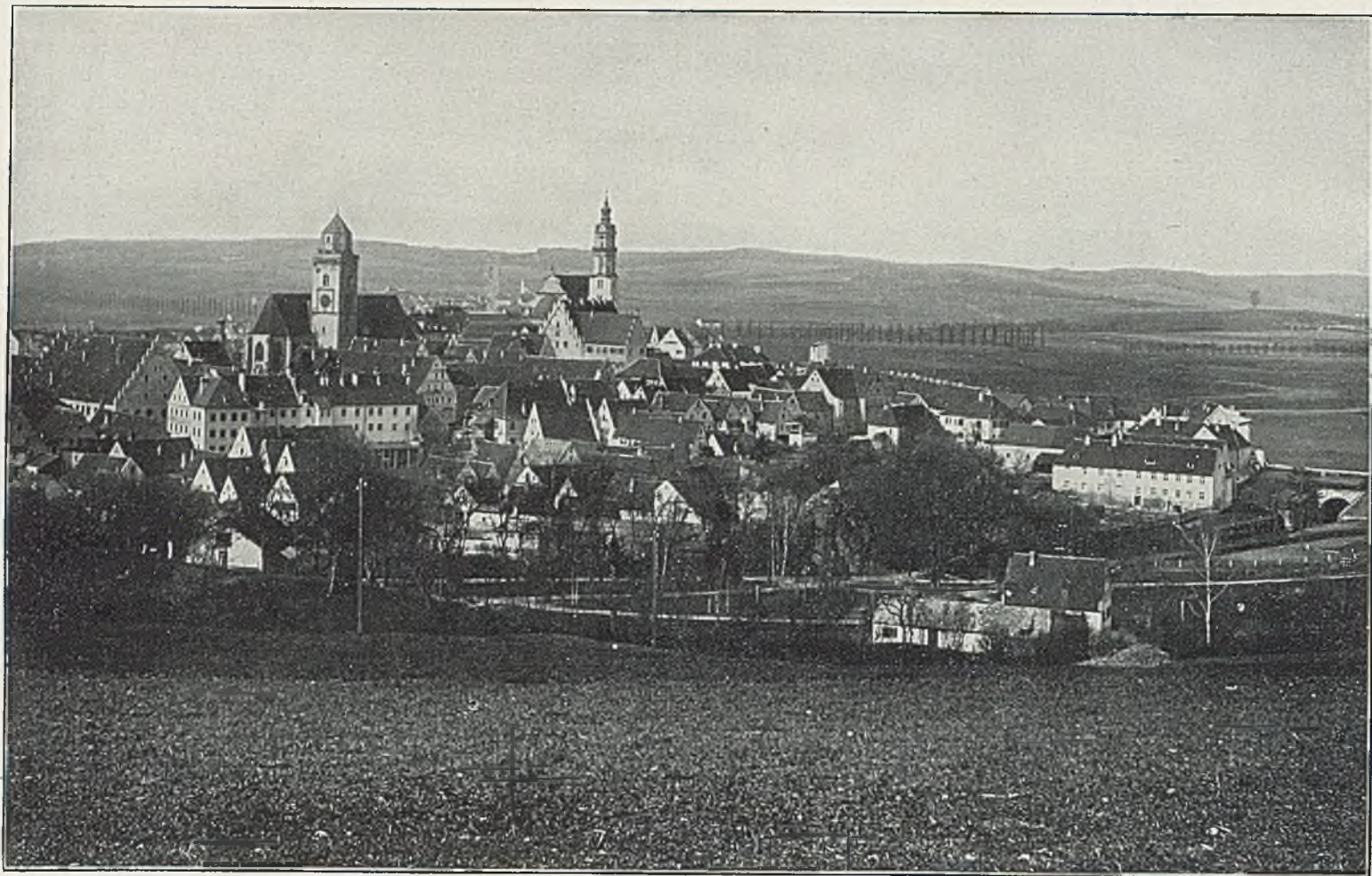
Blick auf Kloster Kumburg bei Schwäbisch Hall.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.



Blick auf Ulm a. d. Donau.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.



Blick auf Donauwörth.

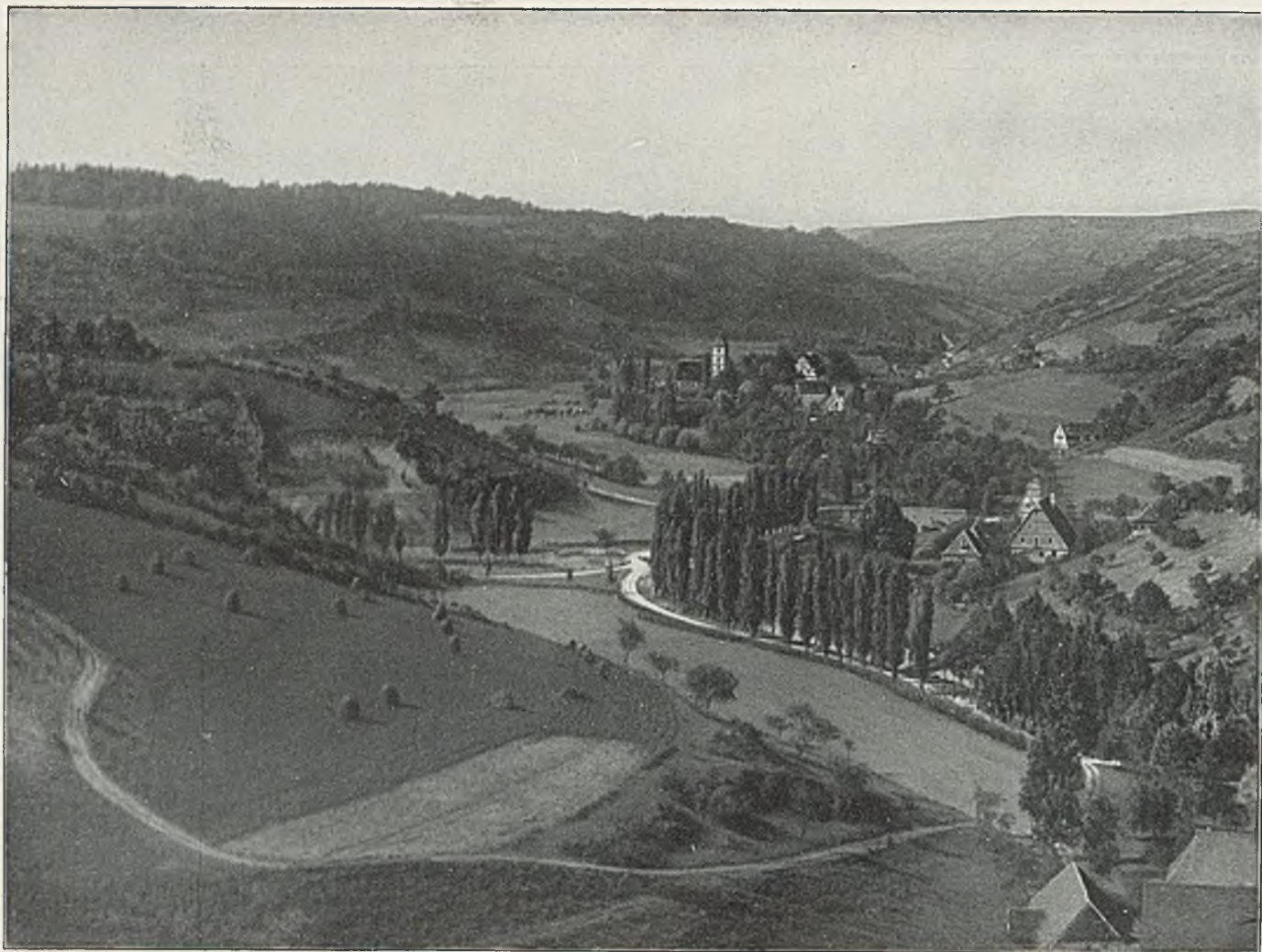
Aufnahme: Richard Hirtle, senwobach.



Eschenbach in Franken.

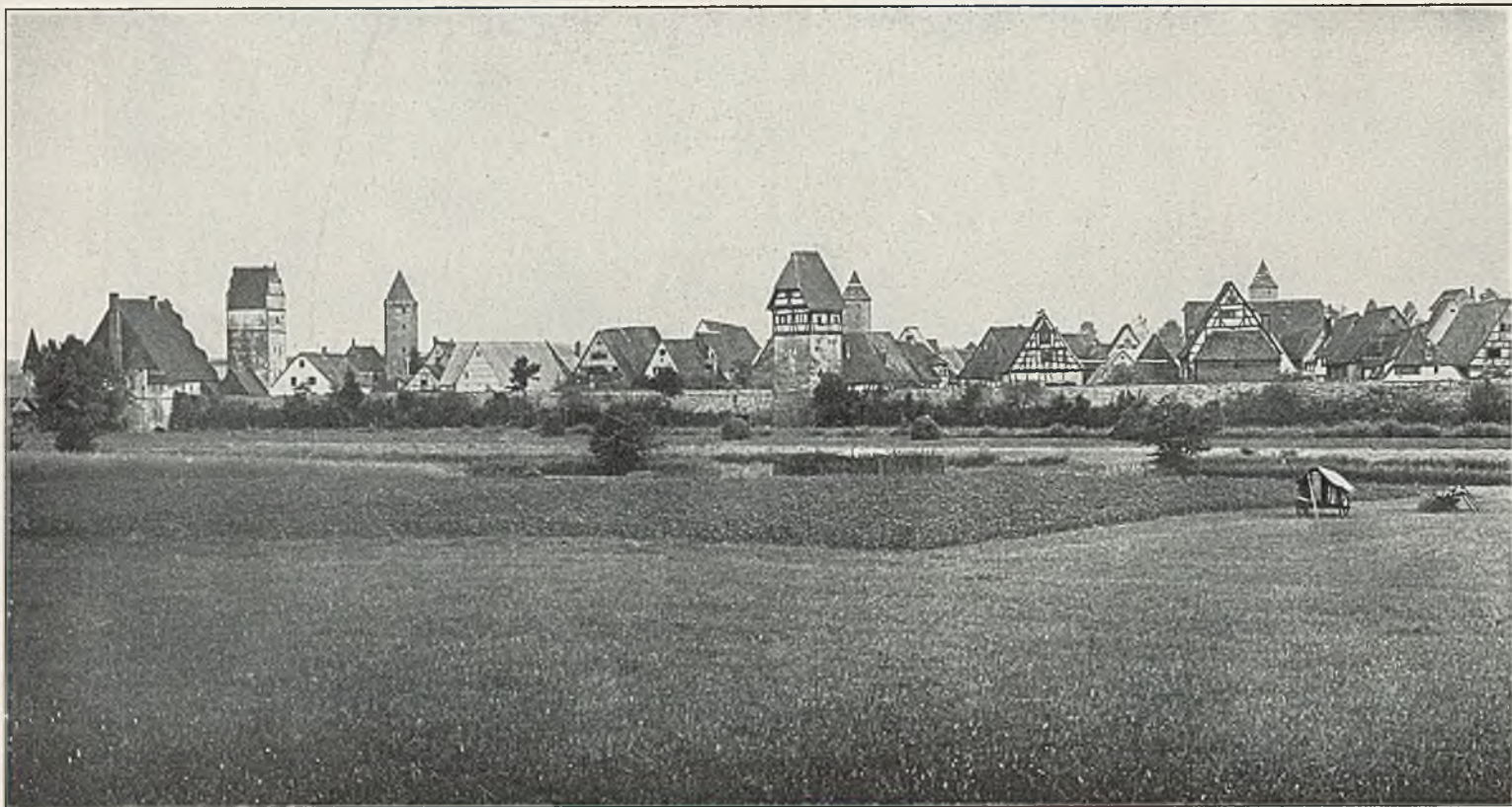
Aufnahme: Rieth v. Tietze, München.





Das Taubertal nächst Rothenburg.

Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.



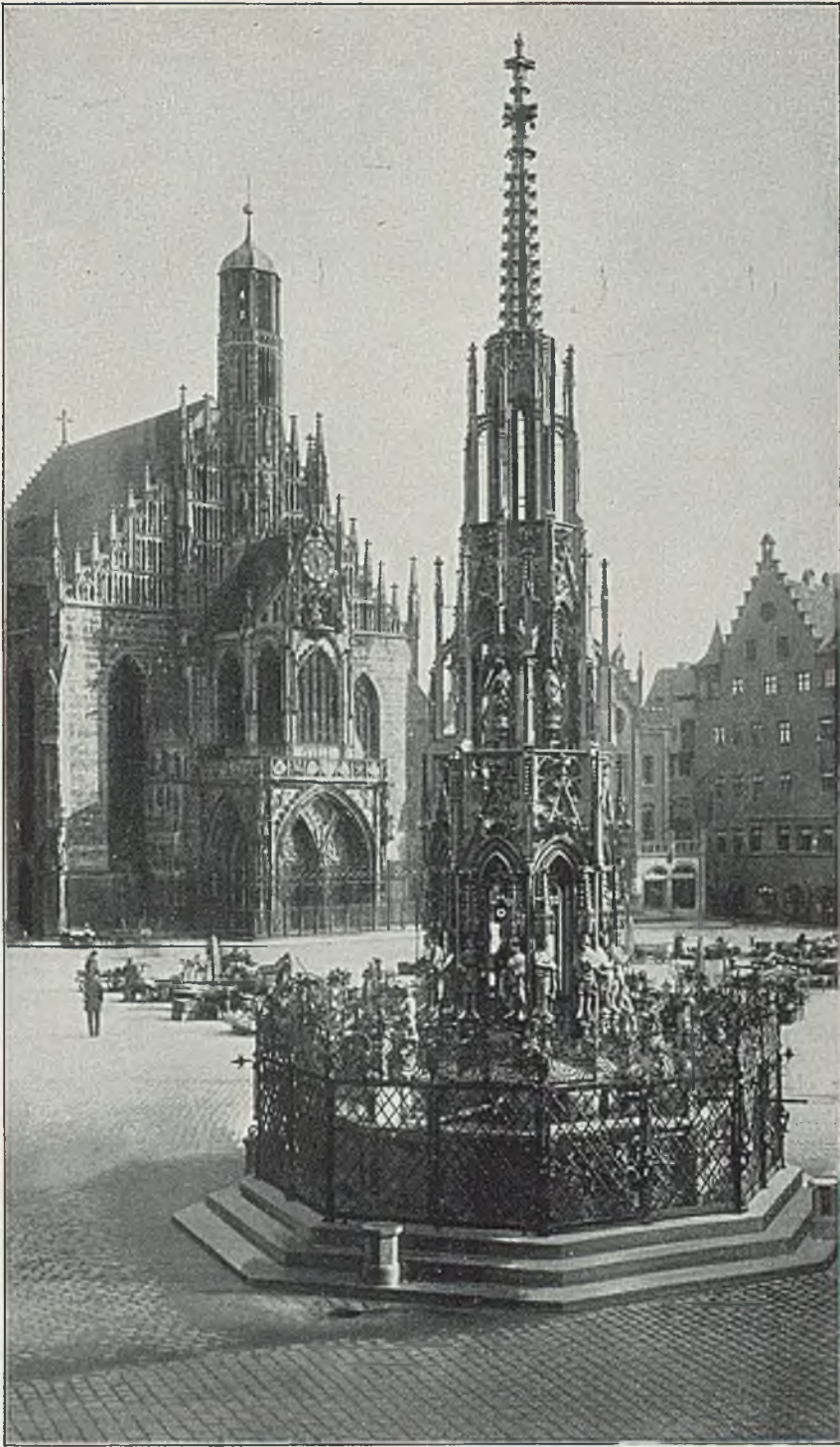
Dinkelsbühl in Franken.

Aufnahme: Dr. Stödtner, Berlin.



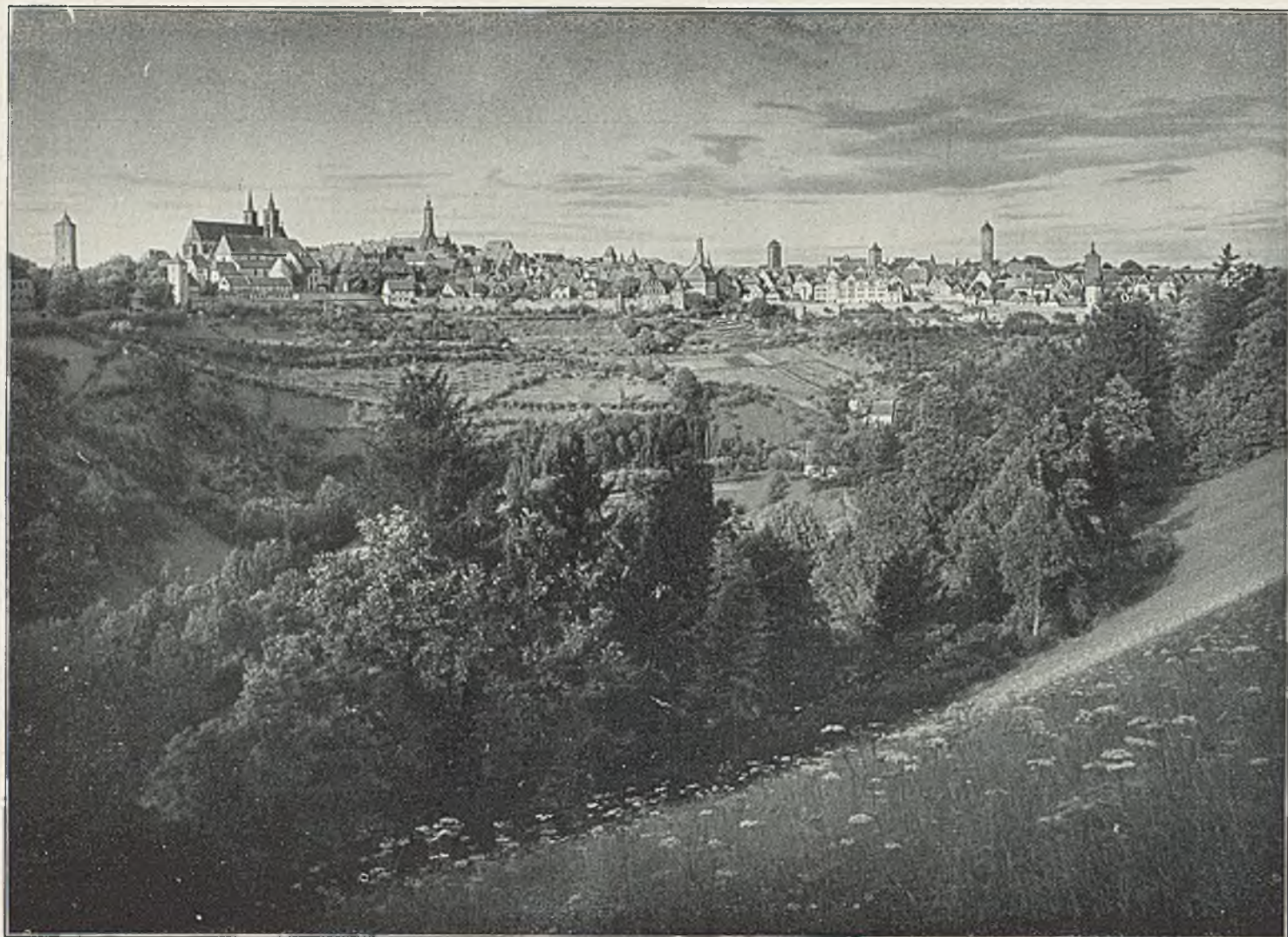
Aus Augsburg: Herkulesbrunnen und Ulrichskirche.

Aufnahme: Fr. Hoeffle, Augsburg.



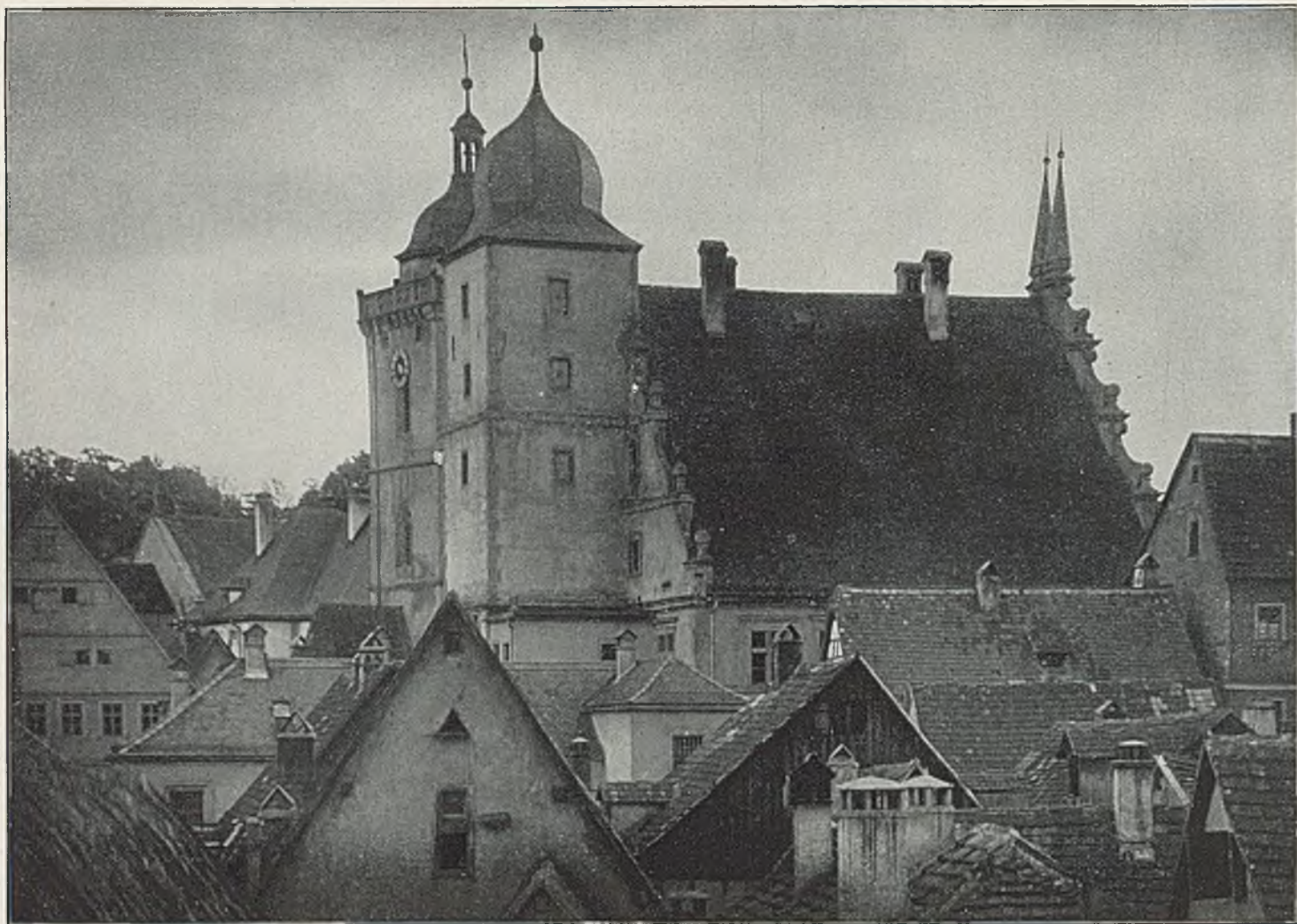
F. Schmidt Nachf., Nürnberg.

Nus Nürnberg: Schöner Brunnen u. Frauenkirche.



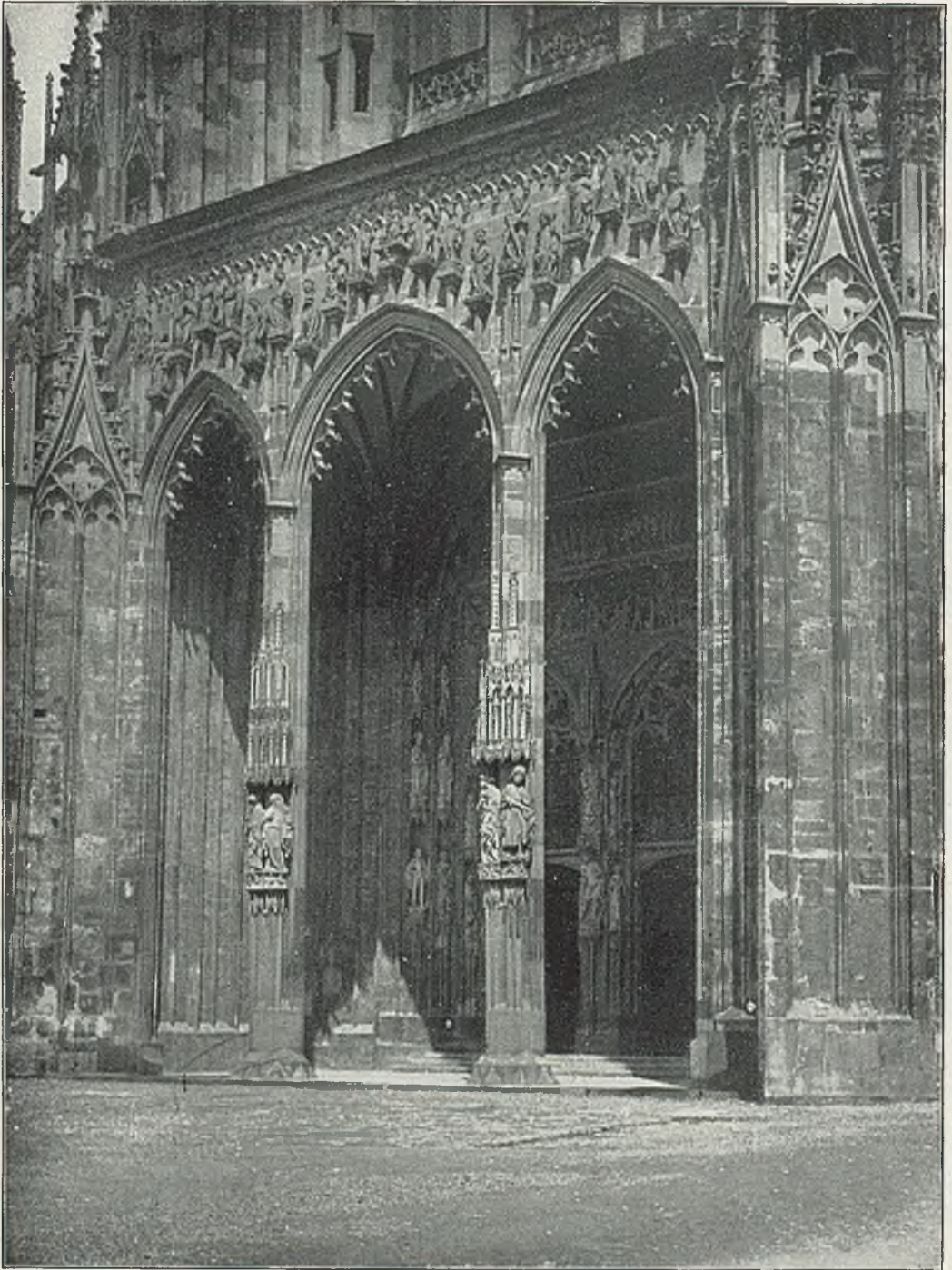
Blick auf Rothenburg ob der Tauber.

Aufnahme: August Rupp, Saarbrücken.



Marktbreit am Main.

Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.



Eingangsbogen des Ulmer Münsters.

Aufnahme: Riehn u. Tietze, München.



München, Blick auf Marienplatz, Rathaus und Frauenkirche.

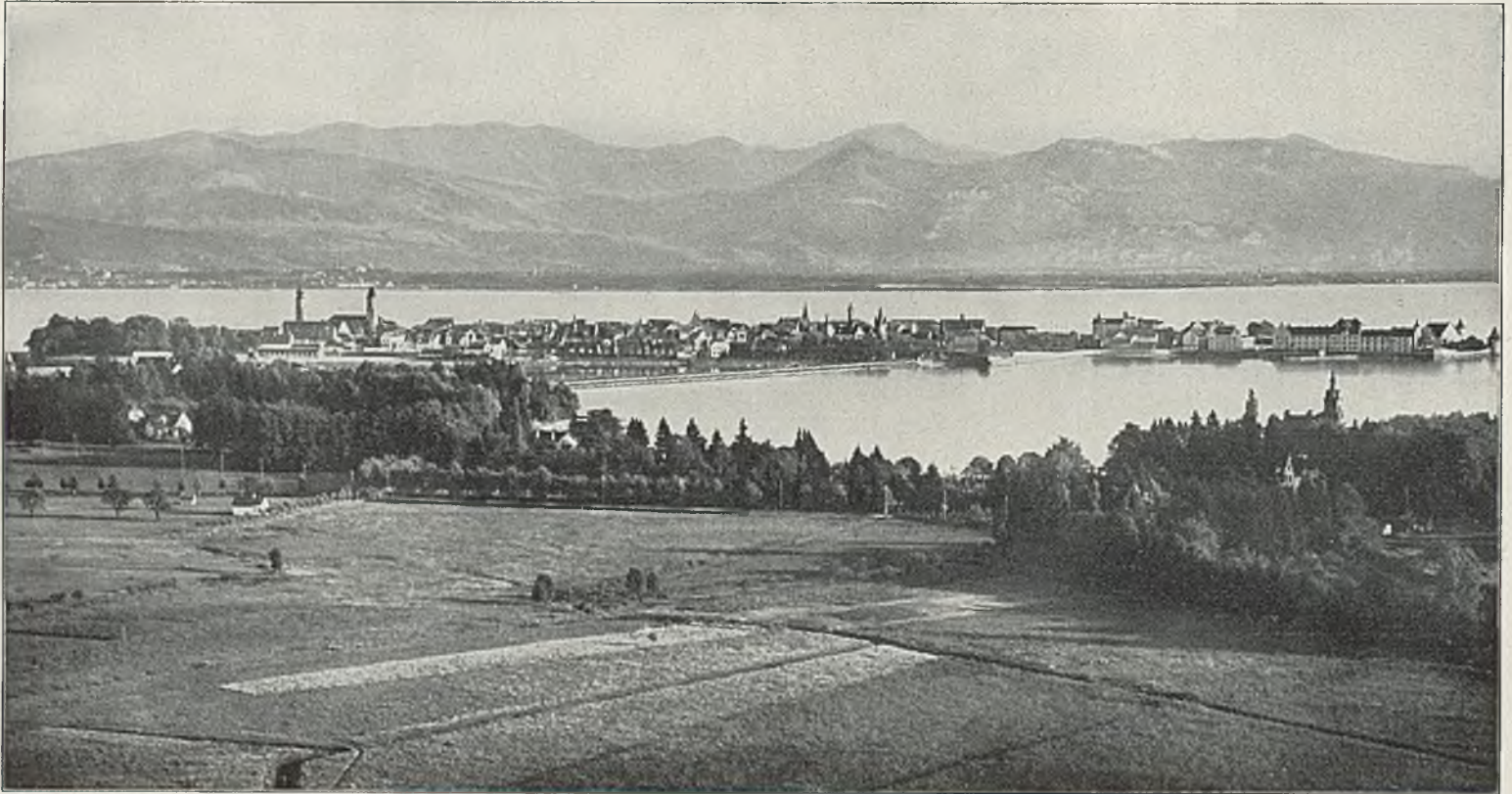
Erna M. Kollstedt, München.





Ob Oberbayern: Blick auf den Watzmann.

Aufnahme: Karl Richarz, Königswinter.



Blick auf Lindau im Bodensee.

Aufnahme: Kilophot. Ges., Wien.



Blick auf Frauenschilfsee.

Aufnahme: Kilophot. Ges., Wien.



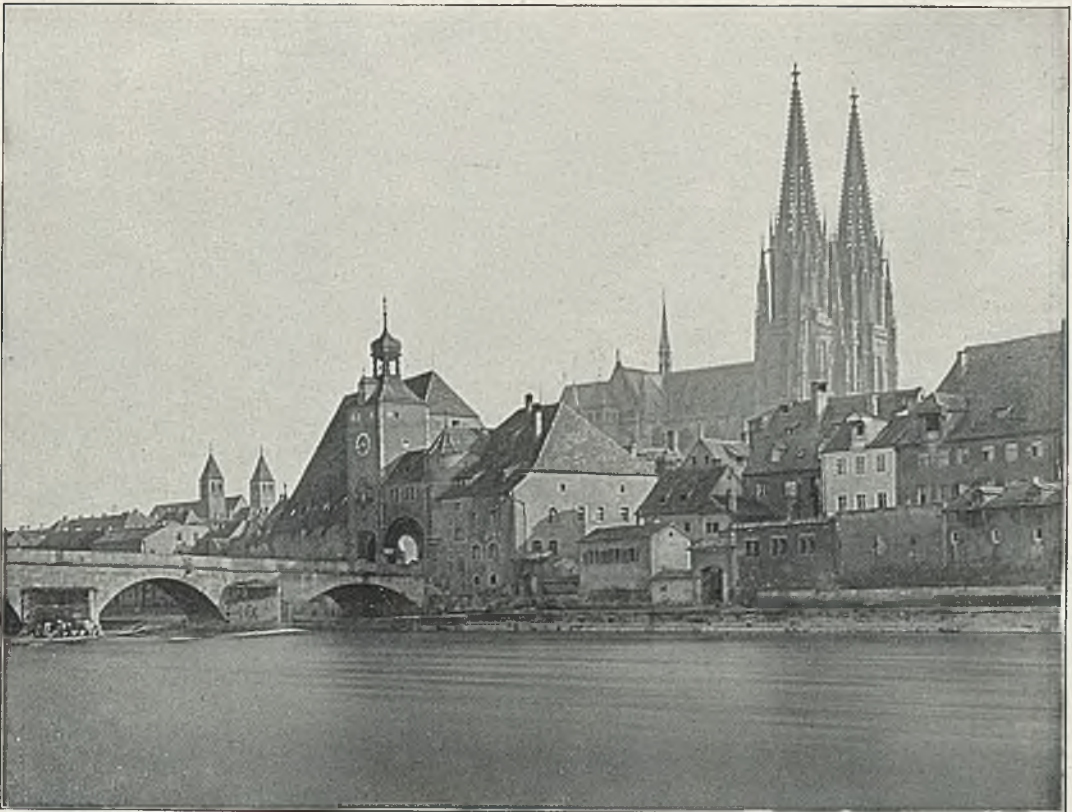
Blick auf Starnberger See, Alpenfette und Zugspitze. Aufziehendes Gewitter.

Aufnahme: L. Würsching, Starnberg.



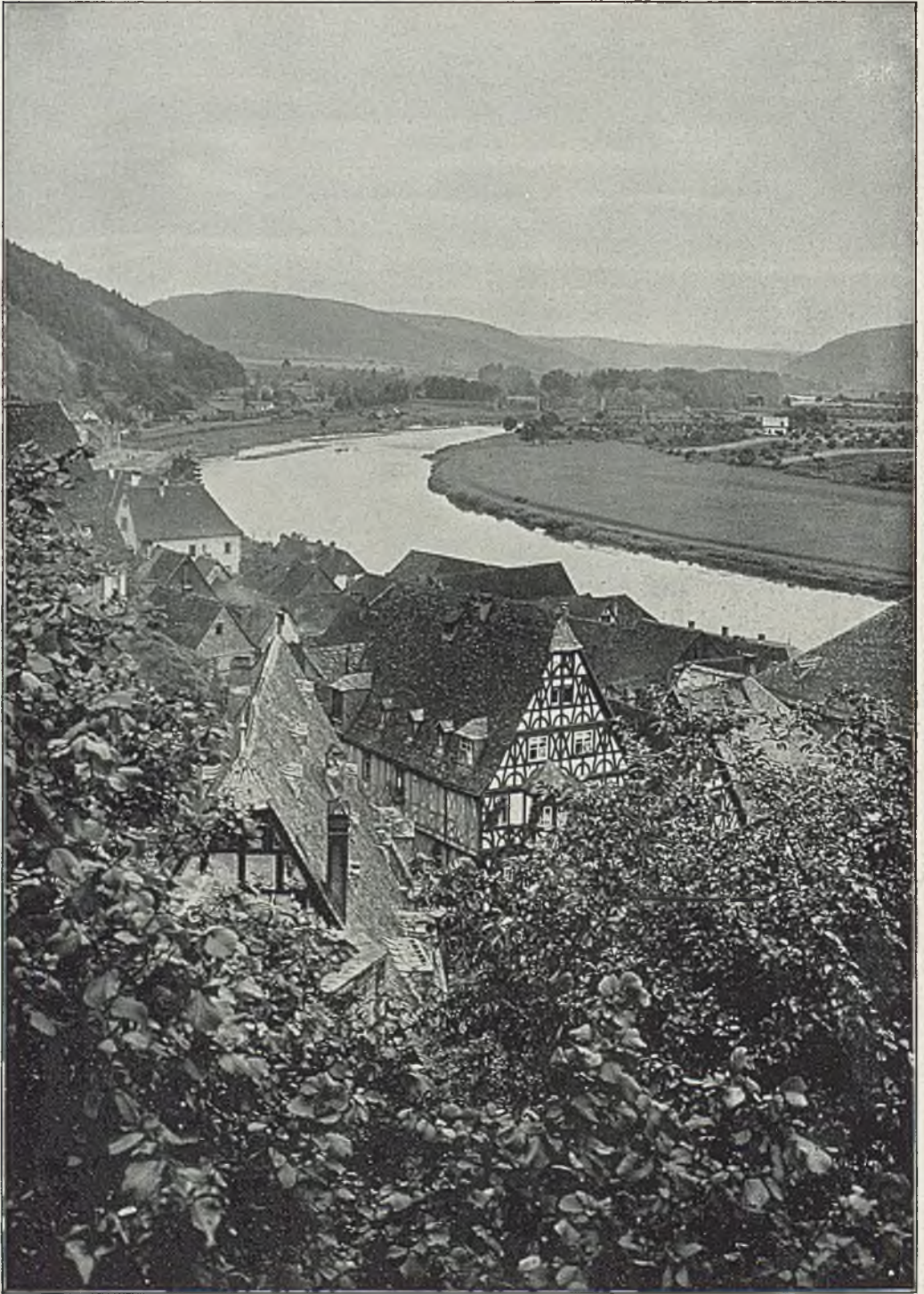
Nach dem Gewitter.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dorkauud.



Regensburg.

Aufnahme: Susanne Hemann, Darmstadt.



Das Maintal bei Mültenberg.

Aufnahme: Rud. Lichtenberg, Osnabrück.



Blick vom Oberhaus bei Passau.

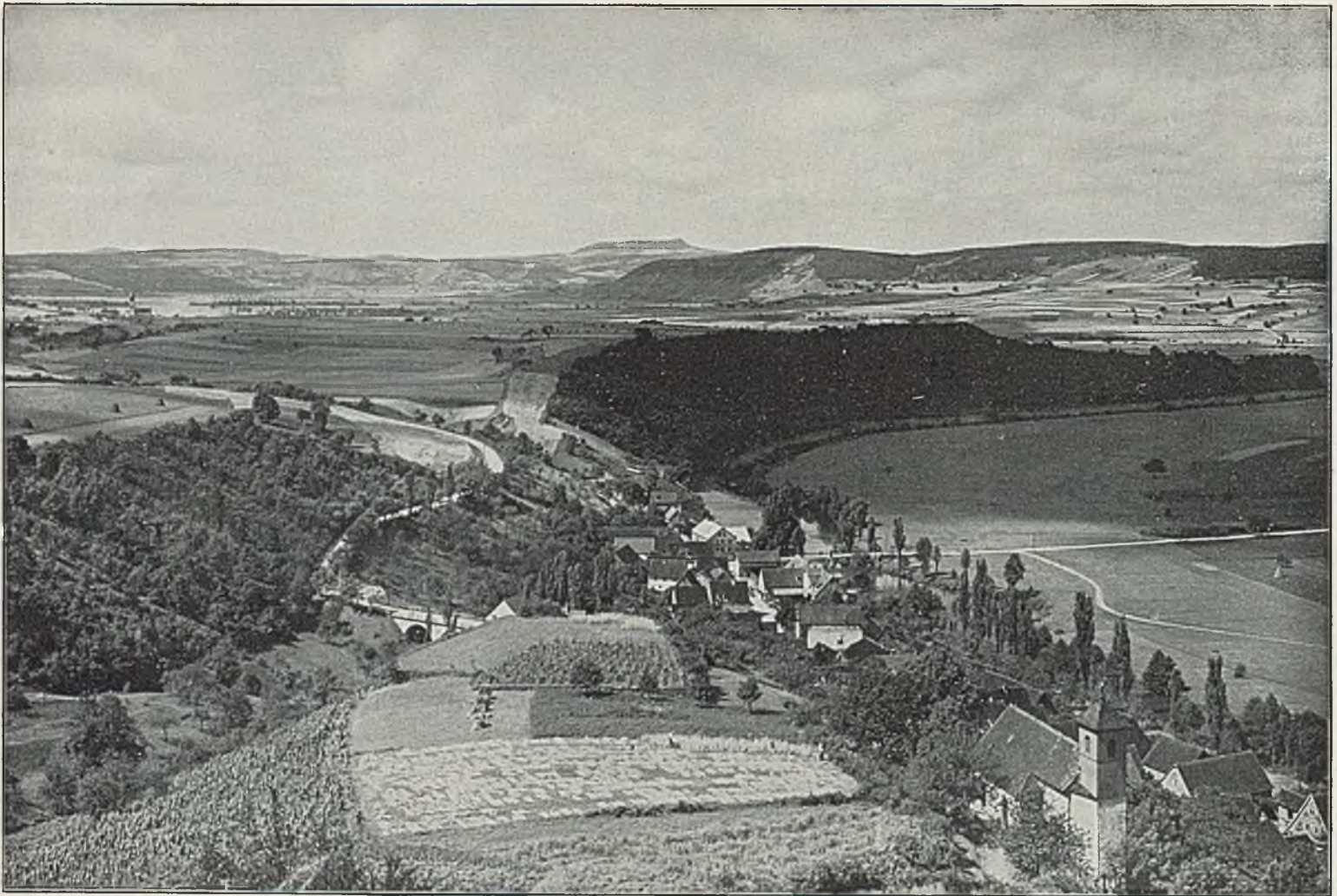
Aufnahme: A. Adolphs, Passau.





Aus dem Park von Veitshöchheim.

Aufnahme: K. Gundermann, Würzburg.



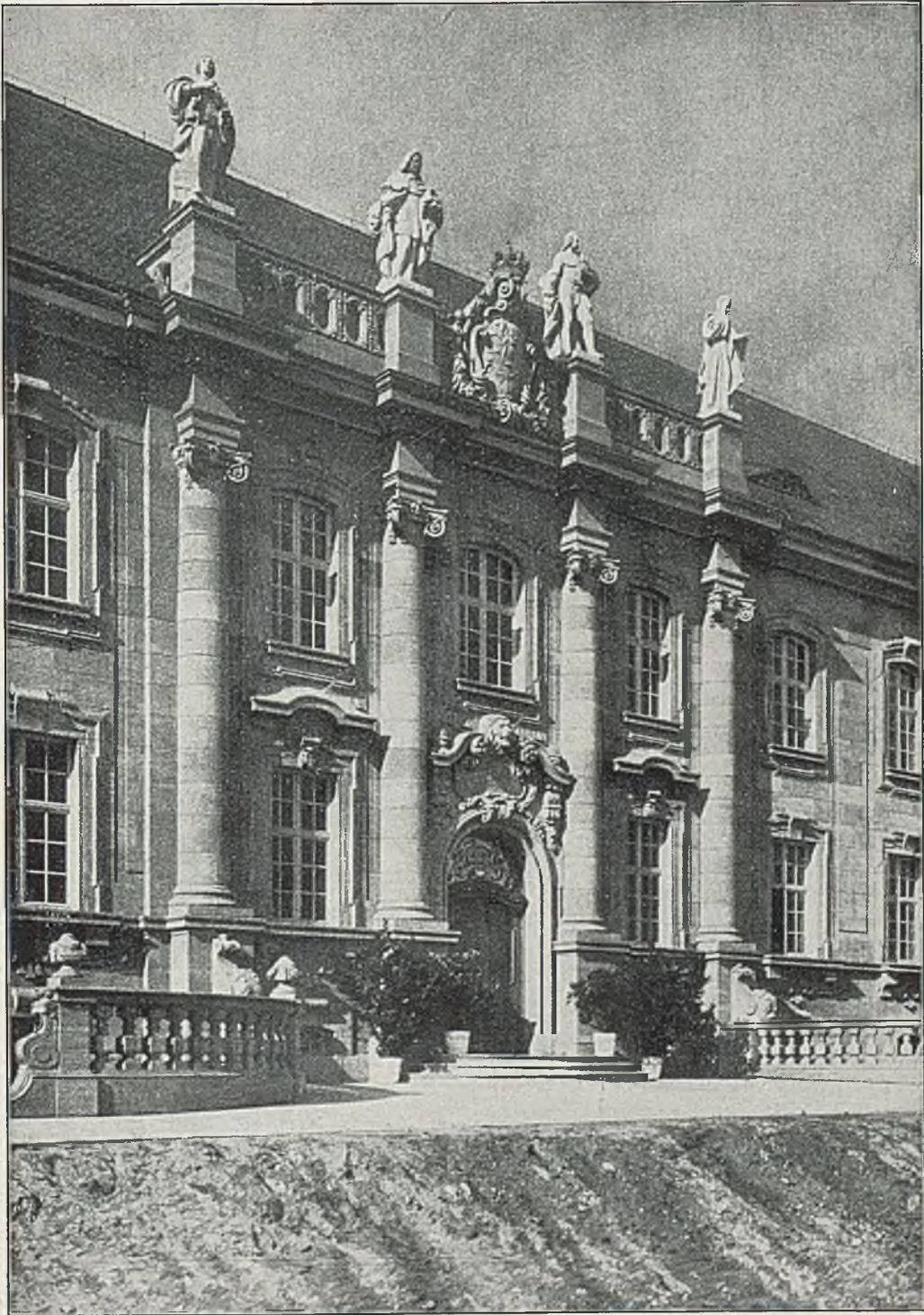
Blick ins Tal der Fränkischen Saale.

Aufnahme: Dr. Feulner, München.



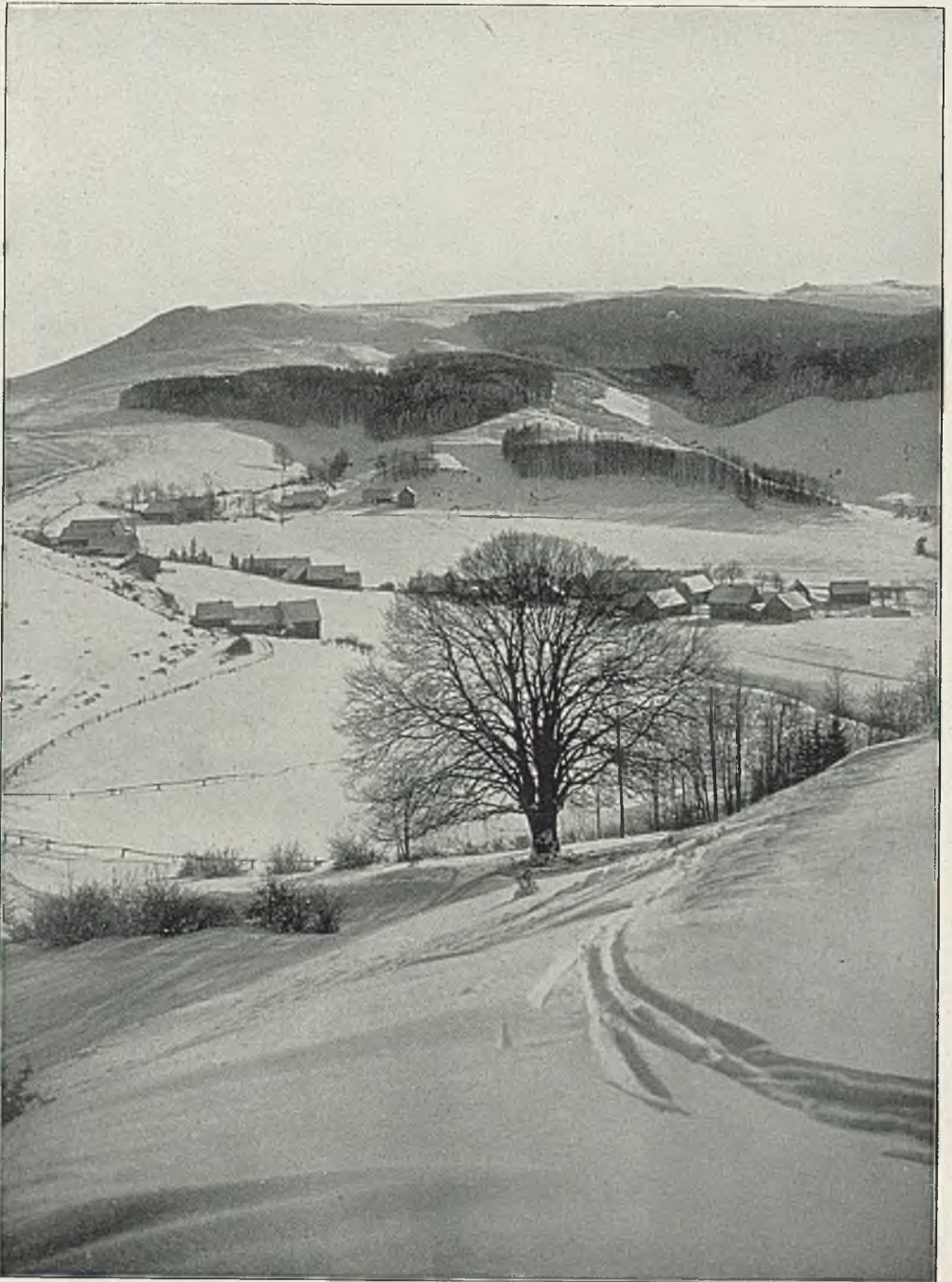
Bamberg. Torbogen des „neuen“ Rathauses.

Aufnahme: Neue Photogr. Ges., Steglitz.



Bamberg, Teilansicht des Kreisarchivs.

Aufnahme: E. Hoeflle, Bamberg.



Die Wasserfuppe mit Abtsroda.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.



Marburg, Der „Sandgrafenchor“.

Kgl. Preuss. Meßbildanstalt.



Auf der Hohe Rhön.

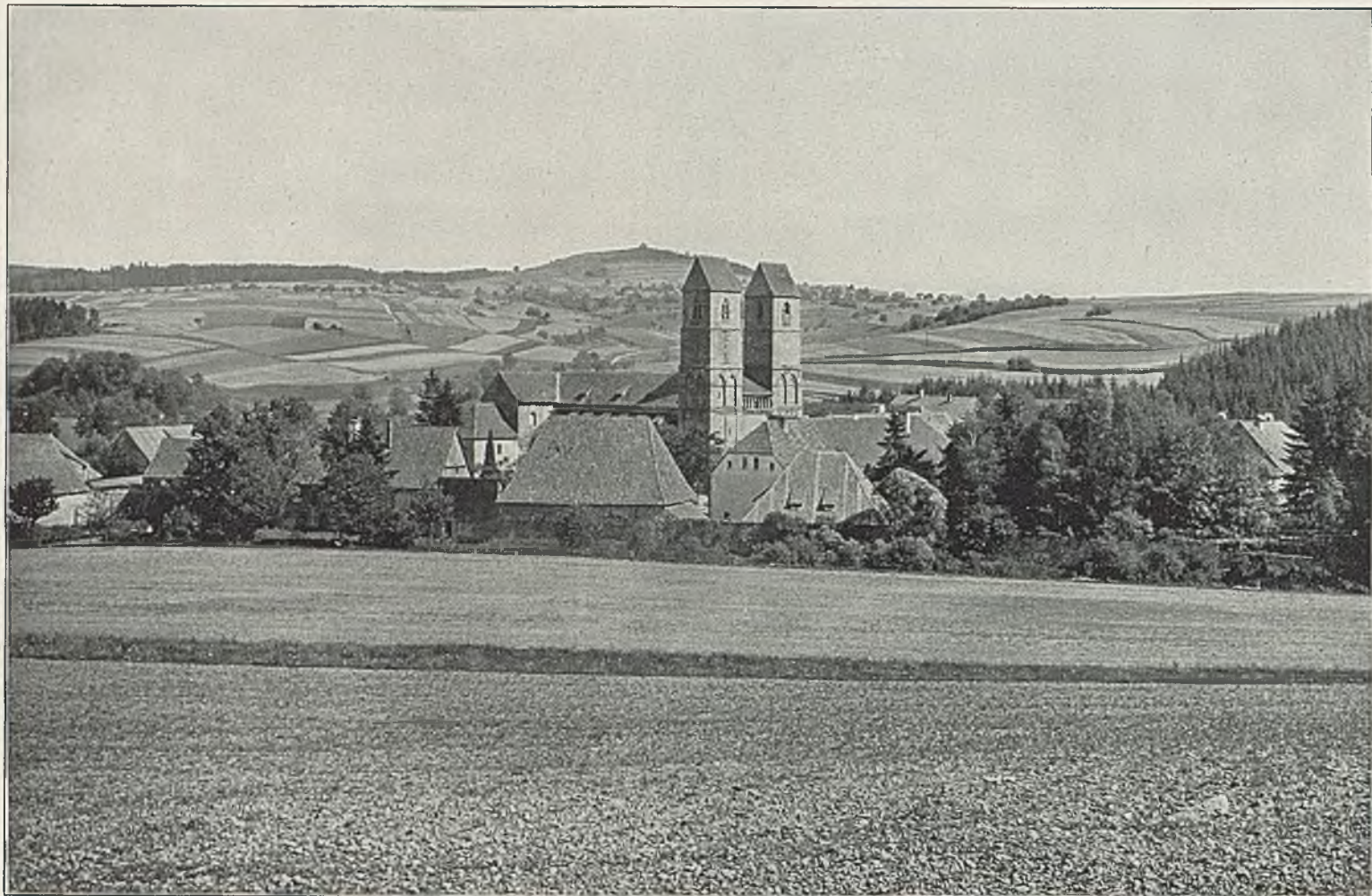
Aufnahme: Prof. Hossfeld, Eisenach.



Das Hametal in der Rhön.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.





Blick auf Kloster Vegra.



Blick ins Wesertal bei Hörter.

Aufnahme: H. Lorch, Dortmund.



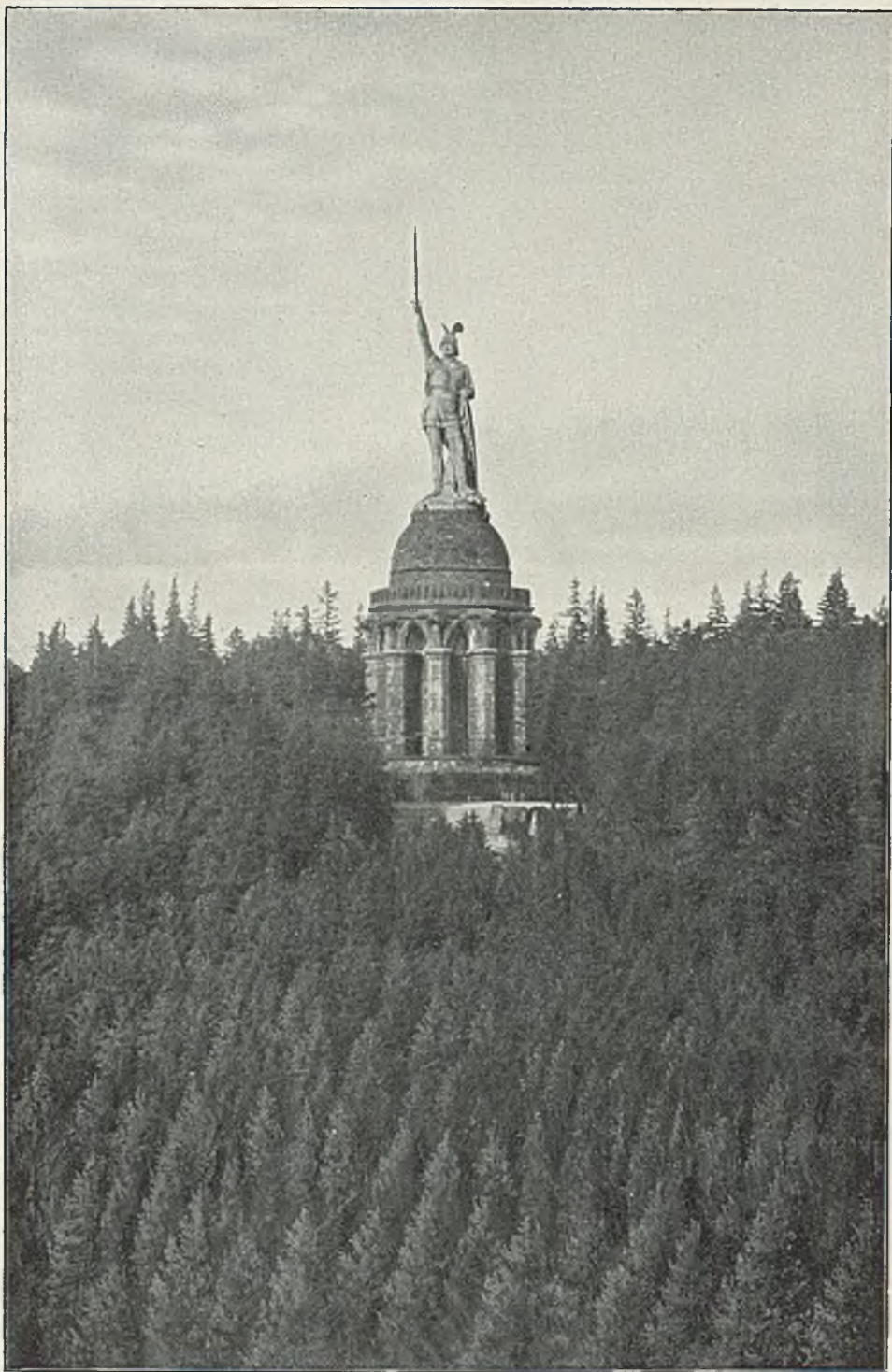
Blick auf das Süntelgebirge.

Dir. Dr. Reißert, Das Weserbergland.



Aus dem Sauerland.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



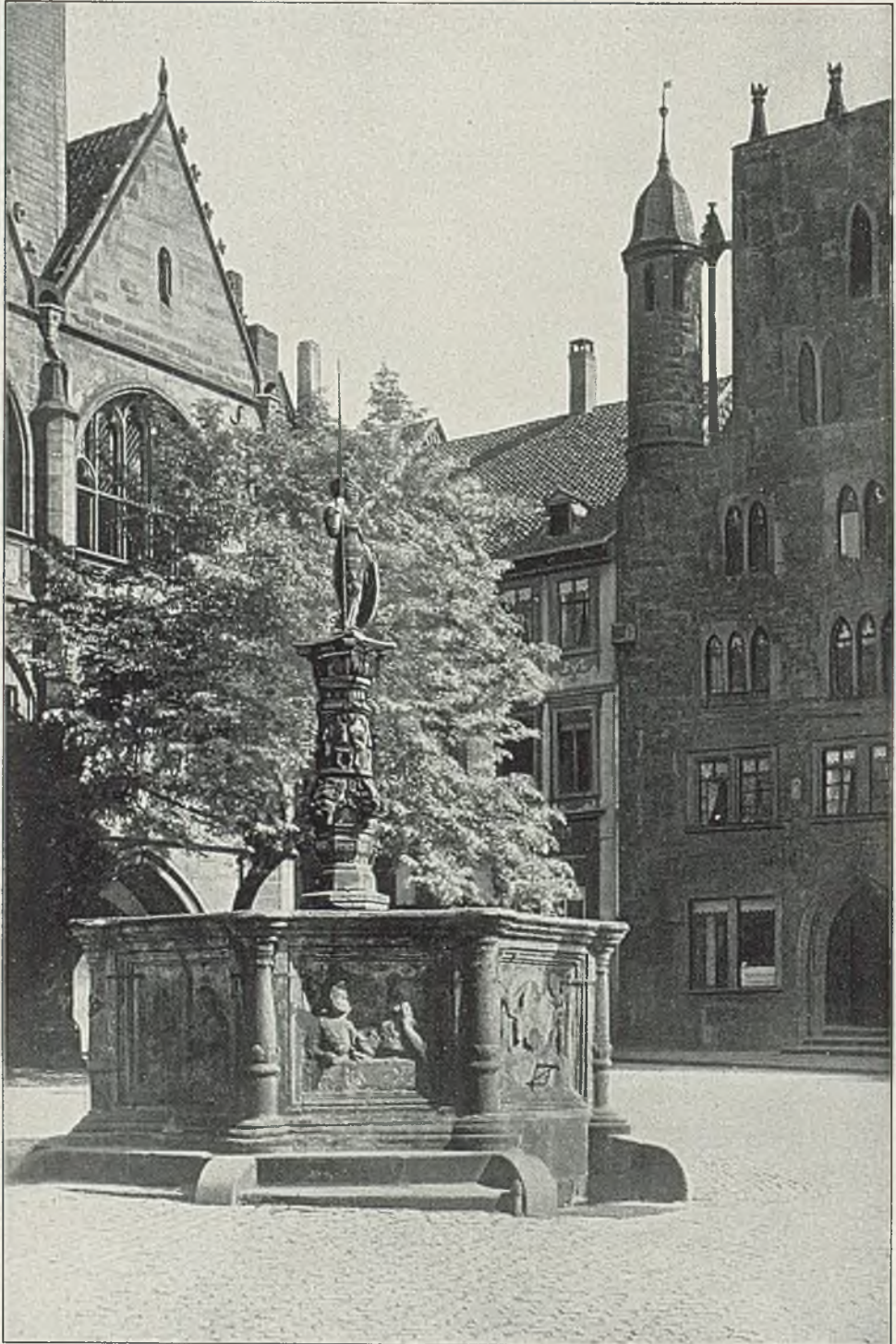
Das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg.

F. Düstersiek, Detmold.



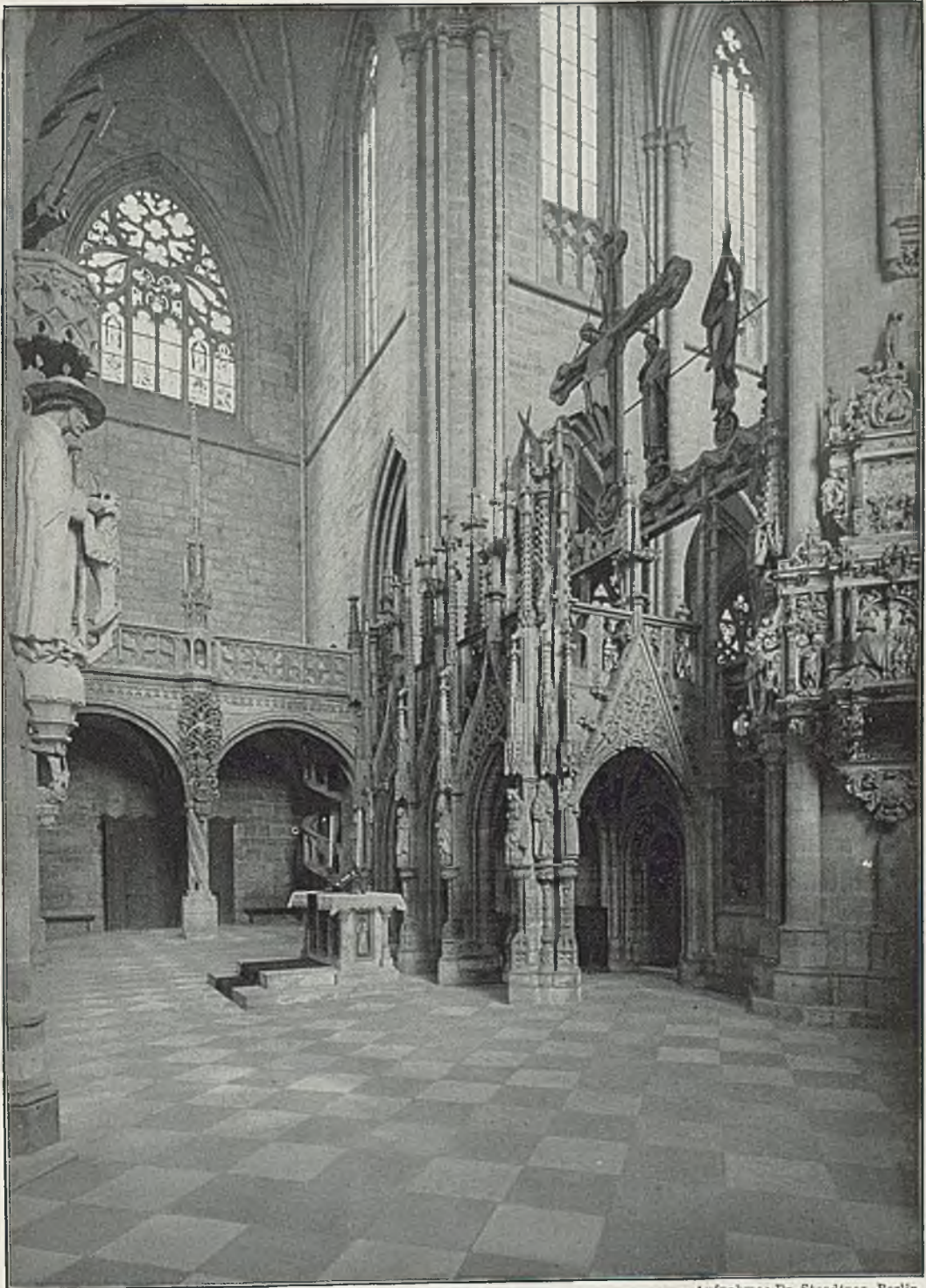
Gelnhausen, Blick auf die Marienkirche.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Dem Marktplatz in Hildesheim.

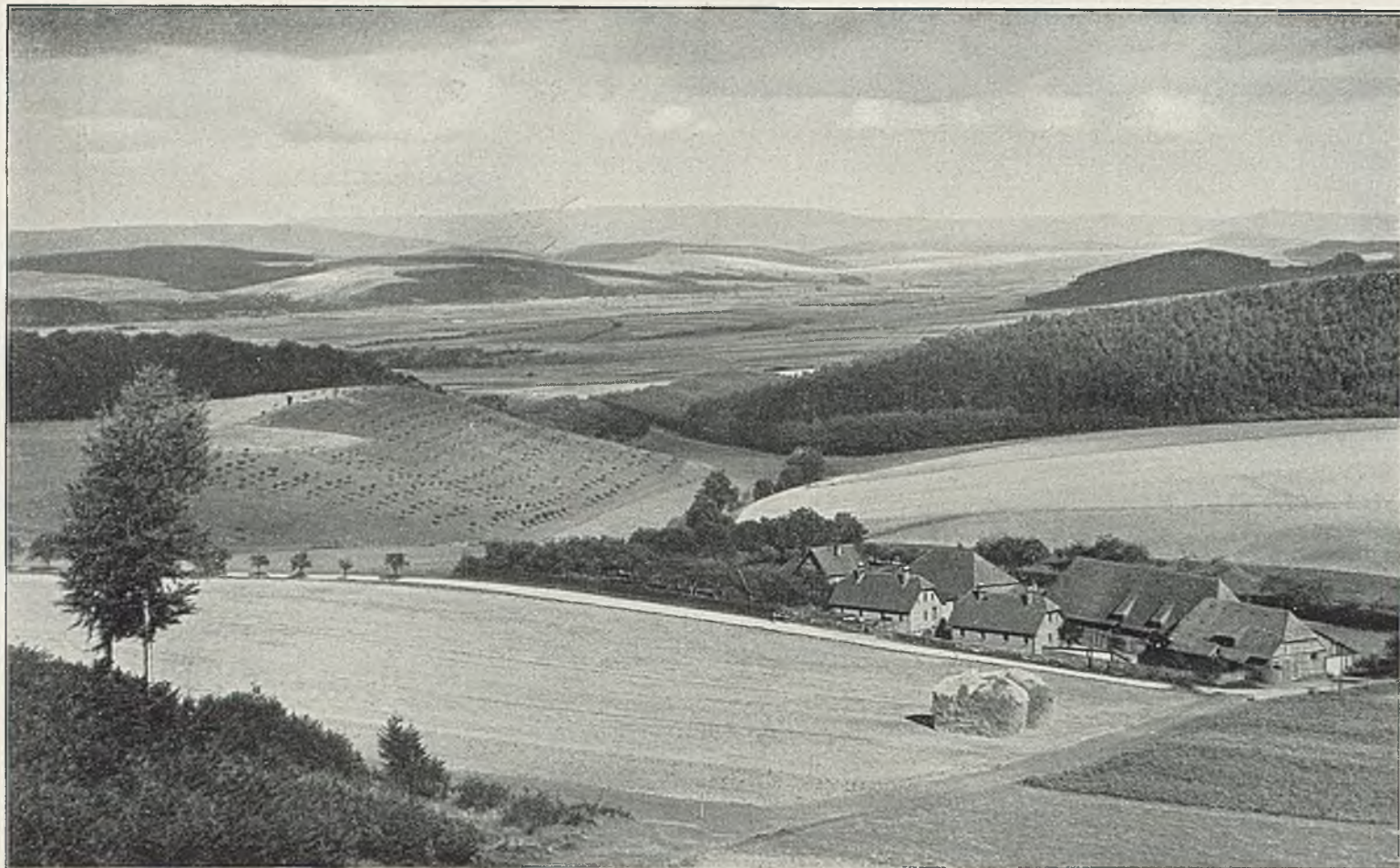
Aufnahme: Paul Neff Verlag, Eblingen.



Aus dem Halberstädter Dom: Blick auf den Lettner.

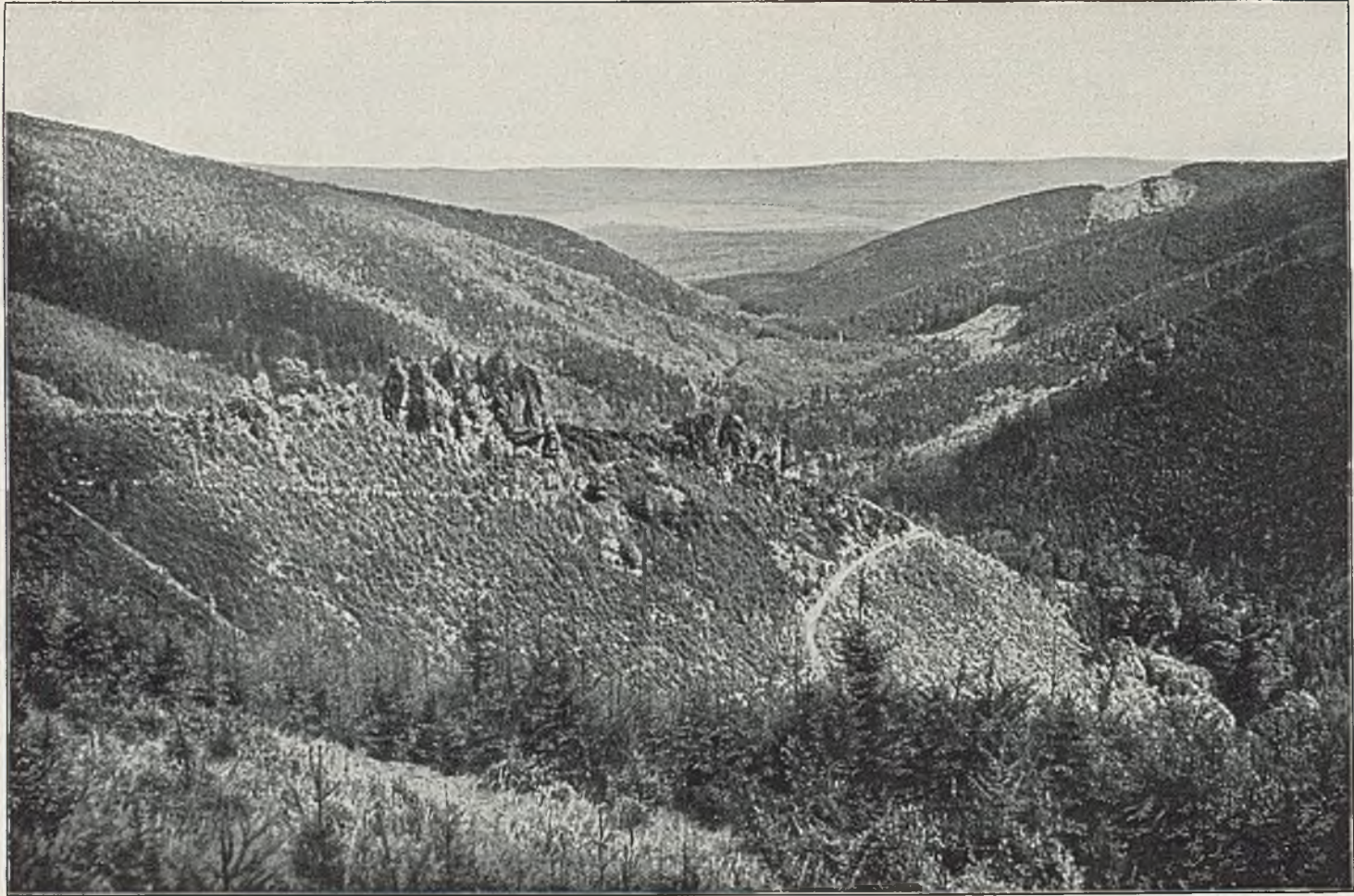
Aufnahme: Dr. Stödtner, Berlin.





Südharz-Landschaft bei Northeim.

Aufnahme: A. W. Albrecht, Northeim.



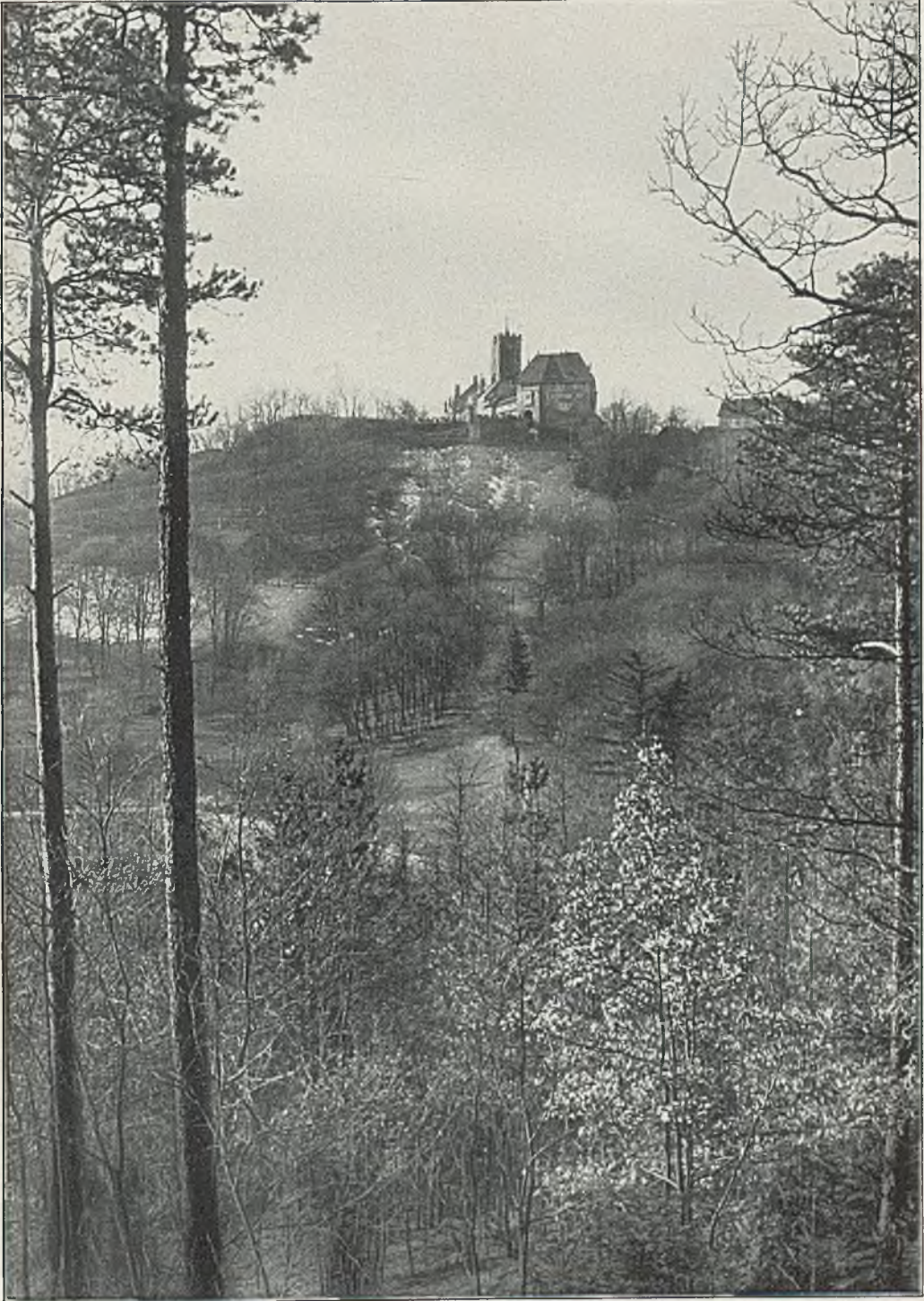
Aus dem Harz: Blick von den Hausmannsklippen.

Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig.



Braunschweig, Dom und Löwendenkmal.

Kgl. Preuss. Meßbildanstalt.



Blick auf die Wartburg.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Weimar, Goethes Gartenhaus.

Aufnahme: Schwier & Co., Weimar.



Dorf Lauenstein in Thüringen.

Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.



Ins Rudolfstadt.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Blick auf Pirna.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.





Am Hauptbahnhof Leipzig, Westflügel.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



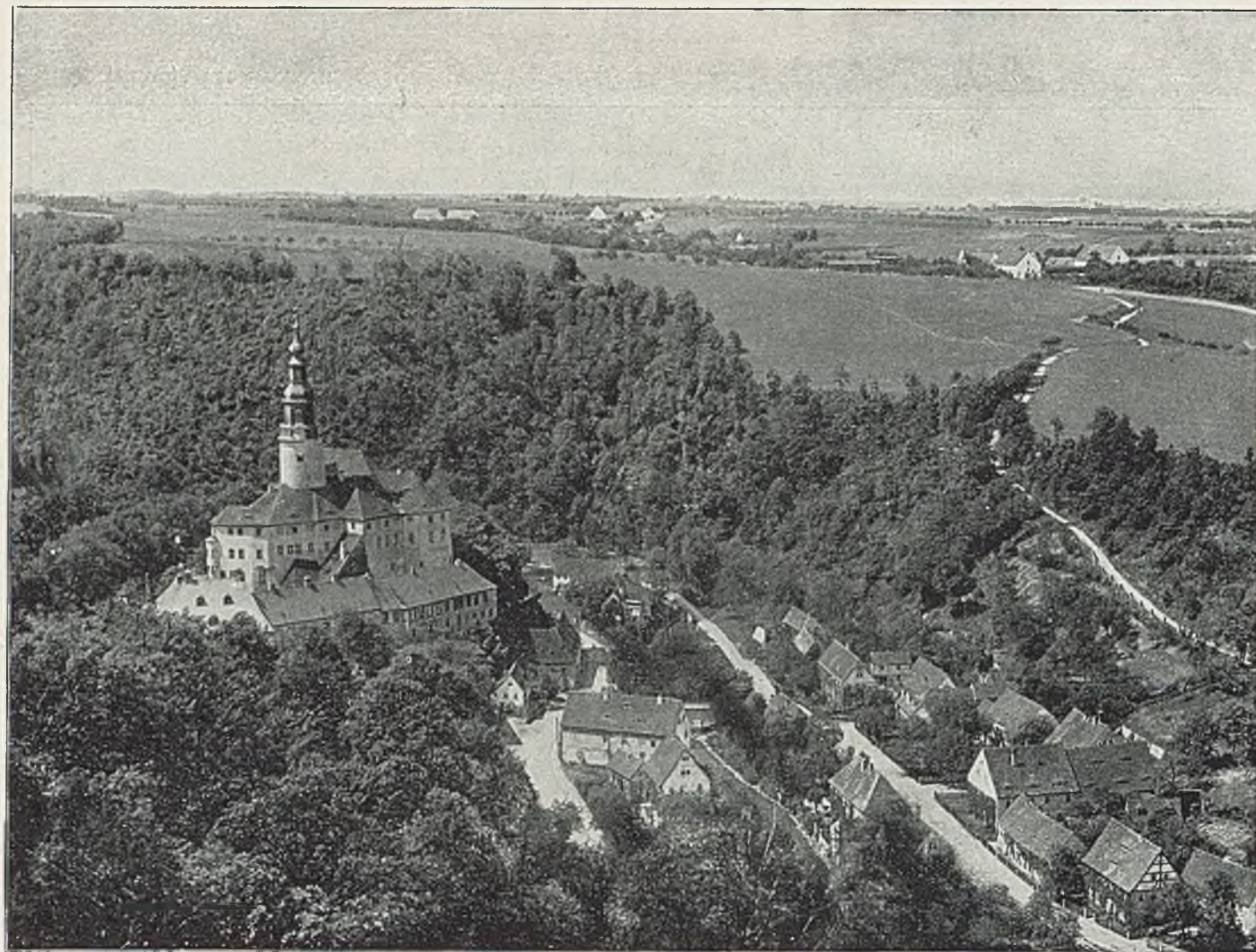
Bei Eilenburg.

Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig.



Elbdorf Kaditz bei Dresden.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig



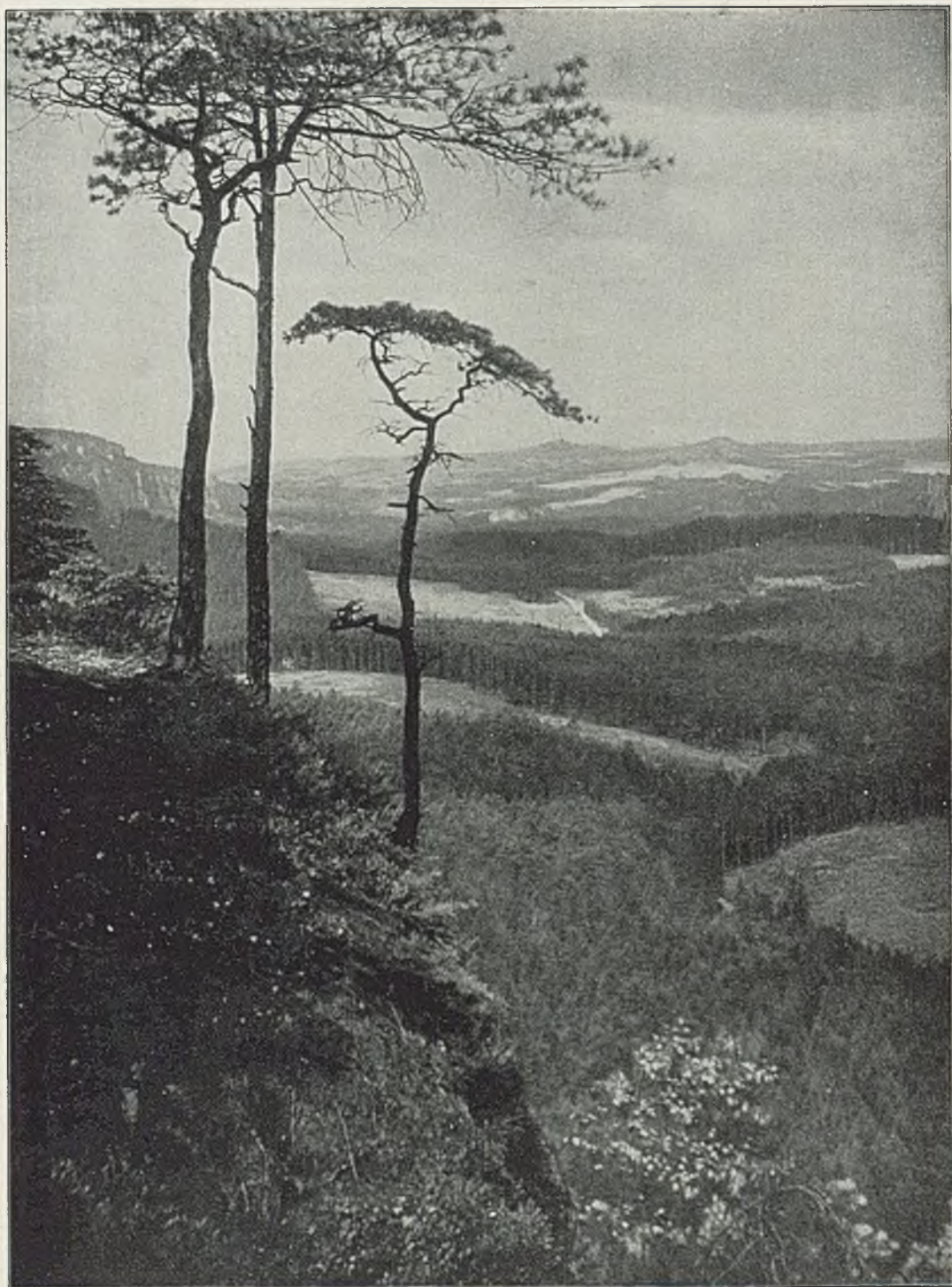
Blick auf Dorf und Schloß Weesenstein.

Aufnahme: Brookmann's Nachf., Dresden.



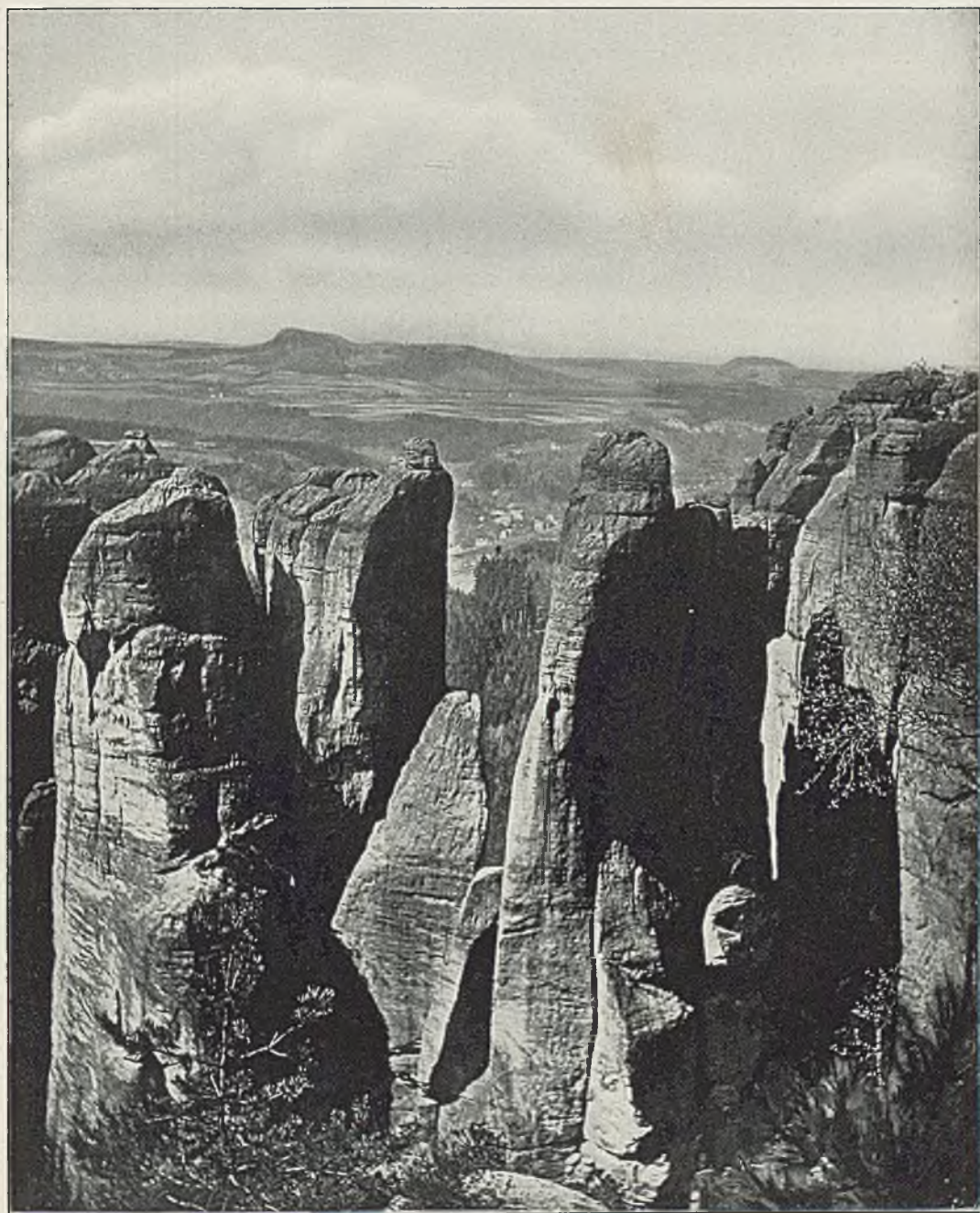
Dresden. Elbanjsicht.

Aufnahme: Dr. Stoeutner, Berlin.



Aus der Sächsischen Schweiz.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.



Sächsische Schweiz: Die Schrammensteine.

Aufnahme: Dr. Trenkler & Co., Leipzig.





Blick auf die Schneefoppe im Winter.

Aufnahme: Dr. Kutahl, Dresden.



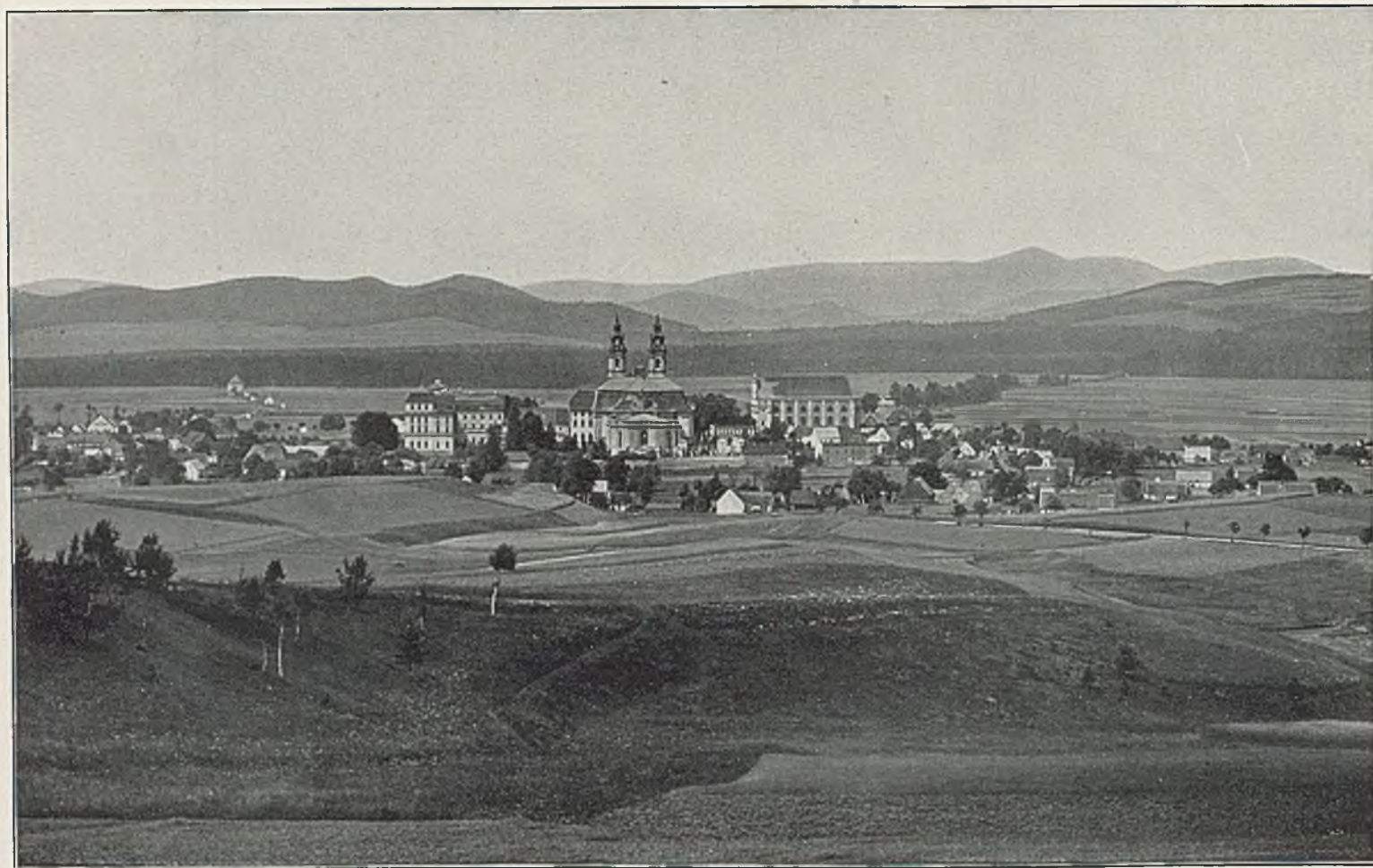
Winter im Riesengebirge.

Aufnahme: Baumeister Igel, Dresden.



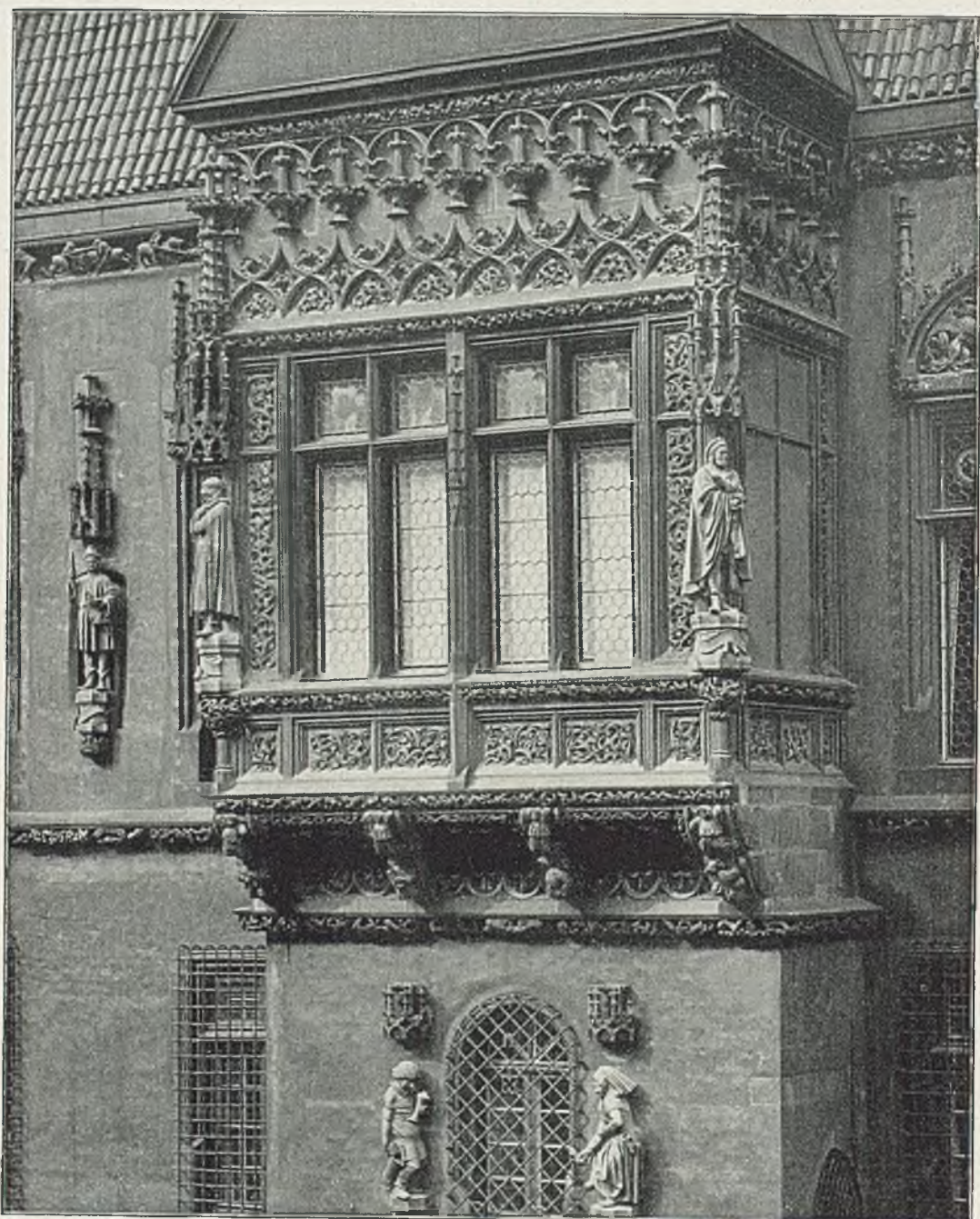
Blick auf Görlitz.

Aufnahme: Robert Scholz, Görlitz.



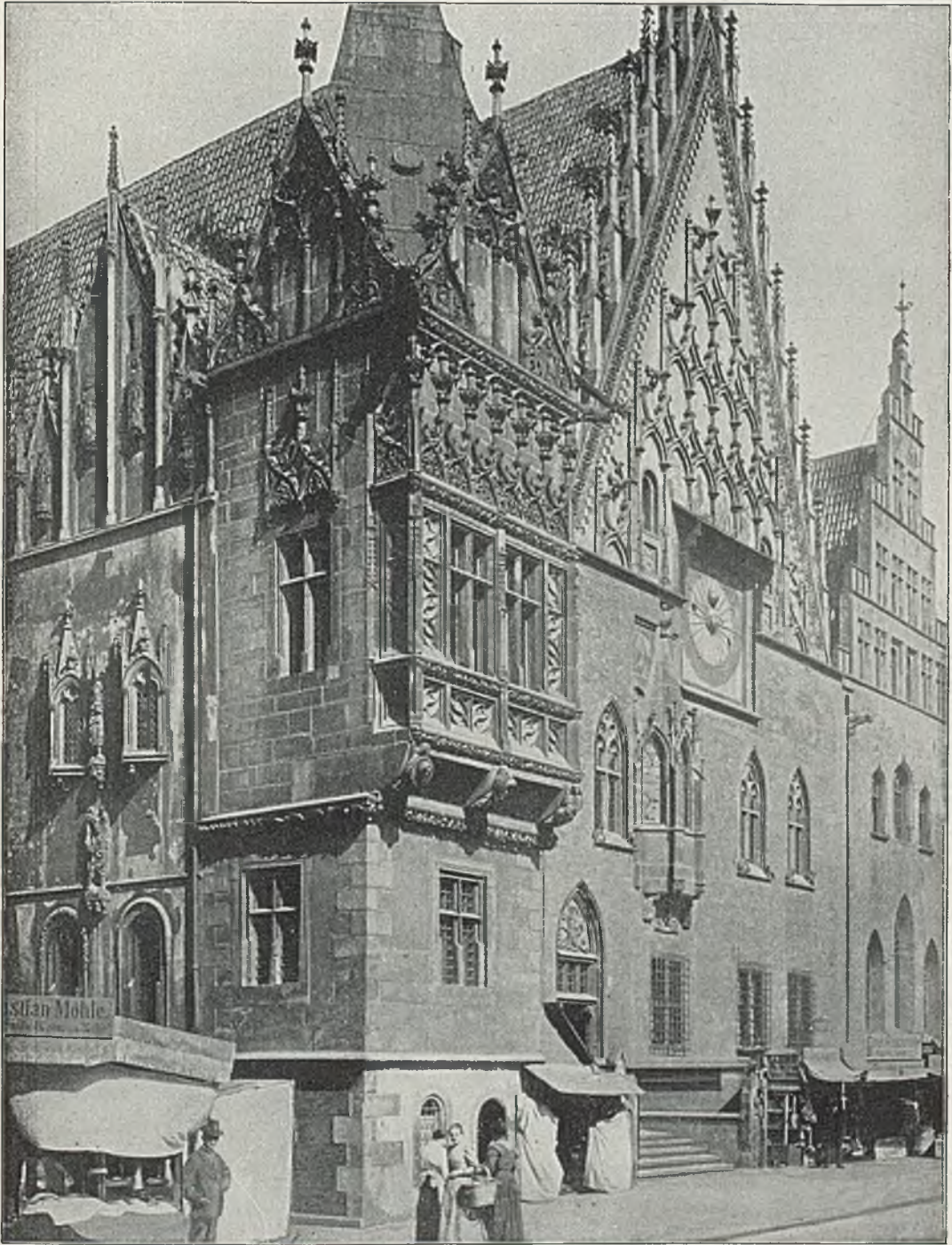
Schlesische Landschaft mit Kloster Grüssau.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



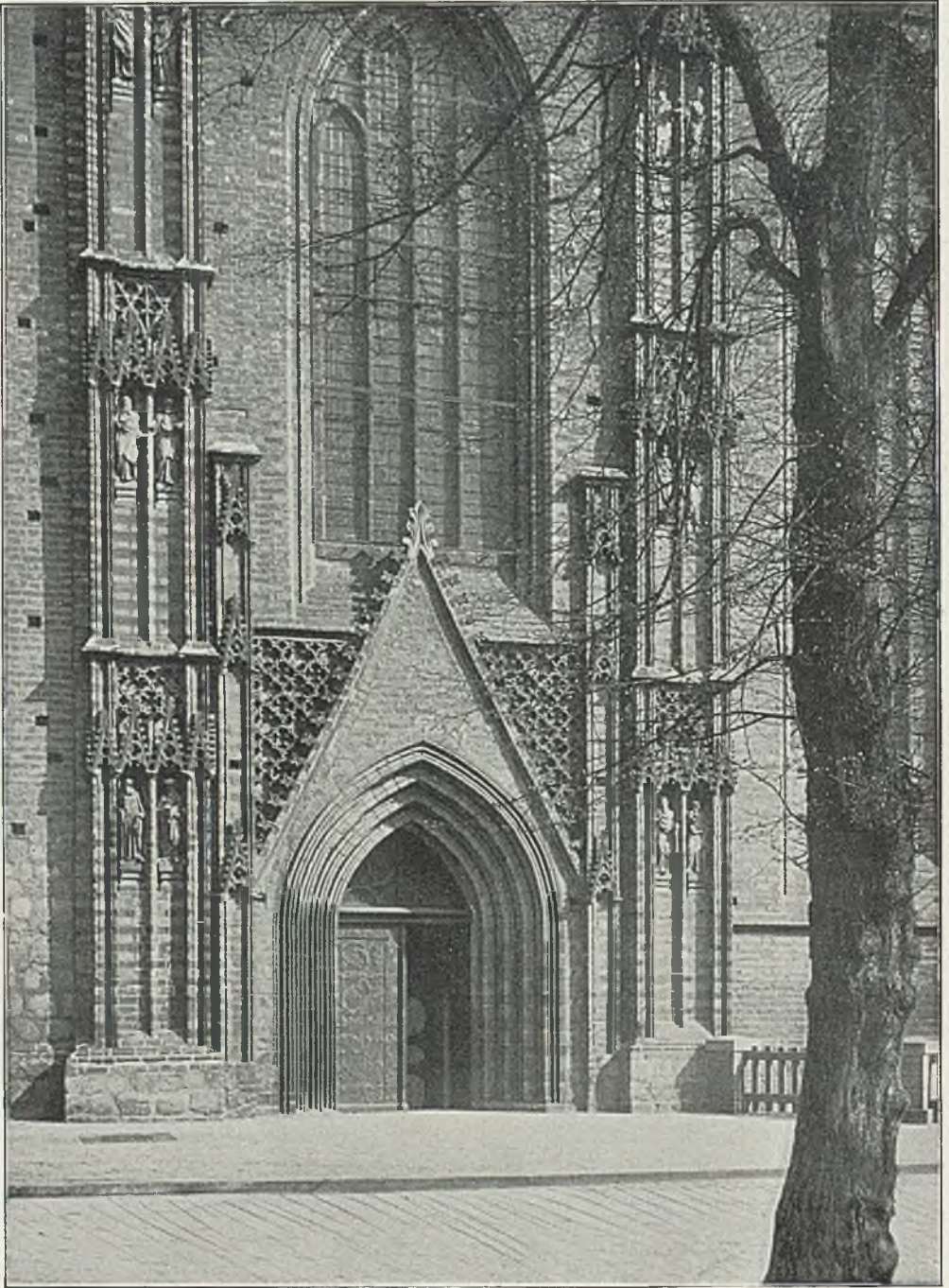
Breslau: Erker über dem Ratsfeller.

Aus „Burgemeister-Götz“, Breslauer Rathaus (W. G. Korn, Breslau, 3 Mk.)



Teilansicht des Breslauer Rathauses: Ostseite.

Aufnahme aus nebenstehend genanntem Werke.



Eingang der Katharinenkirche in Brandenburg.

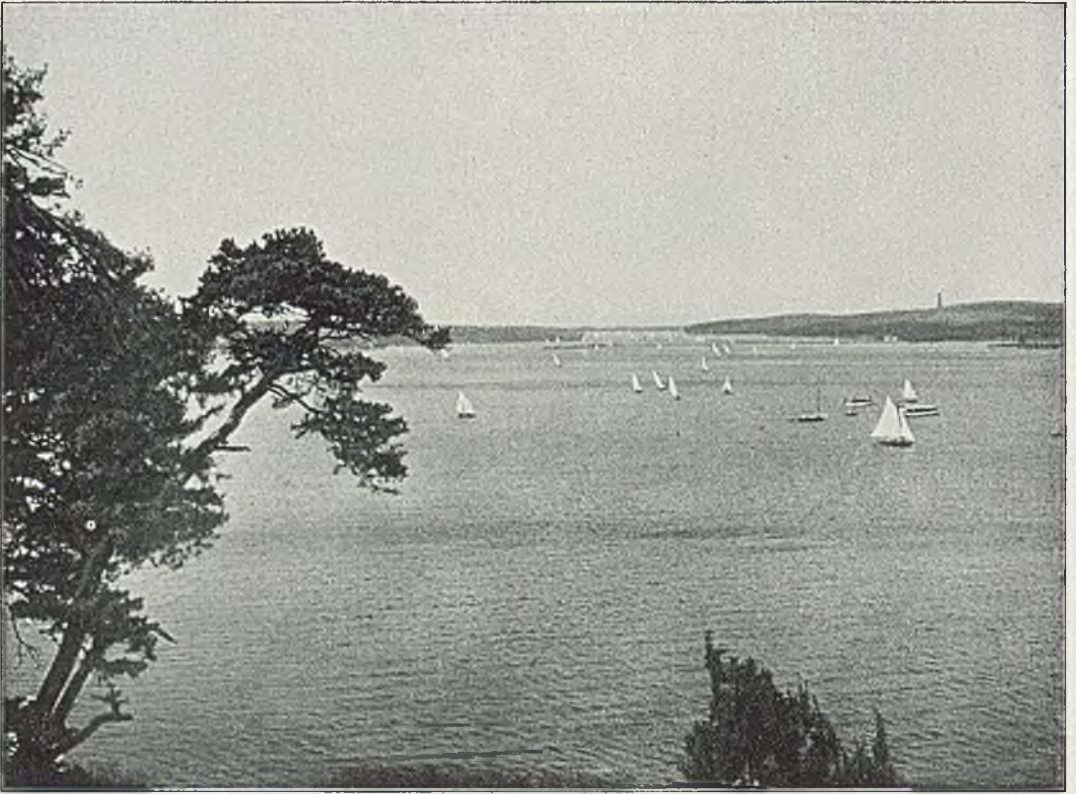
Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.



Berlin, das Schloß von Nordwest.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.





Blick auf die Havel und den Grunewald.

Aufnahme: Professor Jaeger, Berlin.



Sanssouci

Aufnahme: Fedor Grünthal, Breslau.



Wismar von der See aus.

Aufnahme: Karl Schomaeker, Wismar.



Tangermünde. Elbansicht bei hohem Wasserstand.

Kgl. Preuß. Mobildanstalt.



Dorfkirche auf der Insel Mßen.

Aufnahme: Heiar. Hinz, Flensburg.



Don der Insel Röm.

Aufnahme: A. Voswinkel, Röm.



Mecklenburgische Landschaft.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.



Karwitz in Pommern.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.





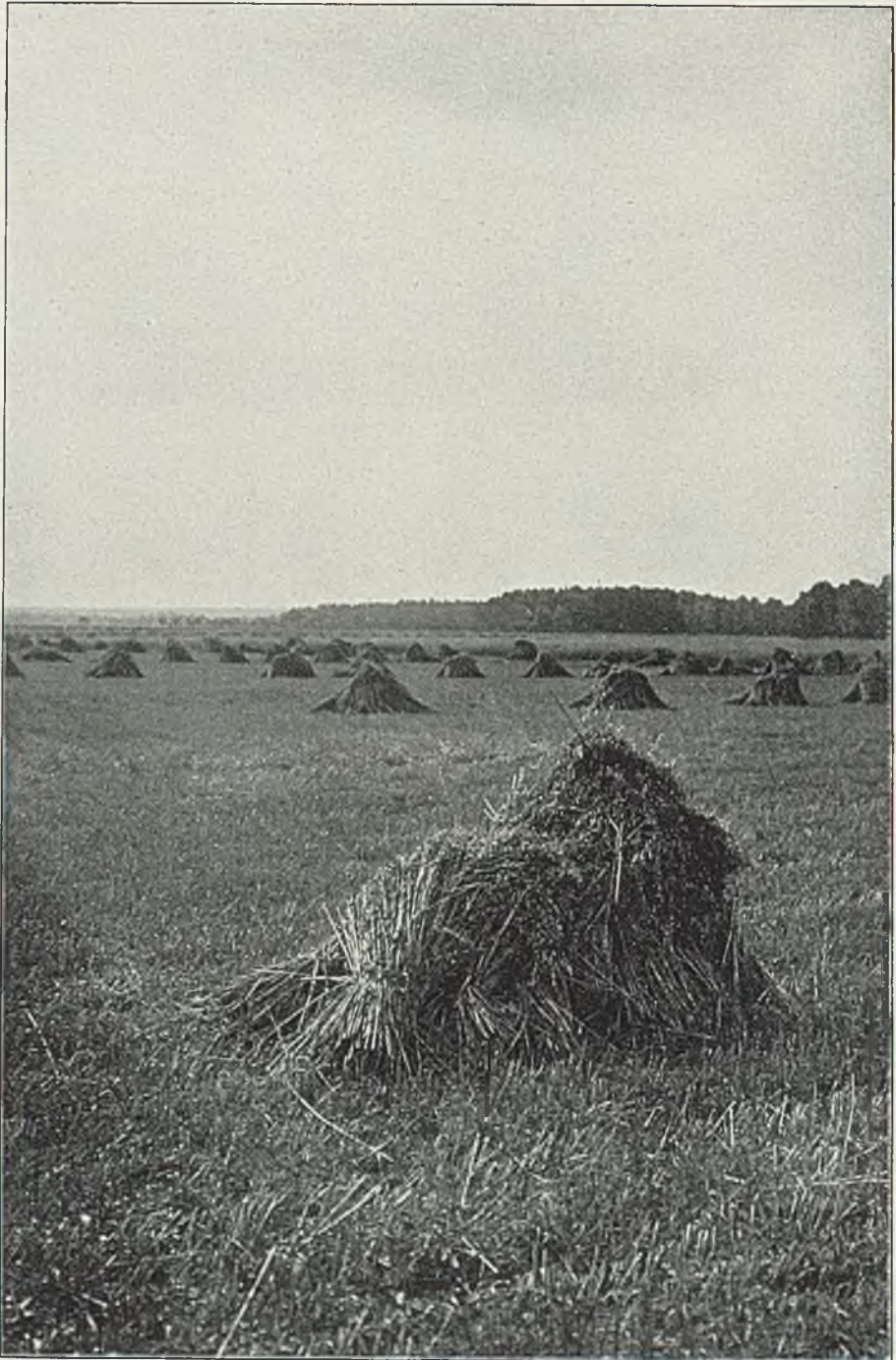
Lübeck, die Rathausbauten an der Breitestraße.

Aufnahme: Bernhard Nöhring, Lübeck.



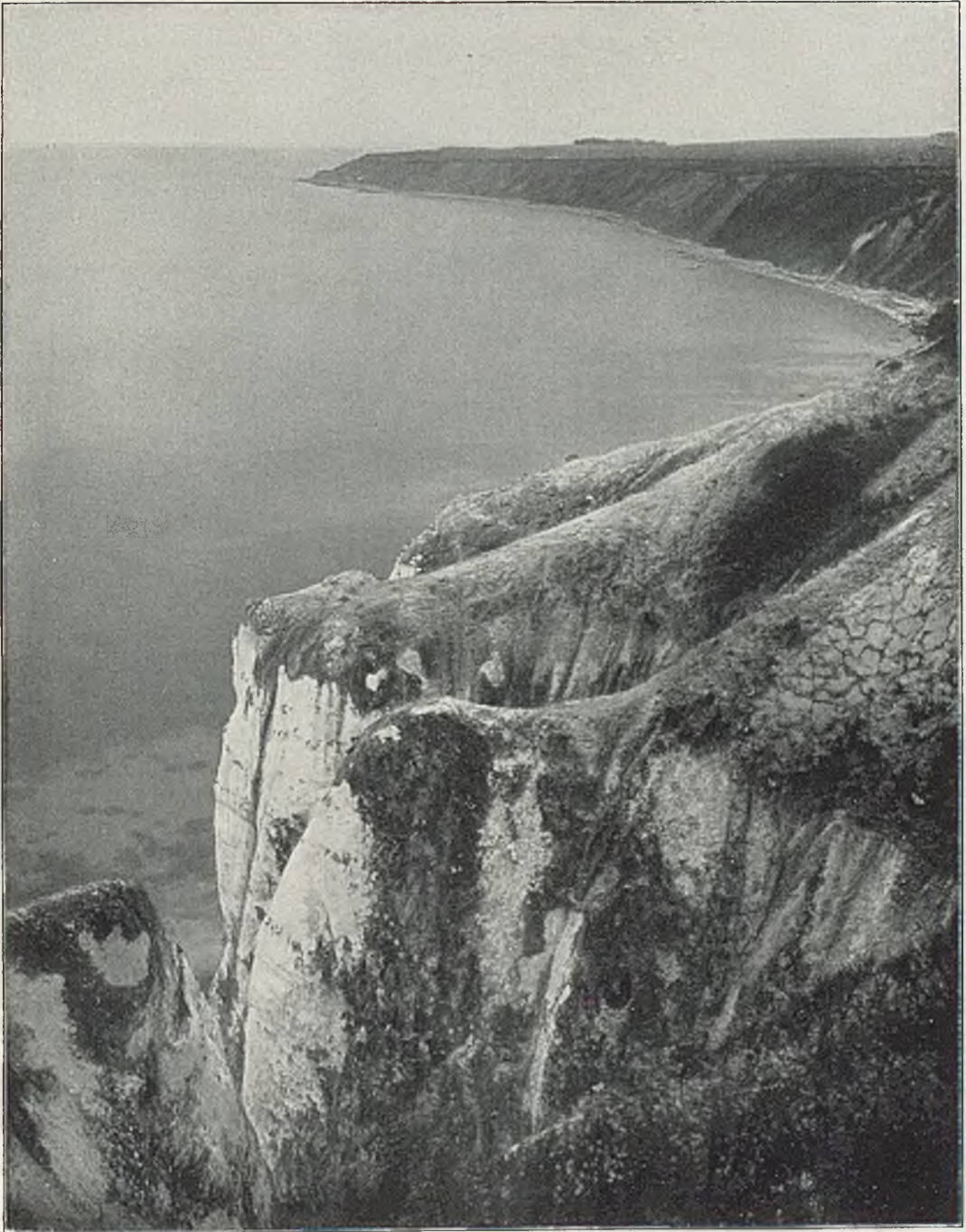
Aus dem Stettiner Hafen.

Aufnahme: Dr. Stoetner, Berlin.



Zur Erntezeit.

Aufnahme: Klara Gädeke, Lübeck.



Auf Rügen.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



An der Stadtmauer in König.

Aufnahme: Dr. Stödtner, Berlin.



Blick auf das Odertal bei Schwedt.

Aufnahme: Lehrer Bethke, Stettin.



Nehterwasser bei Zinnowitz.

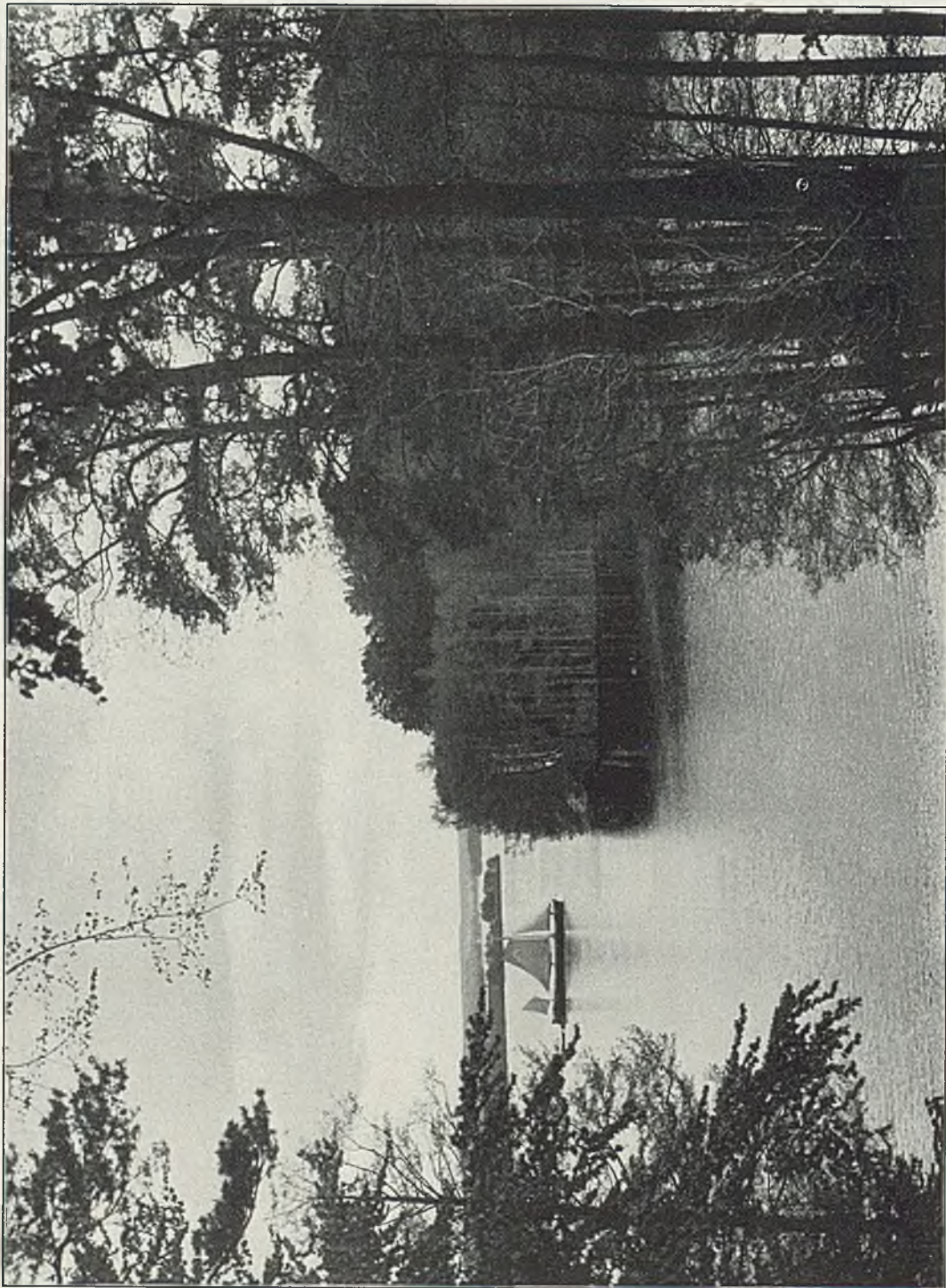
Aufnahme: Karl Niemann, Zinnowitz.



Rügen, Blick auf die Hagen'sche Wiek.

Aufnahme: Dr. Stoeatuer, Berlin





Aufnahme: J. Carstensen, Osterode.

Der Bärtingsee in Ostpreußen.



Die Marienburg, Gesamtansicht von Norden.

Aufnahme: Dr. Stödtner, Berlin.



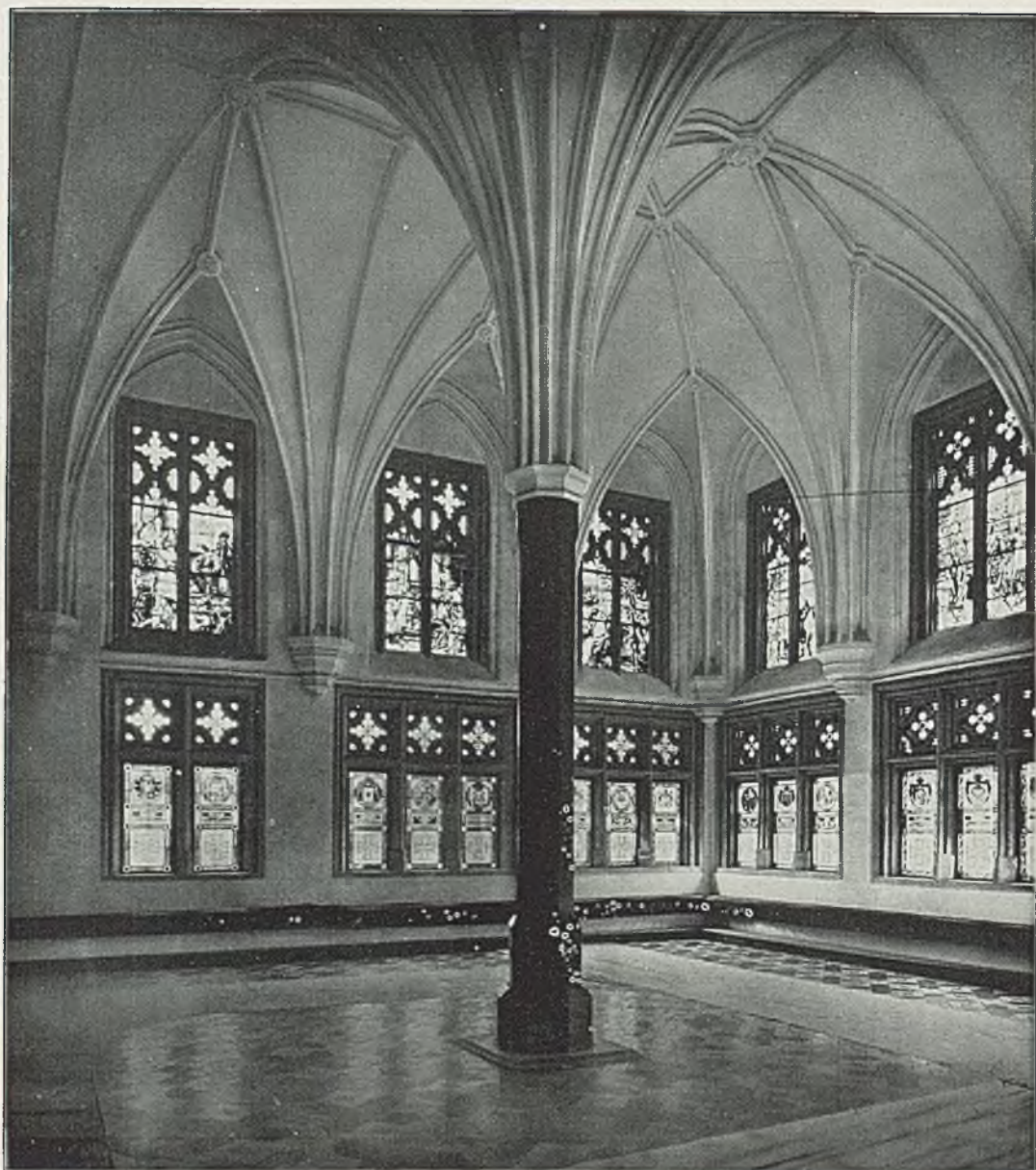
Blick auf Stralsund.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.



Aufnahme: W. Titsenthaler, Berlin.

Danzig, Blick auf Marienkirche und Rathausurm.



Aus der Marienburg: Der Sommerrenter.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



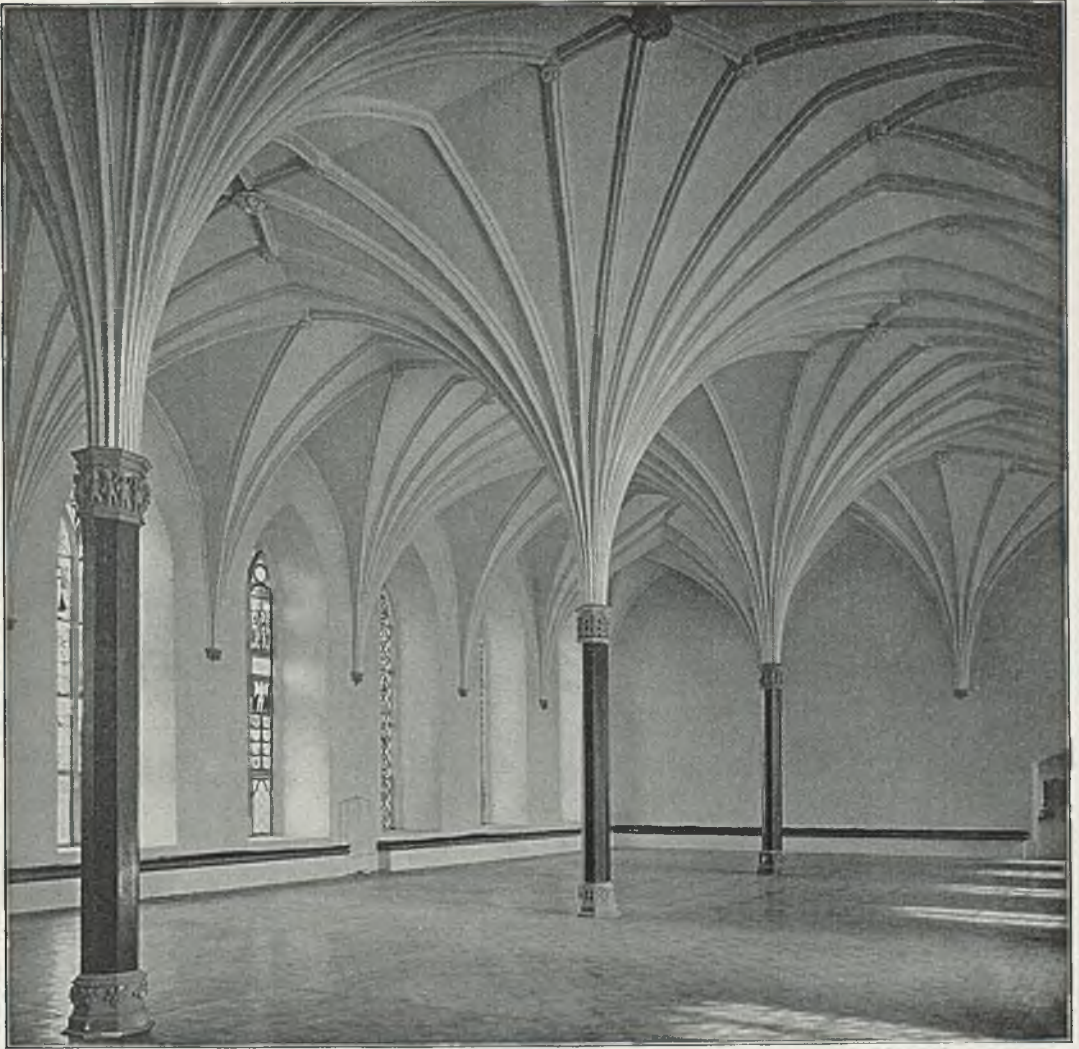
Aus der Marienkirche in Danzig.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



Weichsellandschaft bei Marienwerder.

Aufnahme: Ingen. Fenske, Marienwerder.



Aus der Marienburg: Der große Kenter.

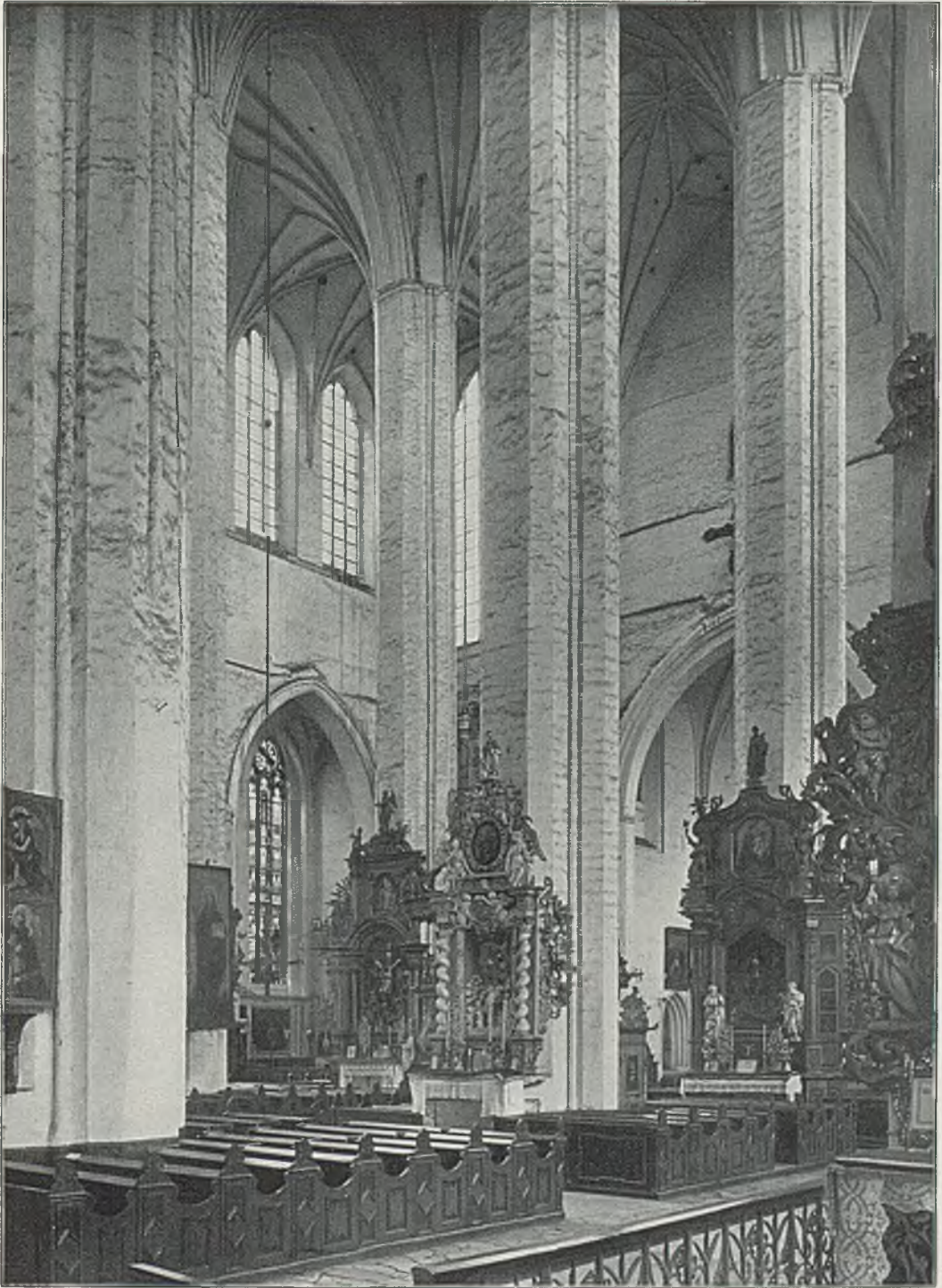
Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.





Alus Pommern.

Aufnahme: Mittelschullehrer Richter, Stettin.



Innere der Johanniskirche in Thorn.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.



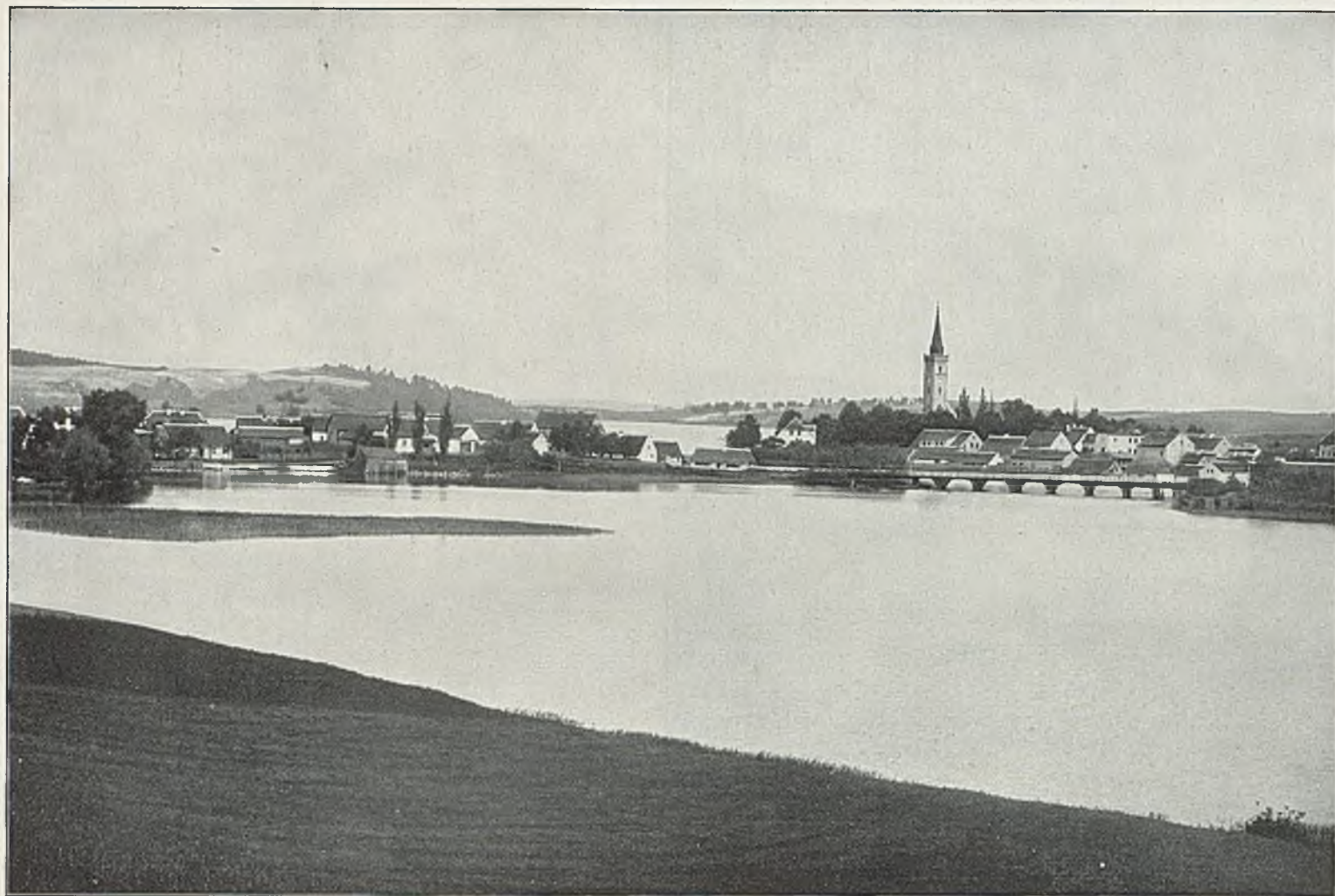
Oberländischer Kanal mit Rötloffsee, Ostpreußen.

Aufnahme: Hermann Schütz, Königsberg i. P.



Blick ins Ermland bei Mehlsack.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



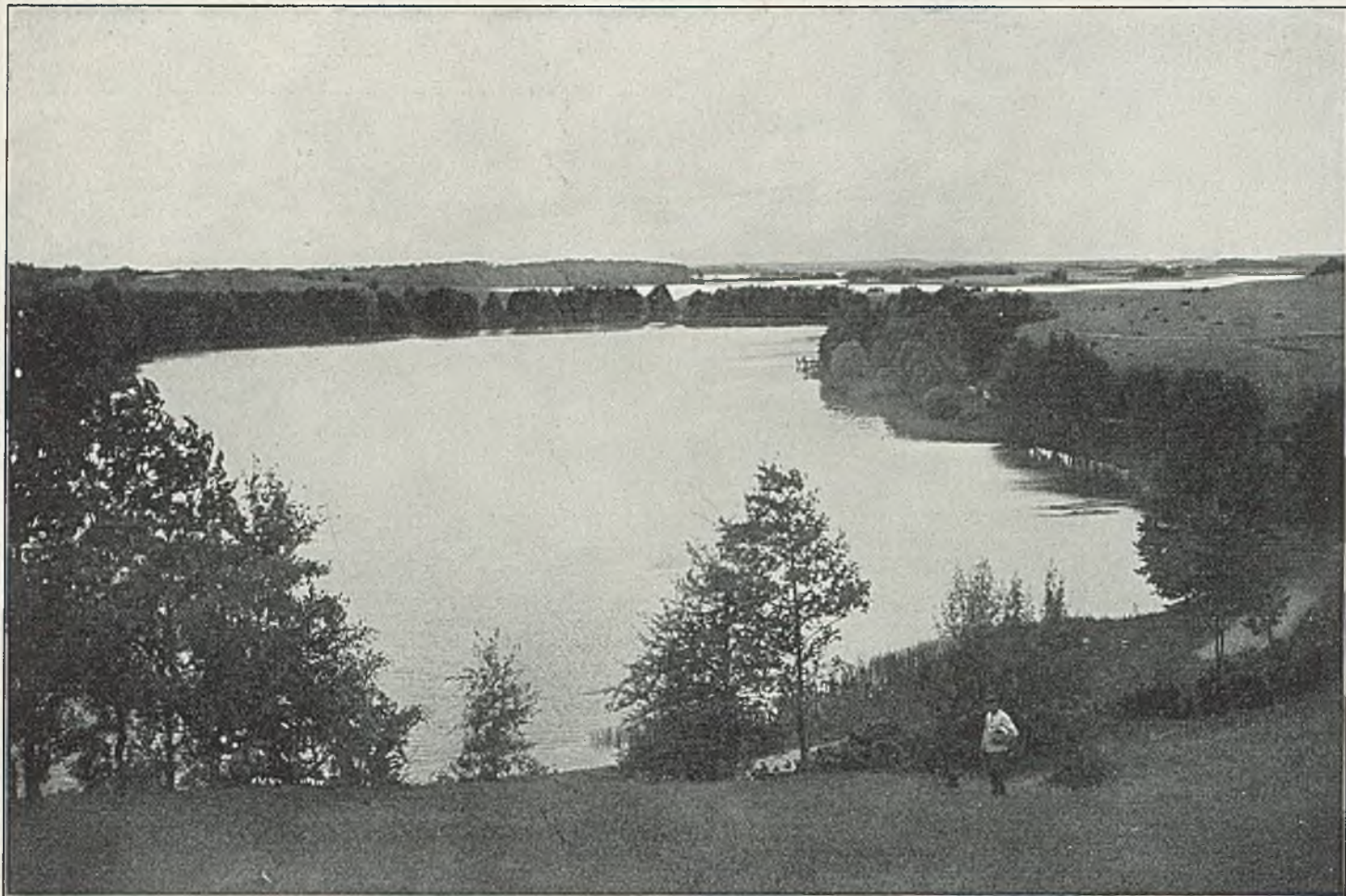
Nikolaiten in Masuren.

Aufnahme: Gottlieb u. Sohn, Königsberg.



Slujtal in Posen.

Aufnahme: Stefan Preuß, Margonin.



Die Masurischen Seen bei Lößen.

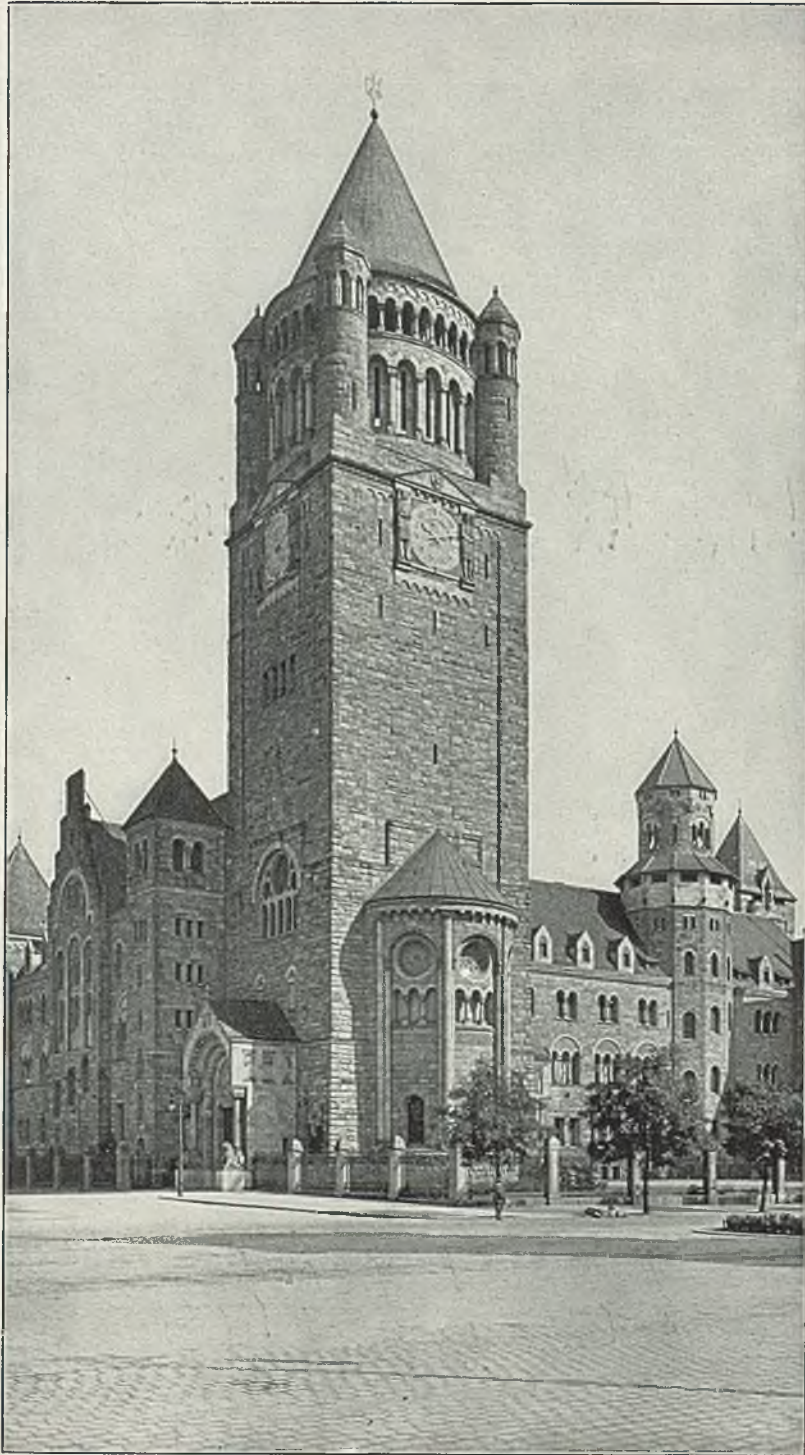
Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.



Posensche Landschaft bei Margonin.

Aufnahme: Stefan Preuß, Margonin





Das Kaiserschloß in Posen.

# Anmerkungen

1. „Der Mönch“: schroffer, etwa 55 Meter hoher Einzelfels an der Südküste des Helgolands, gleich dem gesamten Helgoländer Oberland aus Schichten roten harten Tons und weißen Sandstein gebildet.
2. Der Bremer „Roland“: das größte und bedeutendste der erhalten gebliebenen Deutschen Rolandsbilder. Die jetzige Figur aus 1404. Vermutlich nach einem älteren Holz-Borbild. Schild aus dem Anfang des 16. Jahrh.
3. Das Hamburger Bismarckdenkmal Hugo Lederers, 1906 vollendet. Nach den furchtbaren Schöpfungen der achtziger und neunziger Jahre das erste wieder würdige und eigenlebendige Großdenkmal des neueren Deutschland. (Eine größere Wiedergabe der Figur allein im Bande: „Moberne Plastik“ der Blauen Bücher.)
6. Die „Laube“, einer der Haupträume der höchst ausgedehnten Bünchburger Rathaus-Anlage. Bemalung aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Maßwerk der Fenster vom Anfang des 15. Jahrh. An den Wänden Reste älterer Malerei. Die „Schranken“ bezeichnet 1594.
7. Der „große Saal“ des Bremer Rathauses. Nächst dem „goldenen Saal“ des Augsburger Rathauses eins der vornehmsten Beispiele derartiger Prachtsäle. 40:13 Meter. (Außenansicht des Bremer Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
8. Die Bünchburger Heide, heute eins der beliebtesten Wandergebiete, früher eine der verruhmtesten Gegenden Deutschlands. — Noch im 18. Jahrh. nannte ein französischer Reiseschriftsteller, der es vorgezogen haben möchte eine so „wilde“ Gegend vorsichtigerweise nur vom Hörensagen kennen zu lernen, die harmlosen schwarzen Heidschnuden „un peuple sauvage de Westfalie“.
10. Die Laubengänge des Brinjalpalmaris in Münster werden bereits am Ende des 12. Jahrh. erwähnt; am Ende des 13. war schon die vollständige Reihe geschlossen. Das Bild zeigt links vorn die Bögen des Stadtweinhauses, dahinter diejenigen des Rathauses. (Gesamtansichten beider Häuser in dem Bande: „Große Bürgerbauten“.)
11. Der in sehr früher Zeit gegründete Viktorssödem in Kanten ist das größte kirchliche Baudenkmal des Niederrheins, nördlich von Köln. Kreuzgang um 1545. Hochkreuz aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.
15. Die Kirche rechts ist Neubau aus 1817 an Stelle der alten Kollegialkirche. Links daneben das ehemalige, schlanke, spätgotische Rathaus des alten, schon 1142 als Marktsiedel genannten und schon 1228 besetzten, Nevischen Städtchens.
16. Das Bild zeigt den mächtigen Neubau der Hohenzollernbrücke, dahinter den romanischen Turm von Groß St. Martin. Rechts die Silhouette des Doms.
18. Der Chor, von 7 Kapellen umgeben, wurde schon 1322 geweiht und durch die Jahrhunderte hindurch, gegen den übrigen halbfertigen Bau abgetrennt, als Kirche benutzt. Die Fenster der Langseiten des Chors (Kolosalgestalten der Könige Judas) bezeichnen einen Höhepunkt der gotischen Glasmalerei.
19. Das Innere des 1248 gegründeten, fast 6 1/2 Jahrhunderte später (1880) vollendeten Doms ruht bei 119 Meter Gesamtlänge auf 56 Säulen. Das Hauptschiff 45 Meter, die Seitenschiffe 19 Meter hoch. „Die Pracht der himmelstrebenden Gewölbe“, schreibt 1790 Georg Forster, „hat eine majestätische Einsalt, die alle Vorstellung übertrifft. In ungeheurer Länge stehen die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes... dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar. Läßt sich auch schon das Unermeßliche des Weltalls nicht im beschränkten Raume vermindern, so liegt gleichwohl in diesem fähnen Emporkleben der Pfeiler und Mauern das Unaussprechliche, welches die Einbildungskraft so leicht in das Grenzenlose verlängert.“ (Anderer Außen- und Innen-Ansichten des Domes in dem Bande: „Deutsche Dome“.)
20. Bezeichnender Landschaftsausschnitt aus dem Rheintal zwischen Boppard und St. Goar. Im Vordergrund, über der jetzt durch den Strom geteilten Hochfläche, welche das einflüßige Strombett bildete, die ansehnlichen Höhen des Sunsrüds.
21. Blick vom Süd-Abhange der „Mollenburg“ auf Sonnef, Nonnenwerth, Rolandsöck und Rheinfluss bis Remagen.
23. Das Bild zeigt die Stelle des vielgewundenen Mosellaufes, wo der Fluss in 12 Kilometer langer Schlinge den Bergflanken der Martenburg fast voll-inferaktia einschließt.
24. Burg Eß, in einem Seitental der Mosel. „Nachweislich seit 1157 im Besitz desselben Geschlechtes, nie zerstört oder verlassen, nach dem 16. Jahrh. baulich nicht mehr verändert, kaum durch Restauration berührt, durch Einfachheit und Schönheit der Lage der Phantazie wunderbar entgegenkommend — so ist Burg Eß für den unmittelbaren Eindruck „die“ Burg schlechthin. Im Gesamtcharakter mehr Wohnburg als Wehrburg.“ [Dehio.] (Eine Schmalansicht der Burg im Bande „Deutsche Burgen und feste Schlösser“.)
25. Das Weinsfelder Maar (auch „Totenmaar“), gleich den anderen Maaren“ der vulkanischen Eifel ein ausgebaunter in sich zusammengefunkenener Krater, ist das einflussreichste und herbste der drei, in ihrem Charakter so gegensätzlichen, Tauner Maare. Straße und Friedhof vom untergegangenen Dorf Weinsfelden.
26. Dietrichen bei Limburg. Ehemalige Stiftskirche S. Lubentius. Romanischer Bau a. d. 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. 1880 erneuert. Auf steilem Fels über der Bahn.
27. Karden. Alter Ort mit „Bebnhaus“ aus dem Anfange des 13. Jahrh. Die ehemalige Stiftskirche S. Kastor in teils spätromanischen, teils frühgotischen Formen. Vermutlich 1200 bis 1260.
29. Ruine Ehrenfels am südlichen Abhang des Niederwalbs, auf halber Berghöhe. Alte Postelle der Erzbischöfe von Mainz.
31. Der Turm des Krönungsdomes S. Bartholomäus über den Dächern der Altstadt. Der 1415 begonnene Westturm „sollte durch Pracht und Größe wettmachen, daß die Kirchenarchitektur Frankfurts hinter dem zurückgebliebenen war, was dem Rang und Selbstbewußtsein der blühenden Reichsstadt angemessen gewesen wäre.“ [Dehio.] Der erste Meister Maderu Gertener starb schon 1430. Erst nach 1480 baute Meister Hans von Ingelheim mit verändertem Plan weiter. Baustilstand 1514. Vollendung erst 1881 unter Benützung von Ingelheims Blänen. (Weitere Frankfurter Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
32. Eudingen, schon 763 erwähnter Ort am Nordabhange des Kaiserstuhl, der rebenreichen, basaltischen Erhebung in der oberrheinischen Ebene.
33. Die Katharinenkirche bei Oppenheim, auf steilem Felsenrand über der Rheinebene. Bauteile der verschiedensten Zeiten aneinander geschoben. Von dem etwa 1240 vollendeten romanischen Bau nur noch die beiden Türme (jetzt in der Mitte der Gesamtanlage) erhalten. Der jüngste Bauteil der hohe Westturm, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.
34. Stuttgart: Die Stiftskirche zum Hg. Kreuz, vorwiegend spätgotisch mit älteren Bestandteilen. Langhaus und Westturm 1436—1495 vom Meister Eberlin und Meister Albrecht Georg. — Im Vordergrund des Bildes der Turm des neuen Rathauses. (Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)
35. Von dem ersten, gleichzeitig mit der Stadt selbst im Anfang des 18. Jahrh. gegründeten Schloß nur noch der runde, abgetrennt stehende Turm. Die übrigen Schloßteile Neubauten nach 1750.
36. Altbreisach, inmitten der Oberrhein-Ebene, unweit Freiburgs, auf einem vom Rhein aus steil aufsteigenden Felsen erbaut. Auf dem höchsten Punkt der Stadt das Stephansmünster. Romanischer Bau mit späteren gotischen Einzelteilen. Erneuert.
37. Das etwa 80 Meter über der Stadt liegende Heilberberger Schloß wurde wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrh. begonnen und bis zum Anfange des 17. Jahrh. ausgebaut. Seine Festigung ist das Werk der Franzosen. 1689 und namentlich 1693. Seitdem Ruine, nach Umfang und Lage die großartigste und schönste in Deutschland. Die künstlerische Ausschmückung konzentriert sich auf die dem Schloßhof zugewandten Fassaden. — Unter dem Schloße der barocke Belm, der sonst in der Hauptsache aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. stammenden h. Geistkirche. — („Haus zum Ritter“ abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“ und größere Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)
38. Das Straßburger Münster: Krypta, Chor und Querchiff noch in romanischen Formen. Erst im Langhaus, um 1250 begonnen, schon 1275 vollendet, ist die Gotik zur Herrschaft gelangt. Fassade 1277 begonnen; sie ist das Werk Meister Erwins, der bis 1318 den Bau leitete. Die höheren Teile der Fassade und die Türme gehören jedoch nicht mehr Erwin an. Abschluß des Werks durch den wunderbaren durchbrochenen Belm: 1439 Johannes Sätz aus Köln. Die Westfassade, deren Mauermassen mit schlankelem Stab- und Maßwerk überpannt sind, ist mit reichem, im 19. Jahrh. größtenteils erneuertem Bildwerk geschmückt. — Am roman. Südbportal reiches Bildwerk: die schönen Stabbilder der „Kirche“ und der „Synagoge“. In den Bogenseibern der Türen alte Reliefs, die Krönung Maria und ihr Tod. (Große Abbildungen der Portalplastiken im Bande: „Deutsche Plastik des Mittelalters“ der Blauen Bücher, weitere Münsteransichten im Bande: „Deutsche Dome“.)

39. Wimpfen „am Berg“. Ehemalige freie Reichsstadt im mittleren Neckartal mit den Resten der um 1200 erbauten hohenstaufischen Kaiserpfalz. (Abbildg. der Kaiserpfalz im Bande: „Deutsche Burgen“ und der teils früh- teils spätgotischen Pfarrkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
42. Das Freiburger Münster, aus rotem im Sonnenlicht prächtig strahlenden Sandstein. Das romanische Querschiff mit den Treppen-Türmen, aus dem 12. Jahrhundert. Langhaus vor 1250 begonnen. Ein jüngerer Meister begann um 1270 den Turm und setzte den Treppentürmen ihr oberstes Geschoss und die Helme auf. Erst 1354 wurde der Chor begonnen, an welchem dann bis 1513 gearbeitet wurde. Fragwürdig ist der 116 Meter hohe Turm, der frühest vollendete und schönste unter seinesgleichen, ganz nach dem ursprünglichen Entwurf „von Grund auf bis an den höchsten Gipfel geführt mit eitel Quadern und gebildeten Steinen, desgleichen man in Teutschen Landen nicht findet nach dem Turm zu Straßburg. Die Steine besten ihn vor Zeiten under die Sieben Wunderwerlt geseht, wo sie ein sollich Werd gefunden hetten.“ (Andere Abbildungen des Münsters im Bande: „Deutsche Dome“ der Blauen Bücher.)
45. Säckingen am Oberrhein. Die zweitürmige Stiftskirche von 1726. Gedekte Holzbrücke zum Schweizer Ufer. Rechts neben der Brücke das Schloßhaus.
48. Oberrieringer im württembergischen Neckarkreis. Altes Städtchen mit wohlhabender Stadtbefestigung und bemerkenswerten Holzhäusern. Georgskirche teils 15. teils 17. Jh.
49. Insel Reidenau, ehemals Sitz der berühmten Benediktinerabtei in Oberzell, Mittelzell und Unterzell. Die zugehörige romanische Säulenbasilika St. Georg in Oberzell (9.—10. Jahrh.) enthält die ältesten erhalten gebliebenen kirchlichen Wandgemälde Deutschlands. (10. Jahrh.)
50. Ulmwanen, alte Stadt im württembergischen Jagstkreise. Bis 1460 gefürteste Reichsabtei. Die romanische Stiftskirche S. Veit (Weilerbasilika) vom Anfang des 13. Jahrhunderts. Bedeutendster unter den romanischen Gewölbbauten Schwabens.
51. St. Marien (St. Märgen), 1118 als Chorherrenstift gegründet. Aber dem Söllental, 890 Meter hoch gelegen. Kirche von 1725.
52. Pomburg („Groß-Komburg“), ehem. festes Kloster der Benediktiner. Im 11. Jahrh. gegründet durch Umwandlung einer gräflichen Burg. Barock-Neubau der Kirche am Anfang des 18. Jahrh. (Andere Ansicht von P. im Bande: „Deutsche Burgen“.)
53. Ulm. Stadtbild. Das Münster 1377 begonnen, bis zum Anfang des 15. Jahrh. fortgeführt, am Ende des 19. erneuert und ausgebaut. Nach dem Kölner Dom die größte gotische Kirche Deutschlands. Vom Turm geht nur das (dunklere) Mierd den früheren Bauweisen an: das (hellere) Mierd und die Pyramide 1877—1890 nach Plänen des alten Meisters.
54. Donauwörth, ehemalige freie Reichsstadt. Nüchterne gotische Stadtkirche aus Mitte des 15. Jahrh. Die barocke Klosterkirche 1722 erbaut. Siebelhäuser des 15.—18. Jh.
55. Eichenbach, 1269 als Sitz einer Deutsch-Ordens-Komturei erwähnt. Das kleine, 400 Meter im Durchmesser umfassende Städtchen birgt in dem fast völlig unberührten Innern stattliche Bürgerhäuser. Umhersehender Mauerring. (Rathaus von E. im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
57. Dintelsbühl. Ehemalige freie Reichsstadt. „Das Stadtbild ist durch typischen Wert und durch Vollständigkeit der Erhaltung eine Merkwürdigkeit ersten Ranges, dem berühmteren von Rothenburg ebenbürtig; ist für Rothenburg die Lage am freien Talrand einer Hochebene bestimmend, so hier die Umschließung mit Wasser“ (Dehio). (Ansichten aus dem Städtchen im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
58. Verluferbrunnen, 1596—1602, entworfen vom Holländer Adrian de Vries, gegossen von Wolfgang Reibhard. Einer der drei gleichzeitig, in ihrer monumental-dekorativen Wirkung schlechthin vollkommenen, großen Brunnen Augsburgs. Die Ulrichskirche; jetziger Bau 1474 bis 1500 von Burkhardt Engelberger. (Weitere Augsburger Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
59. Schöner Brunnen, 1385—1396. Erneuert. Gesamtentwurf wohl von Heinrich Parler. Die Frauenkirche, gestiftet 1355 durch Kaiser Karl IV., vollendet 1561.
60. Rothenburg, auf dem Westrande einer steil zur Tauber abfallenden Hochebene. 942 bereits als Stadt genannt, 1172—1803 freie Reichsstadt. „In seiner Fülle architektonischer Schönheiten und mächtiger alter Straßenbilder steht Rothenburg einzig da; die keinen rotgedeckten Siebelhäuser, die größtenteils trefflich erhaltene turmreiche Stadtmauer verleiht ihm lebhaft in vergangene Jahrhunderte. Mit Nürnberg hat Rothenburg gemeinsam, daß die Kirchen der Gotik, die weltlichen Bauten meist der Renaissance angehören.“ (Das Rathaus und andere Profanbauten Rothenburgs abschließend im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
61. Marktbreit am Main, Unterfranken. Blick auf Dächer, Rathaus und „schwarzen Turm“. (Vorderansicht des Rathauses mit Maintor im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
62. Haupteingang des Ulmer Münsters. Der reiche figürliche Schmuck (über den inneren Türen großes Tympanonrelief mit Darstellung der Schöpfungsgeschichte) aus dem ersten Drittel des 15. Jahrh. (Gesamtansicht des Münsters im Bande: „Deutsche Dome“.)
63. München: Die Frauenkirche, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. von Jörg Ganghofer erbaut. „In der anspruchsvollen, soliden Sachlichkeit, der rein mauermäßigen Behandlung und dem daraus folgenden Verzicht auf zierende Kleinornamenten der Backsteinkirchen an der Ostsee vergleichbar.“ (Dehio.)—Die Mariensäule von 1638. Ursprünglich für den Hochaltar der Frauenkirche bestimmt. — Das „gotische“ (!) Rathaus am 1900 erbaut. (Größere Vorderansicht d. Frauenkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
64. Der Wagmann, 2714 Meter, westlich vom Königssee in den Salzburger Alpen und im äußersten Südostzipfel des Königreichs Bayern.
65. Lindau. Auf einer Insel im Bodensee. Durch Brücke und Damm mit dem Ufer verbunden. Ehemalige freie Reichsstadt. (Abbildung des Rathauses 2. im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
66. Blick auf die Fraueninsel im Chiemsee (Oberbayern) mit dem alten Nonnenstiftler Frauenchiemsee.
67. Blick von den Sügeln bei Tuging auf das Nordende des Starnberger Sees und die Berglette des Parwendel- und Wettersteingebirges. Rechts die Kaspitze: 2963 Meter, höchste Spitze des deutschen Reichs.
69. Regensburg. Stadtblick vom oberen Wörth aus. Dom St. Peter, 1275 begonnen, nach mehreren Unterbrechungen 1524 bis auf die Färbere vollendet. Dieje (101 Meter hoch), erst 1859—1869 vollendet. (Größere Abbildung des Doms im Bande: „Deutsche Dome“, eine solche des alten Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
70. Miltenberg, malerisches altes Städtchen im mittleren Maintal, ausgezeichnet durch zahlreiche reizvolle Fachwerkhäuser der Renaissance. (Abbildung „Haus Wirth“ in den „Großen Bürgerbauten“.)
71. Passau. Blick von der alten Festung Oberhaus auf den Zusammenfluß von Donau, Inn und Ilz. Einfluß unten die Häuser der „Iselstadt“. Blick vom Fluß auf die Festungen Oberhaus und Unterhaus im Bande: „Deutsche Burgen“. (Ebenfalls Merian'scher Kupferstich: Gesamtansicht von Passau im 17. Jahrh.)
72. Weiskirchenheim. Garten des fürstbischöflichen (würzburgischen) Lustschlosses. 1763—1775, mit reichlicher plastischer Dekoration. „Einer der anschaulichsten Vertreter der Gartenkunst des 18. Jahrh.“
73. Die fränkische Saale durchfließt in gewundenem Lauf, 112 Kilometer lang, die Banndiast Unterfranken, mündet bei Gemünden, unterhalb Würzburgs, in den Main.
74. Bamberg. „Neues Rathaus“. Auf einer Reginkinsel. 1744—1756 aus einem gotischen Bräuterturm umgestaltet. Altan und Dekoration von B. Mutschalle. (Gesamtansicht dieses und anderer Bamberger Barockbauten im Bande: „Deutscher Barock“ der Blauen Bücher.)
75. Das Preisardiv in Bamberg, 1902—1908 erbaut. Die Statuen des Mittelteils: Volgar Franz von Schönborn, Markgraf Friedrich von Bayreuth, Valthasar Neumann, Abt Eugen Montag.
76. Die große Wasserkuppe, 950 Meter, höchste Spitze des Rhöngebirges. Dieses, im Gegensatz zum benachbarten Thüringer Wald, vulkanischen Ursprungs, trägt auf den oft zerklüfteten, meist durchaus fahlen Hochflächen einen rauhen und unwirtlichen Charakter. Günstigere Witterungsverhältnisse in den Tälern der Ost- und Westseite.
77. Der südliche Kreuzflügel der 1235 gegründeten gotischen Elisabethkirche, der sogenannten „Langtrapezidor“, enthält die zum Teil künstlerisch hochstehenden Grabdenkmäler der hessischen Fürsten des 13.—16. Jahrh. (Gesamtinnen- und Außenansichten der Elisabethkirche im Bande: „Deutsche Dome“ der Blauen Bücher.)
80. Das Brämonstratenserloster Weltra, im heutigen Kreise Schleusingen der Provinz Sachsen, wurde 1131 gegründet. Klosterkirche: kreuzförmige Basilika des 12. u. 13. Jahrh.
82. Der Süntel, Teil des Weserberglandes nördlich von Hameln. In der hohen Egge bis zu 440 Meter ansteigend.
84. Das Hermannsdammal auf der Grotenburg im Lento-burger Walde. 54 Meter Gesamthöhe. Das in reiner und oberbereiteter Begeisterung, unter unendlichen Schwierigkeiten vollendete Lebenswerk Ernst von Banbels. Ein Geschenk (auch im geistlichen Sinne) des Bildhauers an die Nation, das diese (nach der 1875 endlich erfolgten Fertigstellung des 1841 begonnenen Baus) in Gestalt einer mehr als beschreibenden Besinnung unwürdig genug und ohne Dankbarkeit erwiderte.

85. Gelnhausen, alte Reichsstadt im Kinzigtal, auf rotem Fels inmitten grüner Weinberge gelegen. Mit den Ruinen eines um 1190 erbauten kaiserlichen Palastes. Die Marienkirche, kreuzförmige Basilika, in der Hauptsache aus dem ersten Drittel des 13. Jahrh., mit Resten einer älteren Anlage. Die im Wände zunächst sichtbaren Mittelteile „in glänzender, romanisierender Frühgotik“ durch Meister Heinrich Bingerhut erbaut.
86. Der „Altstädter Markt“ in Hildesheim, einer der stimmungsvollsten, altertümlichsten Plätze Deutschlands. Marktkrümmer mit kleiner Rolandfigur, 1540 errichtet. Im Wände rechts ein Teil des gotischen „Tempelhauses“ links Rathausseite. (Vollständige Abbildungen dieser und anderer Bauten des Ortes im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
87. Halberstadt. Der Dom, im 13.—15. Jahrh. an Stelle einer früheren, romanischen Anlage errichtet. Der Lettner selbst um 1500. Die kolossale Kreuzigungsgruppe auf dem Triumphbalken über dem Lettner wurde aus dem alten romanischen Bau herübergenommen. (Große Abbildungen dieser Figuren in der „Basilik des Mittelalters“, des inneren Chors in den „Deutschen Domes“.)
88. Der Harz, die nördlichste bedeutendere Erhebung Deutschlands. Böllig abgesontert und allseitig scharf begrenzt auf der Ebene aufliegend. Dies am ausgeprägtesten im Nordwesten. Der nördliche Harz bei tiefen Taleinschnitten vorwiegend mit Nadelholzwäldern bedeckt, der südliche bei geringerer Bodenbewegung weniger ausschließlich Waldland.
90. Braunschweig. Dom S. Blasius. 1173—1195 durch Heinrich des Löwen erbaut. Erster einheitlicher Gewölbebau Niederdeutschens. Der in Erz gegossene „Löwe“ 1166 von Heinrich dem Löwen als Zeichen seiner Oberhoheit errichtet.
91. Die Wartburg, wahrscheinlich 1070 gegründet, im 13. und 14. Jahrh. Residenz der Landgrafen von Thüringen. Im 15. Jahrh. in der Hauptsache völlig verfallen. Erneuerung und großenteils völlige Neubauung 1838—1867. (Größere Abbildung des Hauptgebäudes im Bande: „Deutsche Burgen“.)
92. Goethes Gartenhaus im Schloßpark zu Weimar. 1776 bis 1783 von Goethe bebaut: „Abermüßig sieht's nicht aus, hohes Dach und niederes Haus“...
95. Birna, südlich von Dresden am Ende des Elbdurchbruchs gelegen. Die Stadtkirche St. Marien 1502—1516. Der in die Südwestecke eingekerbte Turm von einem früheren Bau. Bild des altertümlichen Marktplatzes von P. im Bande: „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
96. Bild von der „Bromenabe“ auf den zuerst eröffneten Westflügel des neuen Leipziger Hauptbahnhofs, des größten Bahnhofes Europas.
97. Das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, auf dem Schlachtfeld von 1813 errichtet, vollendet 1913. Das Innere eine hohe, halbdunkle, gewölbte Halle. Der Bau selbst von Bruno Schmitz errichtet. Die mächtigen Figuren der oberen Kuppelrunde von Franz Metzger.
100. Weienstein, Dorf und Schloß im Tale der Mügeln, südlich von Dresden.
101. Elbsicht von Dresden. Die Stadtsilhouette, vom jenseitigen Ufer gesehen, beherrscht durch die Kuppel der Frauenkirche (rechts), die Hofkirche, den Turm der Sophienkirche, das Opernhaus und (links) den Turm des neuen Fernsehturmes. (Eine Reihe Dresdner Barockbauten abgebildet im Bande: „Deutscher Barock“.)
103. Die Schrammensteine (425 Meter), im Mittelpunkt der sächsischen Schweiz fast über dem Eisal.
104. Die Schneekoppe (auch Riesenkoppe), 1603 Meter, höchste Berg des Riesengebirges, zugleich des nördlichen und mittleren Deutschland. Auf dem stumpfen Gipfel die 1668 bis 1681 erbaute Laurentiuskapelle.
106. Gesamtansicht von Görlitz: Rechts die Peterskirche, 1423 begonnene spätgotische Bau. „Durch Größe und Raumwirkung eine der bedeutendsten mittelalterlichen Kirchen des nördlichen Deutschlands.“ In der Bildmitte der schlanke Rathausurm. („Treppenaufgang“ des Rathauses abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
107. Das Zisterzienserkloster Gräfenau, 1292 gegründet. Die Marienkirche 1277—1295 in reichem Barock erbaut. Im Hintergrund die Höhen des Riesengebirges.
108. Das Breslauer Rathaus. „Der künstlerisch reizvolle und bedeutendste Profanbau des späten Mittelalters in den Ostmarken. Man bemerkt die Wendung zum Weiter-Prächtigen im Gegensatz zum älteren Rathaus-Typus.“ [Dehio.] Verputzter Backstein mit Sandsteinelementen. Für die heutige Erscheinung ist das letzte Viertel des 15. Jahrh. die wichtigste Periode. (Abbildung des ganzen Rathauses in den „Großen Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
110. Die Katharinenkirche in Brandenburg, aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. „Das prächtige Werk der spätgotischen Ziegelbaukunst.“ (Abbildung der „Fronleichnamskapelle“ dieser Kirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
111. Das Berliner Schloß. 1443 unter Friedrich II. als Ziegelbau begonnen. Die heutige Erscheinung zumeist aus der Zeit König Friedrich I. unter Andreas Schütler (1698 bis 1706) und Joh. Friedr. von Gosander (1707—1713) entstanden. Von letzteren das mächtige Weltportal, eine gesteigerte Nachbildung des Triumphbogens des Septimius Severus in Rom. Die Kuppel 1845—1852 von A. Stüler. (Eine Reihe von weiteren Ansichten des Schloßes im Bande: „Deutscher Barock“ der Blauen Bücher.)
113. Sanssouci. Bild vom Haupteingang auf das Schloß. Schloß und Park Sanssouci 1745—1747 von G. W. v. Knobelsdorff nach den Grundrissen Friedrichs II. (Große Abbildung des Schloßes im Bande: „Deutscher Barock“.)
114. Bismarck, alte Handelsstadt, im 13. und 14. Jahrh. hervorragendes Mitglied der Hanse. Herb-Großartige Ziegelfkirchen des 13., 14., 15. Jahrh.
115. Langenmünde. Ehemaliger Hauptort der askanischen und der frühsten Hohenzollernschen Markgrafen von Brandenburg. Hervorragend durch reich entwickelte Ziegelbauten des 14. und 15. Jahrh. Alte Schloßanlage fast über dem Elbufer. Die Pfarrkirche St. Stephan aus dem Anfang des 15. Jahrh. Der Helm des nördlichen Turms vom Anfang des 18. Jahrh. (Ansicht des überaus reizvollen Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“, der Burganlage im Bande: „Deutsche Burgen“.)
120. Die Breitenstraße-Fassade des großartigen Albeder Rathauses. Treppenvorbau, Renaissance-Portal von 1594. Die nacheinander entstandenen eigentlichen Rathausbauten aus dem 13.—15. Jahrh. (Gesamtansicht des Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“, der nahestehenden Marienkirche im Bande: „Deutsche Dome“.)
123. Rügen, größte deutsche Insel, südwestlich durch den Strelahund von Vorpommern getrennt. Tief einschneidende Meeresbuchten zerreißt das Land in zahlreiche, oft nur durch schmale Landzungen verbundene Halbinseln.
124. Königs. Westkreuzliche Kreuzstadt mit den Resten einer bescheidenen Befestigung. Im Wände links die Pfarrkirche, gotischer Backsteinbau, von etwa 1350 an langsam erbaut. Rechts die barocke Kirche des ehem. Jesuitenkollezes, 1742.
125. Bild auf das Tal der unteren Oder bei Schwebitz. Gebiet des stark gerundenen Durchbruchs des Stromes durch die Hügel des „baltischen Höhenzuges“.
128. Die Provinz Ostpreußen, in ihrer südlichen Hälfte von der
138. „Niprussischen Seemplatte“ durchzogen, bietet große Abwechslung von Hügelland und ebenen Flächen. Der Landrücken der Seemplatte, in seinem höchsten Gipfel bis 313
140. Meter aufliegend, bacht sich nach Süden zu einem ebenen,
142. summi- und maldrischen Landstrich ab.
129. 1230 begann der von Hochmeister des deutschen Ritterordens, gegen die heidnischen Prußen entsandte Landmeister Hermann Balk seinen Kampf, durch den die Ostmark deutscher Kultur gewonnen wurde. Mannmächtig schritt die Eroberung vor: jede besetzte Strecke wurde durch Anlage einer Burg gesichert, um die sich Städte mit deutschen Kolonisten ansiedelten. So entstand um 1280 Marienburg, anfangs nur Sitz eines Ordenskomtur. Nachdem aber 1309 die Hochmeister-Reisigen hierher verlegt war, wurde die Burg bald erweitert. 1324—1335 erstlich das Hochschloß im wesentlichen seine jetzige (vielfach erneuerte) Gestalt: Grundriss der Architektur ist die Richtung auf das Einfach-Große, bedingt ebenso sehr durch die Gewinnung des Ordens als durch den Stilfaktor des Backsteins. (Weitere Teilansichten der Marienburg in den 2 Bänden: „Deutsche Burgen“ und „Deutsche Dome“.)
130. Stralsund, 1209 gegründet, schon im 14. Jahrh. neben Lübeck wichtigste Hansestadt der Ostsee. 1648—1815 schwedisch. Die Nikolaikirche (links) und die Jakobikirche (rechts) bedeutende Backsteinbauten vorwiegend a. d. 14. Jahrh. (Ansicht des Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)
131. Danzig, schon 997 erwähnt, 1308—1466 unter Vormäßigkeit des deutschen Ordens. Dann bis ins 18. Jahrh. freie Stadt unter dem Schutze Polens. Unter den größeren norddeutschen Städten hat Danzig sich, neben Lübeck, am meisten ein bestimmtes geschichtliches Gepräge bewahrt. Früh schon begannen die reicheren Bürger die Häuser massiv herzustellen, so daß Brände selten waren, und die Gesamtanlage der Stadt wesentlich die mittelalterliche geblieben ist. Die Marienkirche, 1400—1502 in mächtigen Verhältnissen erbaut, „überragt mit ihrem kolossalen Westturm und ihren 10 schlanen Giebeltürmen wie eine Festung die Häuser der Stadt.“ (Weitere Danziger Architekturbilder in den Bänden: „Deutsche Dome“ und „Große Bürgerbauten“ der Blauen Bücher.)
137. Johanniskirche in Thorn, dreischiffige Hallenkirche (Ziegelbau), hauptächlich des 13. und 14. Jahrh. Mit den ältesten in Deutschland nachgeriefenen Sternengewölben. (Außenansicht im Bande: „Deutsche Dome“.)
141. Landschaftsbilder aus dem nördlichen Teile der Provinz Polen, in welchem die Ausläufer des norddeutschen Landrückens in die Flachlandschaften der Neugebenden hereinreichen.

# Namens-Verzeichnis

Abtroda . . . . .	76	Hermannsdenkmal . . . . .	81	Rheingau . . . . .	30
Ahrtal . . . . .	22	Hildesheim . . . . .	86	Rhön . . . . .	78. 79
Alsen (Insel) . . . . .	116	Höyter . . . . .	81	Riesengebirge . . . . .	104. 105
Alt-Breisach . . . . .	36	Kadix . . . . .	99	Röm (Insel) . . . . .	117
Altmannshausen . . . . .	29	Kaiserstuhl . . . . .	32	Rothenburg v. d. Tauber	56. 60
Augzburg . . . . .	58	Karden . . . . .	27	Rötloffsee . . . . .	138
Bamberg . . . . .	74. 75	Karwig . . . . .	119	Rudolstadt . . . . .	94
Bärtingsee . . . . .	128	Karlsruhe . . . . .	35	Rügen . . . . .	123. 127
Berlin . . . . .	111	Kestert . . . . .	20	Sächsische Schweiz	102. 103
Bodensee . . . . .	65	Köln am Rhein . . . . .	16. 18. 19	Säckingen . . . . .	45
Brandenburg . . . . .	110	Komburg . . . . .	52	St. Marien, Schwarzw.	51
Braunschweig . . . . .	90	Konig . . . . .	124	Sanssouci . . . . .	113
Bremen . . . . .	2. 7	Kauenstein . . . . .	93	Sauerland . . . . .	83
Breslau . . . . .	108. 109	Leipzig . . . . .	96. 97	Schlesische Landschaft	107
Chiemsee . . . . .	66	Lindau . . . . .	65	Schneekoppe . . . . .	104
Danzig . . . . .	131. 133	Lößener Seengebiet . . . . .	142	Schrammensteine . . . . .	103
Dietkirchen . . . . .	26	Lübeck . . . . .	120	Schwäbische Alb . . . . .	47
Dinkelsbühl . . . . .	57	Lüneburg . . . . .	6	Schwäbisch Hall . . . . .	52
Donaumörth . . . . .	54	Lüneburger Heide . . . . .	8. 9	Schwedt a. D. . . . .	125
Dresden . . . . .	101	Mainthal . . . . .	70	Siebengebirge . . . . .	21
Düsseldorf . . . . .	14	Marburg . . . . .	77	Starnberger See . . . . .	67
Ehrenfels . . . . .	29	Margoniner See . . . . .	143	Stettin . . . . .	121
Eisenburg . . . . .	98	Marienburg a. d. Mosel	23	Stralsund . . . . .	130
Ellwangen . . . . .	50	Marienburg, W. 129. 132. 135		Straßburg . . . . .	38. 40. 41
Elz, Burg . . . . .	24	Marktbreit . . . . .	61	Stuttgart . . . . .	34
Endingen . . . . .	32	Mecklenburg. Landschaft	118	Süntelgebirge . . . . .	82
Ermland . . . . .	139	Mehlsack . . . . .	139	Tangermünde . . . . .	115
Eschenbach . . . . .	55	Miltenberg . . . . .	70	Taubertal . . . . .	56
Essen . . . . .	13	Mosel . . . . .	23. 24. 27. 28	Thorn . . . . .	137
Feldberg im Schwarzwald	46	München . . . . .	63	Ulm . . . . .	53. 62
Frankfurt a. Main . . . . .	31	Münster i. W. . . . .	10	Weißhöchheim . . . . .	72
Fränkische Saale . . . . .	73	Niederrhein . . . . .	14. 15. 17	Wesra . . . . .	80
Frauenchiemsee . . . . .	66	Nikolaiken . . . . .	140	Wölkerschlachtdenkmal	97
Freiburg i. B. . . . .	42. 43	Northeim . . . . .	88	Wartburg . . . . .	91
Gelnhausen . . . . .	85	Nürnberg . . . . .	59	Wasserkuppe . . . . .	76
Görlitz . . . . .	106	Oberländischer Kanal . . . . .	138	Wagmann . . . . .	64
Goethe's Gartenhaus . . . . .	92	Oberriexingen . . . . .	48	Weesenstein . . . . .	100
Grunewald . . . . .	112	Oberzell . . . . .	49	Weichsellandschaft . . . . .	134
Grüßau . . . . .	107	Odertal . . . . .	125	Weiden . . . . .	44
Halberstadt . . . . .	87	Oppenheim . . . . .	33	Weimar . . . . .	92
Hamburg . . . . .	3. 4. 5	Passau . . . . .	71	Weinfelder Maar . . . . .	25
Harz . . . . .	88. 89	Pirna . . . . .	95	Wesertal . . . . .	81
Haunetal . . . . .	79	Posen (Provinz) . . . . .	141. 143	Wimpfen . . . . .	39
Hausmannsklippen . . . . .	89	Posen (Stadt) . . . . .	144	Wismar . . . . .	114
Havel . . . . .	112	Rees . . . . .	15	Xanten . . . . .	11
Heidelberg . . . . .	37	Regensburg . . . . .	69	Zinnowitz . . . . .	126
Helgoland . . . . .	1	Reichenau . . . . .	49	Zugspitze . . . . .	67



# Die deutsche Baukunst

in der Vergangenheit

**Deutsche Dome:** „Deutsche Dome des Mittelalters.“ Mit 96 ganzseitigen Abbildungen. Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Vinder: „Deutsche Dome“. — Wir sprechen diese Worte und eine steinerne Welt voll Kraft und Schönheit, voll von hohen Raum- und Formgedanken, steigt vor uns auf: Das Bauen der mittelalterlichen Völker war mehr, als was wir bauen nennen. Es war die stärkste Art gehobenen Ausdruckes, die sich an alle wenden konnte. Die Architektur überstieg die Forderungen des praktischen Bedürfnisses um eines allgemeineren Amtes willen. Bauwerke wuchsen, wo heute Musik geschaffen wird.“

**Deutsche Burgen:** „Deutsche Burgen und feste Schlösser.“ 112 große Bildseiten nach heutigen photographischen Aufnahmen und eine Reihe verkleinerter Wiedergaben alter Kupferstiche: Von den schweren Ziegelbauten des Niederrheins bis zu den äußersten Vorposten deutscher Kämpfe im heutigen Rußland und in Siebenbürgen — vom stillen Glücksburg im Norden bis zur trostigen Trostburg im südlichsten Tirol sind die deutschen Länder mit den wehrhaften Bauten der vergangenen Geschlechter in immer neuer Eigenart übersät. Diese Überfülle verdichtet sich, auf den engen Raum eines einzigen Buches zusammengepreßt, zu einem überwältigenden Eindruck im Sinne jenes Satzes, daß „ein Volk wie das deutsche, das vielleicht einer großen, jedenfalls aber einer schweren Zukunft entgegengeht, allen Anlaß habe, sich mit seiner Vergangenheit zu verbünden“.

**Bürgerbauten:** „Große Bürgerbauten aus vier Jahrhunderten deutscher Vergangenheit.“ Mit 112 großen Bildseiten nach heutigen, photographischen Aufnahmen und 20 Wiedergaben alter Merian'scher Kupferstiche: Die Kraft des alten deutschen Bürgerrums hat uns in den älteren Städten Bauten von hoher Schönheit vererbt. Wie reich Deutschland an solcher Vätererbe ist, wissen wenige. Manches ist kaum dem Fachgelehrten bekannt. Aber sicher scheint, daß die Liebe der Nation diesem Erbe in steigendem Maße gehören wird. Denn neben der stärkeren Hoffnung auf unsere Zukunft werden wir auch einen noch froheren Stolz auf unsere Voraanenschaft erwerben.

**Deutscher Barock:** „Deutscher Barock, die großen Baumeister des 18. Jahrhunderts.“ Herausgegeben von Prof. Wilhelm Vinder. Mit 96 großen Bildseiten: Man ist lange daran gewöhnt gewesen, ‚Barock‘ überhaupt gleich Schwulst und Verfall zu sehen. Inzwischen ist der Wissenschaft Barock eine ganz große Epoche geworden. Gerade an Künstlern von überragender Größe hat sie den barocken Charakter entdeckt: an Michelangelo, an Rubens, an Rembrandt. Ja, so sehr die architektonischen Bedürfnisse der Gegenwart jenseits des Barockes liegen mögen — die der Zukunft scheinen es nicht zu tun.

Je: Eine Mk. 80 Pfg.

# Der Deutsche Gedanke

in der Welt.

Paul Rohrbach zu verlegen wird an sich stets eine Freude sein. Sein Buch vom „Deutschen Gedanken in der Welt“ aber verbreiten zu dürfen, ist wohl mehr wert als das: Ist doch dies Buch eines der wenigen geworden, welche die Gesamthaltung eines Volkes, einer Generation wesentlich mit beeinflussen. Man hat die Schrift „ein großes Kulturbekenntnis des Deutschtums und den programmatisch klargelegten Willen der Geltendmachung des deutschen Gedankens“ genannt, oder auch das Buch, „das den Deutschen lehren kann, weltpolitisch zu denken“. Und wenn ein Hamburger Theologe, der mit seinen Worten vorsichtig zu sein pflegt, von diesem Buche schrieb: „Jeder Deutsche muß es gelesen haben; handelt es doch von ihm und ihm allein“, so wertet sich dieser Satz wohl anders als die übliche Phrase vom Buche, „das jeder gelesen haben sollte“. Fesselnd und überzeugend für den, der vor allem an Voraussetzung und Wirkung einer deutschen Kultur Anteil nimmt, ist es nicht minder wertvoll für den, der — politisch oder wirtschaftspolitisch — zunächst an den äußeren Grundlagen des deutschen Gedankens interessiert ist.

Mit jenen politischen Flugschriften, die heute beachtet und morgen vergessen sind, hat es nichts gemein. Ein herber Tatsachensinn geht durch das ganze Buch. Ist doch Rohrbach einer der wenigen geschichtlich und politisch gebildeten Deutschen, die sich draußen wirklich umgesehen und eine intime Weltkenntnis erworben haben.

„Jedesmal“ — schrieb der ‚Asiatische Lloyd-Shanghai‘ — „jedesmal pakt Rohrbach, das wissen seine Zuhörer in Ostasien aus verflossenen Jahren, aber noch nie hat er so mit seinem Herzblut geschrieben“. Daß auch gebildete Frauen das Buch zu lesen hätten, soll nicht unerwähnt bleiben. Herbst 1915: 112. Tausend.

Eine Mk. 80 Pfg.



## Matthias Claudius

Gedanken und Gedichte aus d. Wandsbeker Boten. Auswahl der „Blauen Bücher“. [1.80 Mk.]

Es wird auch in unserer Zeit nicht an Solchen fehlen, die — überhaupt einmal recht auf Claudius aufmerksam geworden — ihn zu den erquickendsten Menschen zählten, die je in deutscher Sprache geschrieben haben. \* Wer ihn aber lesen will, mag an das Goethewort denken: „und es ist doch nichts wahr, als was einfältig ist.“



97,20

DIE  
BLAUEN  
BÜCHER  
ÜBERALL ZUR ANSICHT.



BG Politechniki Śląskiej  
nr inw.: 102 - 127822



Dyr.1 127822

